

# Rektoratsbericht für das Akademische Jahr 2003/2004



Lemgo



Höxter



Detmold



**Fachhochschule**  
**Lippe und Höxter**  
University of Applied Sciences



	Seite
<b>Vorwort</b>	5
<b>1. Bericht des Rektors</b>	7
1.1 Strategische Ziele	7
1.2 Hochschulkonzept NRW 2010	9
1.3 Hochschulreform-Weiterentwicklungsgesetz (HRWG)	11
1.4 Studienkonten- und -finanzierungsgesetz	13
1.5 'Bolognaprozess': Einführung gestufter Studiengänge	14
1.6 Akkreditierung von Studiengängen	16
1.7 Entwicklung der Studierendenzahlen	18
1.8 Total E-Quality	19
1.9 Preis des Deutschen Studentenwerks	20
1.10 Studiengang Landschaftsarchitektur	21
1.11 www.transfer-owl.de, Internetplattform	22
1.12 Stiftungsprofessur 'Holzbauproduktion'	22
1.13 Campus Emilienstraße	24
1.14 Anmietung am Standort Lemgo	26
1.15 Zielvereinbarungen mit dem MWF	26
1.16 Zielvereinbarungen mit den Fachbereichen	29
<b>2. Bericht des Prorektors für Lehre, Studium und Qualitätssicherung</b>	30
2.1 Studienreform	30
2.2 Qualitätssicherung	32
<b>3. Bericht des Prorektors für Forschungs- und Entwicklungsaufgaben, Internationale Beziehungen</b>	34
3.1 Forschungsförderung	34
3.1.1 Bericht des Forschungsbüros	35
3.2 Internationalisierung	37
3.2.1 Bericht des Akademischen Auslandsamtes	38
<b>4. Bericht der Prorektorin für Planung, Finanzen und Gleichstellung</b>	41
4.1 Globalhaushalt an Fachhochschulen	41
4.1.1 Vom traditionellen Haushalt zum Globalhaushalt	41
4.1.2 Bemessung des Globalbudgets	42
4.2 Längerfristige Absprachen	43
4.3 Drittmittelbilanz	45
4.4 Parametergestützte Mittelzuweisungen	45
4.5 Gleichstellung	47

5.	<b>Berichte aus den Fachbereichen</b>	49
5.1	Fachbereich 1 - Architektur und Innenarchitektur	49
5.2	Fachbereich 2 - Medienproduktion	52
5.3	Fachbereich 3 - Bauingenieurwesen	53
5.4	Fachbereich 4 - Life Science Technologies	57
5.5	Fachbereich 5 - Elektrotechnik und Informationstechnik	60
5.6	Fachbereich 6 - Maschinentechnik und Mechatronik	63
5.7	Fachbereich 7 - Produktion und Wirtschaft	65
5.8	Fachbereich 8 - Technischer Umweltschutz	68
5.9	Fachbereich 9 - Landschaftsarchitektur und Umweltplanung	70
6.	<b>Bericht des Instituts „Service: Kommunikation, Information, Medien“ (SKIM)</b>	76
7.	<b>Bericht des Instituts für Kompetenzförderung in Studium, Lehre und Weiterbildung (KOM)</b>	82
8.	<b>Zahlen und Fakten</b>	87
8.1	Studienangebot	87
8.2	Neu-Einschreibungen / Studierenden-Gesamtzahl	88
8.3	Herkunft der Studierenden	88
8.4	Anteil der Studierenden mit bzw. ohne Gebührenpflicht	90
8.5	Hochschulkonzept 2010: Erfolgsindikatoren	95
8.6	Personalien	96
8.6.1	Berufungen	96
8.6.2	Im Ruhestand	96
8.6.3	Professoren-Vertretungen	96
8.7	Termine im Studienjahr 2003 / 2004	97

---

**Rektoratsbericht der Fachhochschule Lippe und Höxter  
für das Akademische Jahr 2003/2004**

**Herausgeber:**

**Rektor Prof. Tilmann Fischer**

**Redaktion:**

**Pressestelle der FH Lippe und Höxter, Detlev Grewe-König  
Lemgo, Oktober 2004**

Dieser Bericht ist auch im Internet veröffentlicht unter dem Stichwort  
„rektoratsmitteilungen“ in: [www.fh-luh.de/html/aktuelles.html](http://www.fh-luh.de/html/aktuelles.html)

Das Studienjahr 2003/04 war für die Fachhochschule Lippe und Höxter insgesamt ein erfolgreiches Jahr: Auslastung der Fachbereiche zu mehr als 100 Prozent bei den Studienanfängern, das Alleinstellungsmerkmal für den Studiengang Landschaftsarchitektur in Höxter, das Prädikat Total E-Qualität für die Gleichstellungsarbeit und schließlich die Stiftungsprofessur für den Studiengang Holztechnik.

Allerdings dürfen diese Erfolge nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Hochschule mit zusätzlichen Stellenabsetzungen aufgrund der Verlängerung der wöchentlichen Arbeitszeit der Beamten konfrontiert worden ist. Letztere haben in einer Situation des kreativen Aufbruchs, hervorgerufen durch die grundlegende Studienreform und den Bolognaprozess und angesichts von Zielen wie „Internationalisierung“ und „Stärkung der Forschungskompetenz“ verheerende Folgen für die zukünftige Entwicklung der Fachhochschule. Die mit dem „Hochschulkonzept 2010“ umzusetzende Stelleneinsparung geht an die Substanz der Fachbereiche und muss als der letztmögliche Akt dieser Art verstanden werden, der noch ohne entscheidenden Eingriff in das vorhandene Studienangebot realisiert werden kann.

Die Hochschule ist an den Grenzen ihrer Einsparmöglichkeiten angelangt.

Der Erfolg bei der Studienplatznachfrage zum WS 03/04 hat trotz der gegenwärtigen Ressourcensituation Mut gemacht und gezeigt, dass die Talsohle der späten neunziger Jahre durchschritten ist: Für Hochschulen, deren Standorte nicht gerade in den Metropolen liegen, ist die Nachfrage nach Studienplätzen ein Beweis für ihren guten Ruf in der Öffentlichkeit. Standortnachteile nehmen Studienanfänger dann in Kauf, wenn sie davon ausgehen können, ein exzellentes Lehrangebot in einem entsprechenden Lernumfeld innerhalb der Hochschule vorzufinden. Mit diesem Bewusstsein konnte die Fachhochschule Lippe und Höxter in das neue Studienjahr starten.

Mit dem vorliegenden Bericht, an dem neben den Rektoratsmitgliedern auch wieder die Dekane, die Leiter der Zentralen Einrichtungen und die Hochschulverwaltung mitgewirkt haben, kommt das Rektorat seiner gesetzlichen Verpflichtung nach, hochschulöffentlich über seine Arbeit Rechenschaft abzulegen.

Allen Beteiligten danke ich für ihre Beiträge. Ich bin sicher, dass der vorgelegte Bericht nicht nur für die Mitglieder der Hochschule von Interesse ist, in dem er das vergangene Jahr noch einmal konzentriert zusammenfasst. Ich hoffe darüber hinaus, dass die unterschiedlichen Blickwinkel der Berichterstattung in der Öffentlichkeit das Bild eines lebendigen Hochschullebens entstehen lassen:

Die Fachhochschule Lippe und Höxter: eine Hochschule mit vielfältigen Perspektiven.

Prof. Tilmann Fischer  
Rektor

---

Dem Rektorat gehörten im Berichtszeitraum an:

Prof. Dipl.-Ing. Tilmann Fischer,  
Rektor

Prof. Dr.-Ing. Horst Wißbrock,  
Prorektor für Lehre, Studium und Qualitätssicherung (PR I)

Prof. Dr. rer. nat. Franz Kaußen,  
Prorektor für Forschungs- und Entwicklungsaufgaben,  
Internationale Beziehungen (PR II)

Prof.'in Dr. agr. Marianne Grupe,  
Prorektorin für Planung, Finanzen und Gleichstellung (PR III)

Helmuth Hoffstetter,  
Kanzler

# 1. Bericht des Rektors

## 1.1 Strategische Ziele

Die grundsätzlichen Ziele der Fachhochschule Lippe und Höxter liegen sowohl in der **Festigung** und dem **Ausbau der Studiengänge** mit Alleinstellungsmerkmal, der weiteren Internationalisierung als auch in der ständigen und flexiblen Anpassung an die regionaltypischen Entwicklungen des Ausbildungs- wie auch des Arbeitsmarktes. Dadurch, dass alle drei Hochschulabteilungen ein abgestimmtes, sich ergänzendes Studienangebot vorhalten, steht den Studienbewerbern in der Region bei zumutbarer Entfernung zu ihrem Wohnort ein breites Fächerspektrum zur Verfügung.

Der Anteil der aus dem Bundesgebiet außerhalb NRW stammenden Studierenden lag im SS 2003 bei durchschnittlich 27 % (in den Studiengängen Lebensmitteltechnologie und Innenarchitektur bei fast 40 %). Er lag damit deutlich höher als bei den Nachbarhochschulen in OWL.

Die Fachhochschule Lippe und Höxter möchte den Anteil der nicht aus OWL stammenden Studierenden weiter steigern, weil sie darin ein Qualitätsmerkmal ihrer Ausbildung sieht. Sie wird sich darüber hinaus um die **Erhöhung des Anteils ausländischer Studierender** - er liegt im SS 2003 bei 4 % - bemühen und dabei die Fachbereiche bei ihren Kooperationen mit ausländischen Partnerhochschulen unterstützen.

Die Fachhochschule sieht ihre Aufgabe in einem ständigen Anpassungs- und Verbesserungsprozess ihres Studienangebotes. Dabei wird neben der vollständigen Umstellung auf **konsequente Studiengänge** an der Implementierung von nicht-technischen Zusatzqualifikationen (Soft Skills/Schlüsselqualifikationen) in die Studiengänge gearbeitet. Das ist bei rückläufigen Ressourcen nur durch eine umfassende **Modularisierung** der Studiengänge zu erreichen. Dieser Prozess wird in allen Fachbereichen gegenwärtig vorangetrieben.

Die Fachhochschule arbeitet ständig an der Verbesserung ihrer Leistungen. Dazu dient das abgestimmte System der Evaluation in allen Fachberei-

chen, das in der begonnenen Akkreditierung von Studiengängen seine Fortsetzung findet.

In Abstimmung und Kooperation mit benachbarten Hochschulen, der Fachhochschule Bielefeld und der Musikhochschule Detmold, wird regional ein breites Studienangebot vorgehalten, das den ansässigen Bewerbern vielfältige Studienmöglichkeiten eröffnet. Mit der Verfolgung dieses Zieles unterstützen die Hochschulen darüber hinaus die Bestrebungen für das **Regionalmarketing**, wie es in der Potenzialanalyse OWL (veröffentlicht im Frühjahr 2003) gefordert wird.

Besondere Kompetenz in Forschung und Entwicklung erreicht die Hochschule durch ihre langjährige Berufungspraxis, in deren Rahmen darauf Wert gelegt wird, dass neu berufene Professorinnen und Professoren auf sehr gute Praxiskontakte zurückgreifen können. Aus dem ständigen Kontakt zwischen Hochschule und berufspraktischem Umfeld steht den Studierenden in Studienarbeiten, Projekten oder Diplomarbeiten ein breites Feld praxisrelevanter Problemstellungen zur Verfügung. Aufgrund der intensiven Praxiskontakte sind die Lehrenden in der Lage, stets den aktuellen Stand der Forschung und Entwicklung in ihre Lehrveranstaltung einfließen zu lassen. Die so ausgebildeten Absolventinnen und Absolventen finden ihren ersten Arbeitsplatz häufig in den Betrieben, in denen sie ihre Diplomarbeit angefertigt haben.

Seit einigen Jahren bietet die Fachhochschule sehr erfolgreich in mehreren Studiengängen ein **kooperatives Ingenieurstudium** an, mit dem in vier Jahren neben dem Hochschuldiplom eine berufspraktische Ausbildung zum Facharbeiter in einem Ausbildungsbetrieb erworben werden kann. Der weitere Ausbau des kooperativen Studiums, insbesondere unter den neuen Voraussetzungen für die gestuften Studienabschlüsse, gehört ebenfalls mit zu den strategischen Zielen der Hochschule.

Die Hochschule misst dem Thema **Gleichstellung von Mann und Frau** einen hohen Stellenwert bei. Auf vielen Ebenen wird daran gearbeitet, Benachteiligungen von Frauen, die unter anderem in dem Konflikt von Beruf/Studium und Familie begründet sind, zu vermeiden oder abzubauen. Konkrete Maßnahmen waren im Studienjahr 03/04 die Unterstützung der Kinderbe-



treuungseinrichtung 'Paulinchen' in der Abteilung Detmold und die Beantragung des Zertifikates 'total e-quality'.

Die Hochschule ist bemüht, den Frauenanteil in den ingenieurwissenschaftlichen Studiengängen zu erhöhen und unterstützt die dafür geeigneten Maßnahmen der Fachbereiche. Insbesondere werden praxisorientierte Projekte zur Förderung von Studentinnen in den Ingenieurwissenschaften aus zentralen Mitteln finanziert (z.B. Fachtutorien und Exkursionen im Studiengang Maschinenbau; „Baggerführerschein“ im Studiengang Landschaftsarchitektur; Stipendien für Auslandsaufenthalte von Studentinnen).

## 1.2 Hochschulkonzept NRW 2010

Im Juli 2003 hatte das MWF seine landesplanerischen Ziele für die künftige Hochschulentwicklung in NRW bis zum Jahr 2010 vorgelegt. Hierbei wurden erstmals neben der Auslastung, Lehrerfolg (Absolventenzahlen) und dem Forschungserfolg (Drittmitteleinwerbung) auch arbeitsmarktpolitische Aspekte in die Überlegungen einbezogen. **Planungsaufgabe** für die Fachhochschulen ist eine **Reduzierung der Studienplätze** für die Lehr- und Forschungsbereiche Architektur (um 15 %) und Maschinenbau (um 10 %) bis 2010.

Die Daten der landesweiten Reduzierungen an allen Fachhochschulen in NRW wurden von der Landesrektorenkonferenz (LRK) erhoben und sehen für den Lehr- und Forschungsbereich (LFB) Maschinenbau eine Reduzierung von 13.019 Normstudienplätze (NSP) im WS 1999/00 auf 10.628 NSP im WS 2009/10 (-18,4 %) und für den LFB Architektur eine Reduzierung von 3.482 NSP im WS 1999/00 auf 3.029 NSP im WS 2009/10 (-13 %) vor.

Die Anzahl der Normstudienplätze im LFB Maschinenbau der Fachhochschule Lippe und Höxter wird von 1.132 (WS 99/00) auf 847 (WS 09/10) reduziert; dies entspricht einem Abbau von 25,2 %.

Auch wenn im LFB Architektur an der FH LuH mit -1,8 % die geforderte Reduzierungsquote nicht umgesetzt wird, ist in der Summe die landesweite Reduzierung der Normstudienplätze an allen Architekturfachbereichen der Fachhochschulen mit -13 % nahezu erreicht, so dass zunächst kein weiterer

Reduzierungsbedarf für die Studiengänge in der Abteilung Detmold gesehen wird.

Es ist zu bedauern, dass die freiwerdenden Stellen an den meisten Fachhochschulen in NRW, wie auch an der FH LuH, weitgehend dem durch die Einführung der **41-Stunden-Woche** ausgelösten **Stellenabbau** zum Opfer fallen.

Für die Berechnungen des Hochschulkonzept 2010 wurden seitens des MWF die Jahre 1999 bis 2001 als Bezugsbasis für Lehrerfolg und Forschungserfolg, das Jahr 2001 als Bezugsjahr für die Berechnung der Normstudienplätze herangezogen. Die daraus resultierenden Berechnungen können nach Meinung der FH LuH kein realistisches Bild von der gegenwärtigen Situation der Hochschule widerspiegeln. Sowohl die Auslastung als auch die Absolventenquote sind in den Bezugsjahren von dem bundesweiten Rückgang der Studierendenzahlen in den ingenieurwissenschaftlichen Studiengängen seit Mitte der neunziger Jahre geprägt. Die damalige Fachhochschule Lippe war aufgrund ihres Schwerpunktes in den Ingenieurwissenschaften von diesem Rückgang überproportional betroffen. Sie hat allerdings daraus die richtigen Schlüsse gezogen und bereits seit dem Jahr 1997 durch gezielte interne Verlagerung von Stellen aus weniger nachgefragten Studiengängen und Entwicklung neuer Studienangebote das Gleichgewicht zwischen Kapazität und Studienplatznachfrage wieder hergestellt.

Darüber hinaus hat die Hochschule seit der Veröffentlichung des Expertenratsberichtes (2001) kontinuierlich und zielgerichtet an der **Umsetzung der Empfehlungen des Expertenrates** gearbeitet. Dazu gehörte insbesondere der gezielte Abbau von Kapazität in den Lehreinheiten Elektrotechnik und Maschinenbau durch Ausbringung von KW-Vermerken des Qualitätspaktes.

Das Rektorat der Fachhochschule Lippe und Höxter hat seinen Bericht zum Hochschulkonzept 2010 im Benehmen mit dem Hochschulsenat dem Wissenschaftsministerium im Dezember 2003 vorgelegt. Eine entsprechende Stellungnahme von dort steht noch aus.

### 1.3 Hochschulreform-Weiterentwicklungsgesetz

Im März 2004 legte das MWF den Referentenentwurf eines Gesetzes zur Weiterentwicklung der Hochschulreform (Hochschulreform-Weiterentwicklungsgesetz - HRWG) vor, dessen Inkrafttreten zum 1. Januar 2005 vorgesehen ist. Einige wichtige Veränderungen gegenüber der geltenden Gesetzeslage sind vorgesehen und haben in ihrer Gesamtheit eine Stärkung der Autonomie der Hochschulen als Ziel:

- Die zentralen Hochschulorgane werden beibehalten. Dies gilt auch für die Rektoratsverfassung als Regelfall und die Präsidialverfassung als Option.
  
- Die Fachbereichsgliederung nach § 25 HG wird um die beiden folgenden Optionen ergänzt: Die Hochschule kann mit der Grundordnung die Fachbereichsstruktur
  - - um eine weitere Struktur ergänzen oder
  - - durch eine neue Struktur ersetzen.
  
- Die neuen Strukturen sollen ein höheres Maß an Effizienz und **Managementfähigkeit** schaffen. Mit der Grundordnung hat die Hochschule folgende Regelungen zu treffen:
  - - Bezeichnung und Aufgabe der Einrichtungen,
  - - Organe,
  - - Zusammensetzung der Gremien,
  - - Mitwirkungsrechte in den Gremien,
  - - Zuständigkeiten.
  
- Die Entscheidung über Berufungen nach W 2 und W 3 und die Dienstherreneigenschaft für das wissenschaftliche Personal wird auf die Rektorin oder den Rektor übertragen. In Einzelfällen – ‘Schlüsselprofessuren’ – sollen Berufungen nach W 3 im Einvernehmen mit dem Ministerium erfolgen.
  
- Weiterbildende Studiengänge werden wieder eingeführt. Sie werden durch folgende Zulassungsvoraussetzungen definiert:
  - - Hochschulzulassungsberechtigung,
  - - erster berufsqualifizierender Hochschulabschluss und
  - - Berufserfahrung.

- Weiterbildende Studiengänge sind gebühren- oder entgeltpflichtig.
- Die Wahrnehmung von Lehraufgaben in weiterbildenden Studiengängen der eigenen Hochschule kann Professoren oder Professorinnen als zu vergütende nebenamtliche Tätigkeit genehmigt werden, wenn sie ihre Lehrverpflichtung in anderen Studiengängen erbringen.
- Die Diplomstudiengänge sind zum **Wintersemester 2006/07** einzustellen. Studierende dürfen dann **ausschließlich** in Studiengängen mit einem **Bachelor** oder einem **Master** als Hochschulgrad eingeschrieben werden.
- Die Hochschule kann die ausländischen Studierenden selber auswählen. Sie kann von den Studierenden ein Entgelt für das Auswahlverfahren erheben.
- Die Hochschule kann von ausländischen Studierenden eine Gebühr oder ein Entgelt für Betreuungsangebote erheben, die die Studierenden in Anspruch nehmen können, aber nicht müssen.
- Die Hochschule kann Studienkollegs in privatrechtlicher Form führen.
- Das Kunsthochschulgesetz wird in das Hochschulgesetz integriert.

In ihrer Stellungnahme zum Referentenentwurf vom 14. April 2004 legte die FH LuH unter anderem Wert auf folgende Feststellungen:

„Die Hochschule begrüßt die angestrebte Stärkung ihrer Autonomie, die allerdings mit Blick auf den Globalhaushalt im Gesetzentwurf nicht konsequent umgesetzt ist.“

Mit Blick auf den **Globalhaushalt** erwartet die Hochschule unter anderem eine Regelung, nach der der Rektor oder Präsident den Zugriff auf alle Ressourcen, einschließlich der Verwaltung (insbesondere Finanzen), erhält. In diesem Zusammenhang sollten die Prorektoren / Vizepräsidenten die **Fachvorgesetzten-Eigenschaft** für die zugehörigen Verwaltungsdezernate erhalten. Auch die Stellung des Beauftragten für den Haushalt innerhalb einer Präsidialverfassung sollte weitergehend überdacht bzw. verändert werden.

Die Hochschule macht darauf aufmerksam, dass sie aufgefordert ist, zahlreiche zusätzliche Aufgaben wahrzunehmen, ohne mit den dazu erforderlichen Ressourcen ausgestattet zu sein (u.a. Gebührenerhebung, Akkreditierung, Evaluation auf der Basis geschlechtsdifferenzierter Daten, Kinderbetreuung etc.).

Die Einrichtung eines Erweiterten Senats sollte generell in die Entscheidungsbefugnis der einzelnen Hochschulen gegeben werden. Demgemäß schlägt die Hochschule vor, die im Entwurf des HRWG für Kunsthochschulen vorgesehene Regelung in § 22 Abs. 6 HG auf alle Hochschularten zu übertragen.

Die Hochschule hält die **hochschuldidaktische Weiterbildung** der Professorinnen und Professoren für äußerst wichtig und verweist insoweit auf den Ergänzungsvorschlag der LRK der Fachhochschulen für § 45 Abs. 2 Satz 5 HG (*„Die hochschuldidaktische Weiterbildung soll zur Erhaltung der pädagogischen Eignung in den Katalog der Dienstaufgaben für Professorinnen und Professoren aufgenommen werden.“*).

#### 1.4 Studienkonten- und -finanzierungsgesetz

Im Januar 2003 hat der Landtag des Landes Nordrhein-Westfalen das so genannte Studienkonten- und -finanzierungsgesetz (StKFG) verabschiedet. Danach müssen die Hochschulen des Landes seit dem Sommersemester 2004 - unter den im Gesetz im Einzelnen genannten Voraussetzungen - **Studiengebühren** erheben, insbesondere von Studierenden, die ihr Studium nicht innerhalb einer bestimmten Frist abgeschlossen haben oder die ein Zweitstudium betreiben. Allgemein kann man die erste Phase (Sommersemester 2004 bis Wintersemester 2006/07) so beschreiben, dass ein fester Betrag vom Guthaben des Studienkontos, das der Studierende erhält, abgebucht wird (= Regelabbuchung); nur wer sein Studium nicht in der 1,5fachen Regelstudienzeit absolviert, muss danach Studiengebühren in Höhe von derzeit **650 € je Semester** zahlen. Weitere Einzelheiten, insbesondere Bonusregeln und Härtefallklauseln, sind in der zum Gesetz ergangenen Rechtsverordnung (RVO) sowie in den Verwaltungsvorschriften (VV) enthalten.

Auf die Fachhochschule Lippe und Höxter hat sich das StKFG folgendermaßen ausgewirkt:

- Es wurden 992 Gebührenbescheide erteilt (22 %),
- es wurden ca. 350 Widersprüche eingelegt,
- ca. 420 Studierende haben sich auf Grund der Gebührenbescheide nicht zurückgemeldet oder haben sich exmatrikuliert (ca. 8 % der Studierenden des vorangegangenen Wintersemesters),
- die Hochschule hat im SS 2004 ca. 176.000 € eingezogen und an den Finanzminister abgeführt.

In allen Hochschulen entsteht durch die Einführung des StKFG ein erheblicher Verwaltungsaufwand, dessen Kosten (an der FH LuH u.a. die zeitbefristete Einstellung eines weiteren Juristen zur Bearbeitung der Widersprüche gegen die Gebührenbescheide) durch normale Haushaltsmittel der Hochschule gedeckt werden müssen, da aus dem Wissenschaftsministerium keine Sondermittel zur Verfügung stehen. Im Gegenteil werden die von der Hochschule eingezogenen Gebühren im Jahr 2004 in voller Höhe dem Finanzministerium zur Verstärkung des Landeshaushaltes übertragen.

In der Hochschule ist es schwer zu vermitteln, dass der finanzielle Mehraufwand, der durch den Einzug der Studiengebühren entsteht, zusätzlich durch weitere Kürzungen beim Innovationsfonds, den Schöpfungsmitteln und dem Forschungsetat begleitet wird. Der Gebühreneinzug gehörte bisher nicht zu den Kernaufgaben der Hochschulen und müsste nach deren Auffassung aus den Einnahmen kostendeckend finanziert werden. Selbst wenn man der politischen Aussage Glauben schenken will, dass im Jahr 2005 die eingenommenen Mittel den Hochschulen zu 50 % und ab 2006 zu 100 % zufließen sollen, bleibt das Problem für das gegenwärtige Haushaltsjahr bestehen.

### 1.5 'Bolognaprozess': Einführung gestufter Studiengänge

Die Novelle des Hochschulrahmengesetzes von 1998 sah erstmals die probeweise Einführung von gestuften Studiengängen nach dem angelsächsischen Muster an den deutschen Hochschulen vor. Mit der sechsten Novelle des HRG von 2002 wurden die **gestuften Abschlüsse** zum **Regelangebot** erklärt und die Landesgesetze mussten dementsprechend angepasst werden. Die

Bologna-Folgekonferenz im Herbst 2003 in Berlin hat sich auf den europäischen Abschluss des Umstellungsprozesses bis zum Jahr 2010 verständigt. Nordrhein-Westfalen hat den zeitlichen Rahmen noch enger gefasst: Der Regierungsentwurf für ein Artikelgesetz zur Weiterentwicklung der Studienreform (Hochschulreform-Weiterentwicklungsgesetz - HRWG) sieht vor, dass im Wintersemester 2006/07 nicht mehr in Diplomstudiengängen an den Hochschulen in NRW eingeschrieben werden darf.

Hatten die Hochschulen die Zeit seit 1998 hauptsächlich dazu genutzt, neue, zusätzliche Studienangebote nach dem gestuften Modell zu entwickeln und anzubieten, beginnt nun an allen Orten die intensive **Umstellung der Diplomstudiengänge** auf Bachelor und Master. Die Kultusministerkonferenz der Länder (KMK) hat in ihren 'Strukturvorgaben' im Oktober 2003 eine gewisse Bandbreite möglicher Regelstudienzeiten der Bachelor- und Masterstudiengänge vorgesehen. Innerhalb der Studiendauer von insgesamt zehn Semestern für Bachelor und Master können Bachelorstudiengänge zwischen sechs und acht Semestern Studienumfang haben. Nordrhein-Westfalen setzt auch hier engere Schranken als die KMK: In NRW gilt das sechs plus vier Modell für alle Studiengänge, mit Ausnahme der Architektur. Hier darf aus Gründen der europäischen Niederlassungsregelung für freie Berufe ein Bachelorstudiengang mit acht Semestern angeboten werden.

Bei aller positiven Sicht des gestuften Studiengangssystems machen die Fachhochschulen – zu Recht – zwei wesentliche Nachteile geltend, die insbesondere ihre bisherigen **Wettbewerbsvorteile** im Angebot praxisorientierter Diplomstudiengänge ausmachten: Das **integrierte Praxissemester** und die **Dauer der Diplomarbeit** von einem Semester. Beide Punkte stellten bisher den intensiven Praxisbezug der Studierenden sicher und führten nicht selten zur Erstanstellung in den Unternehmen, in denen die Diplomarbeit angefertigt wurde. Außerdem war die Diplomarbeit bisher ein wesentliches Instrument des Technologietransfers. Die wesentlich kürzere und damit nicht so weit in die Tiefe gehende Bachelorarbeit wird diese Lücke in der Zukunft schwerlich schließen können. Auch der Verweis auf die künftige Masterarbeit greift nicht, weil im Vergleich zu den Diplomstudiengängen wesentlich weniger Masterstudiengänge eingerichtet werden können.

Bedingt durch den kontinuierlichen Diskussionsprozess außerhalb und innerhalb der Hochschule ist die Bereitschaft aller Fachbereiche zur Einführung von Bachelor- und Masterstudiengängen deutlich gewachsen. Aus gegenwärtiger Sicht kann betont werden, dass alle Fachbereiche intensiv an der Vorbereitung neuer konsekutiver Studiengänge arbeiten und die Umstellung an der Hochschule bis zum WS 06/07 zügig umgesetzt werden kann. Verzögernd sind die weiterhin noch unklaren Vorstellungen des Ministeriums bezüglich der Genehmigung von Masterstudiengängen. Die Bandbreite der Aussagen aus Düsseldorf reicht von einer möglichen Quotenregelung bis zur Bindung an Leistungsparameter in der Forschung. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt lässt sich für die Entscheidungsfindung des MWF in dieser Frage keine Prognose abgeben. Dieser Umstand führt zu einer erheblichen Behinderung der hochschuleigenen Planungsaktivitäten.

Für die Fachhochschule Lippe und Höxter gilt das Ziel, dass die Absolventinnen und Absolventen aller Bachelorstudiengänge ein Angebot zur Fortsetzung ihres Studiums **in einem passenden Masterstudiengang an der eigenen Hochschule** finden sollen.

Es bleibt zu hoffen, dass im Rahmen der neuen Zielvereinbarungen entsprechende Regelungen getroffen werden können.

## 1.6 Akkreditierung von Studiengängen

Im Zuge der Umstellung auf das neue Studiengangssystem besteht für die Hochschulen die Verpflichtung, alle neuen Studiengänge erstmals bei der Einführung und danach in bestimmten zeitlichen Intervallen von einer anerkannten **Akkreditierungsagentur** zertifizieren zu lassen. Die Akkreditierung verfolgt das Ziel, die Qualität zu sichern und die Studierbarkeit zu überprüfen. Die Begutachtung auf der Grundlage fachlich-inhaltlicher Kriterien zielt auf die Frage ab, ob der Studiengang ein schlüssiges Bild im Hinblick auf die gesetzten und zu erreichenden Ziele gibt.

In der Bundesrepublik haben sich in den letzten Jahren mehrere Agenturen gegründet, die ihrerseits unter der Qualität sichernden Aufsicht des Akkreditierungsrates stehen, der von der Kultusministerkonferenz (KMK) ein-



gerichtet wurde. Diese unabhängige Einrichtung setzt sich aus 17 Vertreterinnen und Vertretern der Länder, der Hochschulen, der Studierendenschaft und der beruflichen Praxis zusammen. Einige Agenturen arbeiten fachbezogen, andere fächerübergreifend. Zur Zeit sind in Deutschland folgende Agenturen vom Akkreditierungsrat akkreditiert:

ACQUIN Akkreditierungs-, Zertifizierungs- und Qualitätssicherungsagentur.

AHGPS Akkreditierungsagentur für Studiengänge im Bereich der Heilpädagogik, Pflege, Gesundheit und Soziale Arbeit e.V.

AQAS Agentur für Qualitätssicherung durch Akkreditierung von Studiengängen (NRW).

ASIIN Akkreditierungsagentur für Studiengänge der Ingenieurwissenschaften, der Informatik, der Naturwissenschaften und der Mathematik.

FIBAA Foundation for International Business Administration Accreditation.

ZEVA Zentrale Evaluations- und Akkreditierungsagentur Hannover.

Die Fachhochschule Lippe und Höxter hat mit der Agentur AQAS die ersten Verfahren durchgeführt und abgeschlossen. Erfolgreich akkreditiert wurden der Bachelor-Studiengang 'Angewandte Informatik' sowie der Bachelor-Studiengang 'Medienproduktion' zusammen mit dem internationalen Master-Studiengang 'Media Production' (gemeinsam mit Uni Valencia und der Hochschule für Musik Detmold). Ebenfalls bei AQAS im Verfahren befinden sich die Bachelor-Studiengänge 'Lebensmitteltechnologie', 'Biotechnologie', 'Technologie der Kosmetika und Waschmittel', 'Pharmatechnik' und der Master-Studiengang 'Life Science Technologies'. Mit der Agentur ASIIN werden zur Zeit die Verfahren für die Bachelor-Studiengänge 'Elektrotechnik', 'Mechatronik', 'Maschinenteknik' sowie die Master-Studiengänge 'Mechatronische Systeme' und 'Information Technology' (zusammen mit den Universitäten Halmstadt und Esbjerg) durchgeführt.

Die **Akkreditierungsverfahren** sind für die Hochschulen mit erheblichen Kosten verbunden. Je **Studiengang** sind dafür Mittel in Höhe von bis zu **10.000 €** aus dem Hochschulhaushalt aufzuwenden, bei so genannten „Paketlösungen“ (gemeinsames Verfahren für mehrere verwandte Studiengänge) lassen sich etwas günstigere Preise erzielen.

## 1.7 Entwicklung der Studierendenzahlen

Im vergangenen Wintersemester 03/04 war die Fachhochschule Lippe und Höxter seit mehreren Jahren zum ersten Mal wieder **zu mehr als 100 % ausgelastet**. Damit wurde deutlich, dass die Strategie des Rektorates, die Studienangebote für die regionale Nachfrage zu verbreitern, in die richtige Richtung geht.

Bei den Neueinschreibungen zeichnete sich ein deutlicher Trend in Richtung der (klassischen) Ingenieurwissenschaften ab, die z.T. erhebliche Überlasten (Maschinenbau 30 %, Mechatronik 37 %, Holztechnik 90 %) zu bewältigen hatten. Im Studiengang Holztechnik sah sich der Fachbereich in Folge der hohen Bewerberzahlen gezwungen, einen Antrag auf Studienplatzbeschränkung für das WS 04/05 zu stellen. Im WS 2003/04 hatte die Fachhochschule Lippe und Höxter erstmals in ihrer Geschichte mehr als 5.000 eingeschriebene Studierende.

Als neues Studienangebot in der Abteilung Höxter wurde zum WS 03/04 der Bachelor-Studiengang 'Angewandte Informatik' bereits im ersten Studienjahr mit 31 Einschreibungen bei einer Aufnahmekapazität von 40 sehr gut angenommen. Die Statistik über die Herkunft der Studierenden zeigt deutlich den regionalen Bezug dieses Studiengangs: 36 % kommen aus dem Kreis Höxter und 24 % aus dem Kreis Lippe. Diese Werte sind für die FH LuH eher untypisch, zeichnet sie sich doch sonst im Durchschnitt als eine Hochschule mit einem vergleichbar großen Einzugsbereich ihrer Studierenden aus: 19 % kommen aus Lippe, 5 % aus dem Kreis Höxter, 46 % aus dem übrigen NRW und 27 % aus den anderen Bundesländern (SS 2003).

Die Einschreibungszahlen für das Wintersemester 2004/05 lassen ebenfalls wieder ein Rekordergebnis erwarten, so dass sich der Trend des vergangenen Studienjahres fortsetzt. Einer Gesamtkapazität von 958 Erstsemesterplätzen in allen Studiengängen steht die Einschreibung von 1.051 Studierenden gegenüber (Stichtag 13.9.04).

Angesichts dieser Zahlen kann festgestellt werden, dass auch die veränderte Studiengangsstruktur in den Ingenieurwissenschaften (Umstellung von

Diplom- auf Bachelor-Studiengänge) am Beispiel der Lebensmitteltechnologie nicht zu einer Verunsicherung der Studienbewerber geführt hat: Mit Stichtag 13.9.04 sind in den vier neuen Bachelor-Studiengängen der Lebensmitteltechnologie ebenfalls mehr als 100 % der verfügbaren Plätze belegt worden.

## 1.8 Total E-Quality

Das Total E-Quality-Prädikat ist eine Auszeichnung für Organisationen, die sich nachweislich und langfristig in ihrer Personalpolitik für **Chancengleichheit** einsetzen. Bewerben können sich Institutionen aus Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Verwaltung. Das Prädikat wird für drei Jahre verliehen. Danach erfolgt eine erneute Auszeichnung, wenn die wiederholte Bewerbung weitere Fortschritte auf dem Weg zur Chancengleichheit nachweist.

Die Bewerbung der FH Lippe und Höxter sollte deutlich machen, dass

- an der Hochschule nicht viel über **Frauenförderung** geredet, sondern diese **praktiziert** wird,
- Chancengleichheit an der Hochschule selbstverständlich ist,
- Frauen an der Hochschule gute Ideen haben und diese tatkräftig umsetzen,
- viele Studentinnen aktiv sind und hervorragende Ergebnisse erzielen,
- die Gleichstellung auch von den männlichen Kollegen unterstützt wird,
- zielorientierte Projekte von der Hochschulleitung finanziell getragen werden,
- die Gleichstellung im Rektorat als Kernaufgabe verankert ist,
- die gesetzlichen Vorgaben (Mitwirkung bei den Berufungsverfahren, Aufstellung von Frauenförderplänen) erfüllt werden.

Eine Vielzahl von dezentralen Aktivitäten konnte für die Beantragung des Prädikates von der Hochschule zusammengestellt werden und wurde von der Jury für gut befunden.

Am 27. Mai 2004 wurde die Fachhochschule Lippe und Höxter in Bonn mit dem Prädikat Total E-Quality „für beispielhaftes Handeln im Sinne einer an Chancengleichheit ausgerichteten Personalpolitik“ ausgezeichnet. Nach der Fachhochschule Dortmund ist sie die zweite Fachhochschule in NRW, die dieses Prädikat erhalten hat.

Im Kreis Lippe gibt es bisher keine andere Einrichtung, die das Total E-Quality-Logo führen darf. Die Fachhochschule sieht sich daher durch die Auszeichnung motiviert, bei Unternehmen und Behörden in der Region stärker für die Ziele der Chancengleichheit zu werben und durch Total E-Quality zertifizieren zu lassen.

### **1.9 „Studierende für Studierende“ – Preis des Deutschen Studentenwerks für soziales Engagement**

Um die sozialen Aktivitäten der Studierenden stärker anzuerkennen und öffentlich bekannt zu machen, hat das Deutsche Studentenwerk mit Förderung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) zu Beginn des Wintersemesters 2003/04 erstmals bundesweit den Wettbewerb „Studierende für Studierende: Studentenwerkspreis für besonderes soziales Engagement im Hochschulbereich“ ausgeschrieben. Gesucht wurden Studierende oder studentische Gruppen, die sich in besonderer Weise für andere Studierende im Hochschulbereich ehrenamtlich einsetzen. Mit dem Wettbewerb sollte ein Zeichen für das **soziale Engagement** gesetzt werden.

An dem Wettbewerb konnten sich Studierende aller Fachbereiche, die an staatlichen oder staatlich anerkannten deutschen Hochschulen immatrikuliert sind, als Gruppe oder als Einzelpersonen beteiligen. Die Nominierung musste auf Vorschlag durch Personen, Institutionen oder Gremien der Hochschulen und aus den Studentenwerken sowie studentischen Organisationen erfolgen. Eine Eigenbewerbung war nicht möglich.

Aus den 285 Nominierungen wählte die Jury unter dem Vorsitz von Dr. Antje Vollmer, Vizepräsidentin des Deutschen Bundestages, die sieben Preisträger - drei Einzelpersonen und vier Gruppen - aus.

Die Fachhochschule Lippe und Höxter ist stolz darauf, dass die Jury sich in der Kategorie „Gruppen“ für das Projekt **‘Paulinchen – Kinder an der Fachhochschule Lippe und Höxter e.V.’** entschieden und ihm ein Preisgeld von 2.500 € zugesprochen hat. Damit wurde die mehr als zehnjährige Arbeit des Vereins, die im Wesentlichen von studentischen Eltern getragen, aber von vielen Stellen der Region, unter anderen der FH Lippe und Höxter und der Musikhochschule und der Stadt Detmold, unterstützt wird, gewürdigt.

Am 8. Juli konnten bei einer festlichen Veranstaltung in Berlin Sandra Tschernitsch und Tobias Rode vom Vereinsvorstand den Preis aus den Händen des Präsidenten des Deutschen Studentenwerks, Prof. Dr. Rinkens, und Christoph Ehrenberg, Abteilungsleiter Hochschule, Weiterbildung im BMBF, entgegennehmen.

### 1.10 Studiengang Landschaftsarchitektur

Aus grundsätzlichen Überlegungen zur **Stärkung des Standortes Höxter** hatte das Rektorat im Juni 2003 dem Wissenschaftsministerium vorgeschlagen, den FH-Studiengang Landschaftsarchitektur an der Universität Duisburg-Essen (ehemals Gesamthochschule) dort einzustellen und zukünftig als einzigen Studienort in diesem Fach die Abteilung Höxter der FH LuH auszuweisen.

Nach entsprechenden Vorgesprächen der beiden Rektoren hat am 26. 6. 2004 der Senat der Universität die Einstellung des dortigen Studiengangs beschlossen und einer Verlagerung der Stellen nach Lippe/Höxter entsprechend deren Angebot zugestimmt.

Am 6. Juli fand die Unterzeichnung einer Einvernehmenserklärung zwischen den beiden Rektoren und dem Ministerium statt. Darin wurde die Einstellung des Studiengangs am Standort Essen, die Verlagerung von Stellen nach Höxter und teilweise Rückführung frei gewordener Stellen an die Universität Duisburg-Essen vereinbart. Ab dem WS 04/05 wird nun am Standort Höxter der einzige Studiengang Landschaftsarchitektur in NRW angeboten.

Die Entscheidung der Landesregierung für Höxter war eine Entscheidung gegen viele politische Widerstände und viele, auch nachvollziehbare Sach- und Fachargumente anderer Interessengruppen. Die Landesregierung hat sich in dieser Frage für Höxter entschieden, weil dort bisher sehr gute Arbeit geleistet wurde. Die Fachhochschule hat während des gesamten Entscheidungsprozesses immer wieder deutlich herausgestellt, dass sie nicht nur über die räumlichen Ressourcen in Höxter verfügt, sondern auch die **Alleinstellung** im Studiengang **Landschaftsarchitektur** entsprechend verantwortungsvoll vertreten und ausbauen wird. Gleichwohl kann man davon ausgehen, dass aufgrund dieser Entscheidung viele Augen in den nächsten Jahren nach Höxter blicken werden, um die dortige Entwicklung sehr genau zu beobachten.

### 1.11 [www.transfer-owl.de](http://www.transfer-owl.de), Internetplattform

Bereits im vergangenen Studienjahr hatten die **Fachhochschule Lippe und Höxter** und die **Fachhochschule Bielefeld** vereinbart, einen **gemeinsamen Leistungskatalog für den Technologietransfer** aufzubauen, den sie der Öffentlichkeit im Internet zur Verfügung stellen wollen. Die beiden beteiligten Hochschulen haben in der Vergangenheit bereits hervorragende Leistungen im Technologietransfer erbracht. Dennoch wollen sie den Austausch zwischen Wirtschaft und Wissenschaft vor Ort optimieren.

Ziel des gemeinsamen Vorhabens ist es, die Leistungsfähigkeit der beiden Hochschulen noch deutlicher herauszustellen und gleichzeitig der regionalen Wirtschaft jeweils vor Ort eine breitere Palette für Fragestellungen des Technologietransfers anbieten zu können. Nach umfänglicher Vorbereitung können nun mit Beginn des Wintersemesters 04/05 Interessierte online in rund 150 Einträgen bei **www.transfer-owl.de** recherchieren. Die dort dargestellten Leistungsprofile geben Auskunft zur Ausstattung, zum Forschungs- und Arbeitsgebiet der potenziellen Hochschulpartner, zu Kooperationen und zu weiterführenden Links. Die Schlagwortsuche erleichtert den Zugang der Fragesteller zu den Kontaktpersonen aus den Hochschulen und wird insgesamt die Kommunikation verbessern.

### 1.12 Stiftungsprofessur „Holzbauproduktion“

Der zum WS 1998/99 eingerichtete Studiengang 'Holztechnik' der Fachhochschule Lippe und Höxter erhält großzügige Unterstützung aus der Industrie und von der Stiftung Standortsicherung des Kreises Lippe. Drei Jahre lang wird eine **Stiftungsprofessur** für 'Holzbauproduktion' im Wert von **300.000 €** finanziert, zu gleichen Teilen von der Stiftung und von zustiftenden Unternehmen aus der Region.

Die Stiftungsprofessur soll den Studiengang 'Holztechnik' unter anderem auch bei seinen Bestrebungen zur Anbahnung **internationaler Kontakte** unterstützen. Diese Absicht steht im Einklang mit den Interessen der regionalen Unternehmen und wird von diesen ausdrücklich gefördert.

Am 13. August 2004 wurde der Stiftungsvertrag für die Stiftungsprofessur 'Holzbauproduktion' im Studiengang Holztechnik in Anwesenheit von Staatssekretär Hartmut Krebs (MWF) unterzeichnet.

Die Stiftungsprofessur Holzbauproduktion ist die dritte Stiftungsprofessur für die Fachhochschule Lippe und Höxter, die innerhalb weniger Jahre eingeworben werden konnte. Vorausgegangen waren die Stiftungen für das

- Lehrgebiet BWL / Medienproduktion, (Sparkasse Detmold), vereinbart 1/2001 für 3 Jahre,
- Lehrgebiet Feinsystemtechnik / Maschinenbau, (Fa. Phoenix Contact und Stiftung Standortsicherung), vereinbart 12/2001 für fünf Jahre.

**Stiftungsprofessuren sind Vertrauensbeweise** von Wirtschaft und Politik für die Hochschulen und zugleich Ausdruck der Wertschätzung für geleistete und zukünftig zu leistende Arbeit der Hochschulen. Insoweit geht der Dank der FH Lippe und Höxter an die Zustifter (unter anderen Jowat AG, Detmold, Heinrich Wemhöner GmbH & Co. KG, Herford, Schieder Möbel Holding GmbH, Herford), insbesondere an Dr. Hannes Frank als „Kordinator und Werber“ sowie an die Stiftung Standortsicherung des Kreises Lippe.

Ziele der Stiftungsprofessur sind die Ausbildung des qualifizierten akademischen Nachwuchses für die Unternehmen der Region und darüber hinaus, der intensive Wissens- und Technologietransfer, die Schärfung des Ausbildungsprofils des Studiengangs und die Steigerung der Attraktivität des Standortes Lemgo für Studienbewerber aus der ganzen Bundesrepublik und aus dem Ausland.

Wie jede andere staatlich finanzierte Professur wird die Stiftungsprofessur organisatorisch in einen Fachbereich und einen Studiengang eingebunden. Die Besetzung erfolgt über ein ordentliches Berufungsverfahren mit der Lehrgebietsbezeichnung 'Produktionsmethoden und –maschinen, Holzbauproduktion' im Fachbereich Produktion und Wirtschaft.

Die Stelle wird für drei Jahre aus der Stiftung finanziert. Danach wird das Lehrgebietes auf einer Professorenstelle der Hochschule unbefristet weitergeführt.

## 1.13 Campus Emilienstraße

Der Umbau von Block IV des ehemaligen Kasernengeländes an der Emilienstraße, dem so genannten **Bülow-Block** ist abgeschlossen, das Gebäude wurde nach Abschluss der Vorlesungszeit des Sommersemesters vom Fachbereich Architektur und Innenarchitektur bezogen. Das neue Gebäude stellt einen weiteren Schritt in Richtung einer räumlichen Konsolidierung für die Abteilung Detmold dar. Die räumliche Sicherung des Standortes hatte für alle Rektorate in den vergangenen zwanzig Jahren einen hohen Stellenwert und wurde mit großer Zielstrebigkeit verfolgt. Vielfältige Modelle zur Beendigung der bisherigen Mietsituation wurden in der Vergangenheit entwickelt und haben schließlich durch die politische Entwicklung in Deutschland und die damit verbundene Aufgabe der ehemaligen Kaserne an der Emilienstraße in Detmold zum greifbaren Erfolg geführt.

Nachdem durch Erwerb der ersten beiden Gebäude auf dem Campus in den Jahren 1994 eine genehmigte Flächenerweiterung der Abteilung umgesetzt werden konnte, beginnt jetzt, nach Bezug des 'Bülow-Blocks', der erste Teil der Entmietung im Gebäude Bielefelder Straße 66.

Für die vollständige Verlagerung aller Lehr- und Forschungsbereiche - einschließlich Mensa - ist ein **Neubau auf dem Campus** in Planung, für den zur Zeit das Baugenehmigungsverfahren durchgeführt wird.

Der Neubau von rund 6.000 qm Nutzfläche für Seminare, Bibliothek, Labore und Werkstätten einschließlich einer neuen Mensa auf dem Campus wird die Aufgabe des alten Gebäudes und die notwendige **Zusammenführung aller Studiengänge** der beiden Fachbereiche in Detmold ermöglichen. Der intensiven Zusammenarbeit aller Bereiche in Forschung und Lehre steht dann - zumindest von der Seite der räumlichen Unterbringung nach Quantität und Qualität - nichts mehr im Wege.

Die Planung eines Gebäudes, in dem junge Frauen und Männer in den Studiengängen Innenarchitektur, Architektur und Bauingenieurwesen ausgebildet werden sollen, kann keine Routineaufgabe für ein Planungsbüro sein. Folgerichtig war deshalb die Idee der Detmolder Fachbereiche, gemeinsam



mit dem rechtlich als Bauherren zuständigen Bau- und Liegenschaftsbetrieb NRW (BLB) eine besondere Form des Zusammenwirkens zu finden, die weit über die normale Nutzerbeteiligung bei anderen Bauobjekten hinausgeht.

Als gemeinsamer Nenner der Interessen von Hochschule und BLB wurde der Begriff der **'Werkstatt Emilie'** geboren, der als Synonym für einen kommunikativen Prozess und für den Willen zu fortwährender Veränderung steht. Nach den Vorstellungen aller Beteiligten soll die 'Werkstatt Emilie' sowohl planerische Idee des neuen Bauwerks als auch Leitbild für die zukünftige Arbeit der Fachbereiche in Studium und Lehre sein.

Sowohl die Hochschule, der BLB, die Stadt Detmold und alle anderen am Planungsprozess Beteiligten haben den Mut und die Zuversicht, dass das Modell der Werkstatt mit ihrer neuen Form der Zusammenarbeit zum Erfolg führen wird. Zum Erfolg insbesondere für die Studierenden, die von der so erreichten Praxisnähe erheblich profitieren werden.

Einen ersten erfolgreichen Schritt hat die Werkstatt Emilie bereits mit der Auslobung und Durchführung des Entwurfswettbewerbs für den Neubau im Jahr 2003 getan. Der aus diesem Wettbewerb mit dem ersten Preis ausgezeichnete Entwurf eines **studentischen Teams** wird nun, so wollen es alle Beteiligten, nach entsprechender Überarbeitung gebaut werden. Die dafür notwendigen Planungsschritte werden im Aufgabenbereich des An-Instituts 'Werkstatt Emilie GmbH' auch wieder unter der Beteiligung von Studierenden und jungen Absolventinnen und Absolventen geleistet.

Darüber hinaus stand die Lehre in den Studiengängen Architektur und Innenarchitektur im vergangenen Sommersemester ganz im Zeichen der Detailplanung für die neuen Gebäude. Alle Studierenden hatten die einmalige Chance, sich an der Planung ihres eigenen Hochschulgebäudes zu beteiligen. Vorbehaltlich der endgültigen Sicherstellung der Finanzierung ist der Baubeginn für das Frühjahr 2005, die Fertigstellung für Ende 2006 vorgesehen. Baukosten werden 19 Mio. € betragen.

## 1.14 Anmietung am Standort Lemgo

Ab 1. Juli ist die Fachhochschule Mieter von zwei Gebäuden des Lippischen Landsverbandes auf dem **Lindenhausgelände am Schloss Brake** (Lindenhaus 20 und 22).

Es ist vorgesehen, dass die Ausstellung **Experimenta – Physik zum Anfassen** im Gebäude 20 wieder dauerhaft für die Öffentlichkeit, insbesondere für den Besuch von Schulklassen, zur Verfügung steht. Damit kann an den großen Erfolg der damaligen Sonderausstellung im Schloß Brake im Jahr 2001/2002 auch räumlich wieder angeknüpft werden.

Das Gebäude Lindenhaus 22 ( ca. 530 qm) wird dem **Institut für Kompetenzförderung in Lehre, Studium und Weiterbildung** (KOM) zukünftig als neues Domizil dienen. Außerdem können die neuen, repräsentativen Räume für besondere Veranstaltungen der Hochschule, wie z.B. Senatsitzungen, Empfänge, Vorträge etc., herangezogen werden.

Die durch die Auslagerung des KOM im Hauptgebäude frei werdende Fläche wird für dringend benötigte, zusätzliche Seminarräume für alle Studiengänge in Lemgo hergerichtet. Angesichts der wieder gestiegenen Einschreibungszahlen und der für das erweiterte Studienangebot erforderlichen Räume war eine andere räumliche Grundversorgung der Studiengänge in Lemgo nicht realisierbar.

Die Anmietung wird aus eigenen Haushaltsmitteln finanziert und ist für das Land insoweit kostenneutral.

## 1.15 Zielvereinbarungen mit dem MWF

Die Fachhochschule Lippe und Höxter hatte am 10. Mai 2002 mit dem Ministerium für Schule, Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen, jetzt Ministerium für Wissenschaft und Forschung, eine allgemeine Zielvereinbarung abgeschlossen. Als Handlungsfelder wurden damals vereinbart:

1. Einrichtung eines Diplomstudiengangs **Wirtschaft**‘ am Standort Lemgo,
2. Einrichtung eines BA-Studienganges **Angewandte Informatik**‘ in der Abteilung Höxter zum WS 2003/2004,
3. Neustrukturierung der Studienangebote im Fachbereich Lebensmitteltechnologie / Vorbereitung einer **Kompetenzplattform** ‘Lebensmittelsicherheit’,
4. Betrieb des **Weiterbildungsinstitut KOM**,
5. Stärkung des Bachelor-Studiengangs **Medienproduktion**‘.

Die Laufzeit der Vereinbarung wurde bis zum 31.12.2004 festgesetzt.

Die Hochschule ist ihrer Berichtspflicht zum 30.6.04 nachgekommen und konnte dem MWF mitteilen, „dass die Fachhochschule Lippe und Höxter in allen fünf Handlungsfeldern die Ziele erfüllt, teilweise sogar übererfüllt hat“. Über die Erfüllung der Teilziele konnte unter anderem mitgeteilt werden:

Zu 1.

Immatrikulation von 45 Studierenden zum WS 2002/03. Aktuell (SS 2004) sind 98 Studierende im Studiengang immatrikuliert, Frauenanteil 41 %.

Zu 2.

Der Studiengang hat mit dem WS 2003/04 seinen Betrieb aufgenommen. Es wurden 31 Studierenden zum WS 2003/04 eingeschrieben. Das Akkreditierungsverfahren wurde im März 2004 erfolgreich abgeschlossen.

Zu 3.

Zum WS 04/05 erfolgen keine Einschreibungen mehr in den Diplomstudiengang Lebensmitteltechnologie, sondern in vier eigenständige BA-Studiengänge. Neustrukturierung und Modularisierung sind abgeschlossen, das Akkreditierungsverfahren läuft. Mit Erlass vom 7. Januar 2003 wurde die Kompetenzplattform ‘Lebensmittelsicherheit und –qualität’ in die Landesförderung aufgenommen. Die Förderung läuft ab dem 1.4.2003.

Zu 4.

Aufnahme des Betriebes in 2002, 1 Professur und 1 Mitarbeiterstelle wurden aus dem Haushalt der FH gestellt. Lehrangebote in allen Fachbereichen im Bereich außerfachlicher Qualifikation und Sprachen. Regelmäßige Kurse ‘Prozessmanagement’ für Berufstätige aus der Region sowie als Arbeitsamtmaßnahme.

Zu 5.

Der Studiengang erhielt aus dem Stellenbestand der Hochschule in 2002 je eine weitere C- und Mitarbeiterstelle und wurde mit 219.000 € Investitionsmitteln ausgestattet.

Bedingt durch die Haushaltslage des Landes haben die mit der Zielvereinbarung zugesagten Mittel aus dem so genannten Innovationsfonds die Hochschule nicht in der vereinbarten Höhe erreicht. Über die Laufzeit der ZV von drei Jahren sind von den zugesagten 1.126.300 € nur 944.700 € (~84 %) zur Auszahlung gekommen, was innerhalb der Hochschule zu einem erheblichen Reduzierungszwang der ursprünglichen Vorhabenliste geführt hat.

Die Veröffentlichung des „Hochschulkonzept NRW 2010“ im Juli 2003 wurde seitens des MWF als Auftakt für die neuen ‘Zielvereinbarungen II’ bezeichnet und ein entsprechender Zeitplan vorgelegt, der den Abschluss der neuen Zielvereinbarungen mit den Hochschulen im Oktober/November 2004 vorsah. Vorausgehen sollten die Auswertung der Standortkonzepte (Struktur- und Entwicklungsplanungen der Hochschulen bis 2010) im Ministerium bis zum März 2004, entsprechende Abstimmungsgespräche mit den Hochschulen von April bis Juni 2004 sowie Vorbereitung der Zielvereinbarungen von Juli bis September 2004.

Da das erste Gespräche mit der Fachhochschule Lippe und Höxter erst Ende September stattfinden wird, ist der Abschluss des Verfahrens im Herbst 04 eher ungewiss. Bisher bleibt auch der Inhalt der neuen ZV ohne erkennbare Substanz, denn in ihrem Bericht zum Hochschulkonzept 2010 hat die Hochschule dargelegt, dass ihr angesichts der verfügbaren und noch zu erwartenden **Stellenabsetzungen** keinerlei Spielräume für einen Ausbau ihres Fächerspektrums erhalten bleiben. Es besteht im Gegenteil die Notwendigkeit, trotz hoher Studienplatznachfrage und Auslastung bei reduzierten personellen Ressourcen die bisherige Qualität in der Lehre zu erhalten. Sollte es sich bei der Zielvereinbarung II also nur um die Festschreibung des Status quo handeln, wäre sie eigentlich überflüssig.

## 1.16 Zielvereinbarungen mit den Fachbereichen

Zur Umsetzung der Zielvereinbarungen zwischen dem MWF und der Fachhochschule vom 10. Mai 2002 hat die Hochschulleitung ihrerseits mit allen Fachbereichen und dem KOM im WS 02/03 Zielvereinbarungen bis zum Ende des Jahres 2006 abgeschlossen. Die darin vereinbarten Ziele geben im Wesentlichen den Stand der Zielplanung für die Hochschule als ganzes wieder. Bedingt durch die Vorgaben der Landesplanung (Hochschulkonzept 2010) standen die 'Jahresgespräche zu den Zielvereinbarungen' mit den Fachbereichen im Wintersemester 03/04 unter der Prämisse, die neuen landesplanerischen Ziele und die von der Hochschule zu erbringenden neuen **Stelleneinsparungen** mit den Zielen der Fachbereiche abzustimmen und in die Entwicklungsplanung der Hochschule einzubinden.

Um angesichts der hohen Stellenreduzierung dennoch ein qualitativ hohes Lehrangebot erbringen und darüber hinaus jüngere Studiengänge wie geplant ausbauen zu können (z. B. Studiengang 'Wirtschaft' und Studiengang 'Angewandte Informatik'), legt das Rektorat besonderen Wert auf eine große **innere Flexibilität des Stellenplanes**. In der Praxis wird das Ziel verfolgt, durch befristete Verlagerungen von Stellen die vorzeitige Besetzung für neue Lehrgebiete zu realisieren. Dadurch wird ein hoher Ausnutzungsgrad der Stellen einerseits und andererseits eine zeitnahe, dem tatsächlichen Lehrbedarf angepasste personelle Besetzung realisiert.

Neben der erforderlichen Anpassung an diese neuen, von außen bestimmten Fakten ergab die Überprüfung der Zielerreichung in allen Fachbereichen ein durchweg positives Bild.

Es muss allerdings auch darauf hingewiesen werden, dass durch jedes Ereignis, das in das System von außen eingreift, eine Veränderung des Entwicklungsplanes erforderlich wird. Insoweit haben auch die **Zielvereinbarungen mit den Fachbereichen immer nur orientierenden Charakter**.

□

## 2. Bericht des Prorektors für Lehre, Studium und Qualitätssicherung

### 2.1 Studienreform

Die Umstellung auf die angelsächsische Studienstruktur (Bologna-Prozess) schreitet kräftig voran: Das Gros der Studiengänge steht unmittelbar vor der Umstellung. Hochschulintern geht der Reformprozess geordnet unter Mitwirkung einer großen Zahl engagierter Hochschulangehöriger voran; wichtige Strukturelemente wie Modularisierungsraster und Muster für die erforderlichen Prüfungsordnungen und Akkreditierungsanträge liegen mittlerweile vor. Im Senat wurden wesentliche Fakten und Hintergründe zu Themen wie „Modularisierung“ oder „Perspektiven für Masterstudiengänge“ präsentiert und von einem breiten Publikum diskutiert ([www.fh-luh.de/](http://www.fh-luh.de/) rektoratsmitteilungen).

Leider steht das MWF, das mit einem Fuß Gas gibt („Keine Einschreibung in Diplomstudiengänge nach dem WS 2005/06“), derzeit mit dem anderen Fuß auf der Bremse („Keine Entscheidung über gestellte Voranfragen vor neuen Zielvereinbarungen und vor neuen (noch zu erarbeitenden) ministerialen Rahmenvorgaben für Masterstudiengänge an Fachhochschulen“).

Originelle, in unserer Hochschule entstandene Studienreformelemente, wie die vergleichsweise kleinteilige Modularisierung im 4-SWS-Raster mit Schnittstelle nach jedem Studiensemester, finden intern breite Akzeptanz und extern Anerkennung oder gar Nachahmung (z.B. als 'Bremer Modell' an der Uni Bremen). Ebenfalls Beachtung findet das so genannte Prüfungsversuche-Konto, das die Studierenden bei gleicher Chancenzahl in einzelnen schwierigen Fächern zu sorgsamem Umgang mit einer begrenzten Gesamtzahl von Prüfungsversuchen anhält. Fair gegenüber den Studierenden, andererseits schlank bezüglich des Aufwandes für alle Beteiligten, sollte weiterhin Leitlinie aller Studienreformansätze sein.

Vollendung des Bologna-Prozesses, Bewährung und Arbeitsmarktakzeptanz der gestuften Studiengänge - und dies alles bei definitiv weiter schrumpfenden (Personal-)Ressourcen - sind die Schwerpunkte von Studienreform in der nahen Zukunft. Nachfolgend tabellierte Einzelmaßnahmen liegen auf dieser Linie.

## Neue und reformierte Studienangebote im Studienjahr 2003/04

Studiengang (Art)	Änderung	Status	Anlauf
Medienproduktion (BA)	Anpassung des Curriculums	Akkreditierung abgeschlossen 05/04 (für 7 Jahre) Erlass 11.06.2004	WS 03/04
Media Production (MA) (in Koop. mit anderen Hochschulen)	Neueinrichtung	Akkreditierung abgeschlossen 05/04 (für 7 Jahre) incl. Zulassung der Absolventen zum Höheren Dienst Erlass 11.06.2004	WS 04/05
Bauingenieurwesen (BA) Wirtschaftsing. Bau (BA) Nutzungsdauer-orientiertes Bauen (MA) Bau- und Immobilienwirtschaft (MA)	Neueinrichtung (Nachfolge Diplomstudiengänge)	Konzeption abgeschlossen, Voranfrage im MWF	offen
Lebensmitteltechnologie (Dipl.)	Aufhebung des Studienschwerpunktes Qualitätssicherung	Erlass 23.01.04	zum SS 2004 realisiert
Lebensmitteltechnologie (BA), Biotechnologie (BA), Technologie der Kosmetika und Waschmittel (BA), Pharmatechnik (BA), Life Science Technologies (MA)	Neueinrichtung (Nachfolge Diplomstudiengang)	Gegenstand der ZV mit dem MWF vom 10.5.2002, Akkreditierungsverfahren ab 08/04	WS 04/05
Information Technology (MA) (in Koop. m. and. Hochschulen)	Neueinrichtung	Akkreditierungsverfahren ab 10/04	WS 03/04
Elektrotechnik (BA)	Neueinrichtung (Nachfolge Diplom)	Voranfrage MWF positiv, Erlass 26.02.2004 Akkreditierungsverfahren ab 10/04	WS 05/06
Maschinentechnik (BA) Mechatronik (BA) Mechatronische Systeme (MA)	Neueinrichtung (Nachfolge Diplom)	Voranfrage MWF positiv, Erlass 26.02.2004 Akkreditierungsverfahren ab 10/04	WS 05/06
Produktionstechnik (BA), Holztechnik (BA), Logistik (BA), Wirtschaft (BA), International Business & Engineering (MA)	Neueinrichtung (Nachfolge Diplom)	Konzeption abgeschlossen, Voranfrage im MWF	WS 05/06
Angewandte Informatik	Anpassung des Curriculums	Akkreditierung abgeschlossen 03/04 (für 5 Jahre)	WS 03/04

## 2.2 Qualitätssicherung

Die Qualitätssicherungsarbeiten, die im letzten Berichtszeitraum noch stark von Anfangs- bzw. Aufbauerefordernissen geprägt waren, wurden im Studienjahr 2003/04 planmäßig in einer Reihe von Studiengängen/Fachbereichen durch- und fortgeführt. Einzelheiten sind nachstehend tabellarisch dokumentiert.

Die Fachbereiche 1 und 7 haben im ersten Halbjahr den vollständigen Evaluationsbericht mit dem Evaluationskoordinator abgestimmt und sind damit in der Lage, wahrgenommene Schwächen gezielt zu beheben und ebenso festgestellte Stärken zu bewahren und auszubauen. Der Qualitätsregelkreis ist somit im Fachbereich geschlossen; umfassendere Korrekturen oder Unterstützungsbedarfe können andererseits in den Jahresgesprächen zwischen Fachbereichen und Rektorat thematisiert werden.

In Zukunft müssen die Evaluierungsaktivitäten zeitlich so abgestimmt werden, dass die Ergebnisse in periodisch erforderliche Reakkreditierungen einfließen können. Die wachsende Bedeutung der Qualitätssicherung wird hier deutlich. Sie zeigt sich auch in Bestrebungen des MWF, künftig aus Studiengebühren eingenommene Mittel nach Qualitätskriterien bzw. nach Vorhandensein und Güte von QS-Strukturen zu verteilen.

In naher Zukunft wird das Hauptaugenmerk der Qualitätsanstrengungen deshalb darauf liegen müssen, die aufgebauten Strukturen und Serviceangebote - vor allem in personeller Hinsicht - zu sichern.



## Einzelne Evaluierungsaktivitäten

Studiengang	Aktivitäten	Status
Holztechnik	Studiengangsevaluation*)	abgeschlossen WS 03/04
Logistik	Studiengangsevaluation	abgeschlossen WS 03/04
Produktionstechnik	Studiengangsevaluation	abgeschlossen WS 03/04
Wirtschaft	Studiengangsevaluation	abgeschlossen WS 03/04
Medienproduktion	Studiengangsevaluation (kein Evaluationsbericht, sondern Ergebnisse in Akkreditierungsantrag ein- geflossen)	abgeschlossen WS 03/04, aktuell: Absolventen- befragung, Auswertung WS 04/05
Architektur	Studiengangsevaluation	abgeschlossen SS 04
Innenarchitektur	Studiengangsevaluation	abgeschlossen SS 04
Elektrotechnik	Studiengangsevaluation	Befragungen abgeschlossen und ausgewertet SS 04, Be- richt 9/2004
Bauingenieurwesen	Studiengangsevaluation	Befragungen abgeschlossen SS 04, Auswertung und Be- richt WS 04/05
Wirtschaftsingenieurwesen Bau	Studiengangsevaluation	Befragungen abgeschlossen SS 04, Auswertung und Be- richt WS 04/05
Immobilienwirtschaft	Studiengangsevaluation	Befragungen abgeschlossen SS 04, Auswertung und Be- richt WS 04/05
KOM	Bewertung der Veranstaltungsangebote und Rückmeldung	Kontinuierlich seit WS 03/04

\*) Studiengangsevaluation bedeutet:

- Befragung der Studierenden (Erstsemester, höhere Semester, Absolventen, falls vorhanden)
- Befragung der Lehrenden
- Lehrveranstaltungsbewertung
- Hochschulstatistik
- Lehrbericht.



### 3. Bericht des Prorektors für Forschung, Entwicklung und internationale Beziehungen

Im Bereich Forschung und Entwicklung haben sich im letzten Jahr lebhaftere Aktivitäten entwickelt. Die Serviceleistungen des neu eingerichteten Forschungsbüros wurden von den Kollegen häufig und gerne genutzt. Das Ziel, neue Forschungsaktivitäten in Gang zu setzen, konnte auf diese Weise erreicht werden. Um hier in Konkurrenz mit anderen Fachhochschulen bestehen zu können, müssen wir den hier eingeschlagenen Weg konsequent fortsetzen.

Die Internationalisierung wird an allen Hochschulen deutlich vorangetrieben und wird nicht mehr nur hinsichtlich des Forschungs- und Bildungsstandortes Deutschland betrachtet, sondern darüber hinaus auch bezüglich des Wirtschaftsstandortes Deutschland. Es gilt, die besten Studierenden und Nachwuchswissenschaftler zu gewinnen. Mit unserem Akademischen Auslandsamt liegen für diese Aufgaben geeignete Strukturen vor.

#### 3.1 Forschungsförderung

Die Arbeit des *Forschungsbüros* ist sicherlich als größter Beitrag zur internen Forschungsförderung zu nennen.

Dieses Büro konnte im vergangenen Studienjahr

- Unterstützung leisten bei der Einwerbung von Drittmitteln,
- Fördermöglichkeiten aufzeigen,
- Beantragung von Fördermitteln koordinieren,
- Hilfestellung leisten beim Start von F&E Projekten.

Doch sicherlich haben nicht diese Strukturmaßnahmen oder Fördermaßnahmen allein die Situation der Forschung verbessert oder die Beträge der eingeworbenen Drittmittel erhöht. Die Strukturen wurden von allen Forschenden mit Leben erfüllt.

Um den Stellenwert der Forschung an unserer Fachhochschule zu betonen und um einen Anreiz zu geben, wurde im vergangenen Studienjahr erstmalig ein Forschungspreis für Lehrende vergeben.

Die internen Mittel zur Forschungsförderung betragen in der vergangenen Förderrunde etwa 40 000 € . Darüber hinaus wurden weitere Mittel aus dem Drittmittelförderfonds gewährt, welche speziell als Anschubfinanzierung genutzt werden können.

Ferner konnten wieder mehrere Kollegen in Form von Forschungssemestern ihre Arbeit konzentriert vorantreiben. Für die Gewährung von Forschungssemestern liegt ein Kriterienkatalog vor, so dass diese Verfahren transparenter sind.

Der schon länger bestehende Forschungskreis, dessen Sprecher Prof. Dr. Jütte ist, hat sich wieder als ausgesprochen geeignetes Forum erwiesen. Der Teilnehmerkreis wurde ausgeweitet und weitere zwanglose Treffen und Laborbesichtigungen durchgeführt. Diese Treffen fördern nicht nur fachbereichsübergreifende Kommunikation, sondern sind auch ausgesprochen motivierend.

Neben der internen Forschungsförderung wurden auch im vergangenen Studienjahr Anstrengungen für den Technologietransfer unternommen.

Zur effizienten und zeitgemäßen Fortführung der Arbeit des Technologietransfers wurde ein Leistungskatalog erstellt, welcher die Kompetenzen unserer Fachhochschule für externe Interessenten kompakt im Internet darstellt. Dieser Katalog wurde gemeinsam mit der Fachhochschule Bielefeld entwickelt. Auf diese Weise hat sich ein sehr umfangreiches und attraktives Leistungsangebot ergeben. Der Katalog wird mit Beginn des neuen Studienjahres im Internet präsentiert und macht das Transferangebot beider Hochschulen für alle Interessierten bequem zugänglich. Dank der Beiträge vieler Kollegen kann unsere Fachhochschule die Leistungen von etwa 100 Laboren anbieten.

### **3.1.1 Bericht des Forschungsbüros**

*Autorin: Susanne Korzuch, Leiterin des Forschungsbüros*

Seit September 2003 hat das neu gegründete Forschungsbüro die F&E-Aktivitäten der Fachhochschule wie folgt unterstützt:

Das Angebot des Forschungsbüros, Recherchen zu Fördermitteln durchzuführen, wurde mit rund 30 Anfragen aus den Fachbereichen zunehmend in Anspruch genommen. Durch Kontaktaufnahme mit der freien Wirtschaft konnten Projektarbeiten für Studierende weitervermittelt werden.

Bei der Einwerbung von Drittmitteln begleitete das Forschungsbüro die Erstellung und Einreichung von zwölf Förderanträgen (BMBF, TRAFO, BfN, IB) und die Vorkonzeptionierung von drei Antragsentwürfen.

Zum Aufbau des Forschungsbüros wurden erneut weitere Verteiler auf EU- und Bundesebene geprüft und eine Mitaufnahme beantragt. Der informelle Status wurde durch die Teilnahme an bundesweiten Informationsveranstaltungen verschiedener Projektträger zusätzlich erhöht.

Das Forschungsbüro startete im Jahr 2004 die aktive Mitarbeit bei der Initiative 'Gründungsnetzwerk Lippe', die auch die Beteiligung am 'Gründertag Lippe' im November beinhaltet. Um Gründungswillige an der FH darüber hinaus zu unterstützen, wurden zum Erfahrungsaustausch und zur Nutzung der Infrastruktur Kontakte zu Gründer-Einrichtungen in NRW hergestellt.

Neben der Zuarbeit zur Kooperationsbörse 'Sprungbrett OWL', die unter anderem zum Ziel hat, Studienprojekte für die und von der Wirtschaft zu vermitteln, wurde der Kontakt zur IHK weiter ausgebaut. In diesem Zusammenhang organisierte das Forschungsbüro die 'Museumsrunde 2004' und weitere Veranstaltungen mit Transfercharakter wie die 'Höxteraner Unternehmergespräche', das Dezernatsleitertreffen der Stadt Lemgo an der FH mit und unterstützte die Teilnahme am TRAFO-Forschungsforum in Düsseldorf. Nach längerer Pause der FH wird nun über das Forschungsbüro die Teilnahme am Gemeinschaftsstand „Forschung und Entwicklung NRW“ bei der Hannovermesse 2005 mitbegleitet.

Um das Transferpotenzial weiter publik zu machen, wurde in dem oben erwähnten Gemeinschaftsprojekt Transfer-OWL ([www.transfer-owl.de](http://www.transfer-owl.de)) in einer Nacherhebung zu den bestehenden 40 Datensätzen weitere 60 Leistungsprofilaten ermittelt und internetfähig gemacht. Durch die Mitausarbeitung einer Verschlagwortung für verschiedene Suchfunktionen und

Indices, durch die Gestaltung der Webseite als Arbeitsgrundlage für die Bielefelder Designer und die Formulierung von Textentwürfen wurden zudem die Voraussetzungen mitentwickelt, um den Start des Internetauftritts am 21. Oktober zu realisieren.

Das Forschungsbüro bearbeitete verschiedene Anfragen des Bundes und des Landes zu Drittmittelaktivitäten (Stichwort „Clusteranalysen“). Darüber hinaus unterstützte es zwei Antragsinitiativen für Forschungsschwerpunkte beim Land NRW.

Mittlerweile fungiert das Forschungsbüro auch als Ansprechpartner für die administrative Mitabwicklung der neu begonnenen Forschungs- und Entwicklungsprojekte und der Abschlussnachweise der in 2004 erfolgreich abgeschlossenen PRO-INNO- und BMBF-Projekte.

### **3.2 Internationalisierung**

Angesichts der fortschreitenden Globalisierung und internationalen Verflechtungen ist dieser Bereich zu Recht als eigenes Aufgabengebiet für das Rektorat ausgewiesen. Das Akademische Auslandsamt hat in diesem Zusammenhang folgende Aufgaben wahrgenommen:

- Studierendenaustausch, Dozentenaustausch,
- Integration der ausländischen Studenten an unserer FH  
als Chance für unsere deutschen Studierenden,
- Förderung internationaler Studiengänge (Bachelor / Master ).

Wenn unsere Absolventinnen und Absolventen sich international bewegen können, so ergibt sich daraus nicht nur für sie persönlich, sondern auch für deren Arbeitgeber ein Wettbewerbsvorteil. Neben den schon bestehenden internationalen Kontakten schenken wir den osteuropäischen Ländern und China besondere Aufmerksamkeit. Damit berücksichtigen wir auch die Interessen der Unternehmen, mit denen wir in Entwicklung und Forschung zusammenarbeiten.

### 3. 2. 1 Bericht des akademischen Auslandsamtes

*Autor: Dr. (U Penn) Siegbert Klee, Leiter des AAA*

Personelle Ressourcen:

Im Akademischen Auslandsamt (AAA) hat es im Berichtszeitraum im Rahmen einer Vertretung einen Personalwechsel gegeben. Seit Anfang August 2004 ist der Bereich Ausländerstudium mit zwei halbtags beschäftigten Mitarbeiterinnen besetzt. Das 'International Students' Office' befindet sich im Hauptgebäude der FH in Lemgo (Raum 122). Hauptaufgabengebiete sind die Information, Beratung, Zulassung und Betreuung der ausländischen Studienbewerber und Studierenden. Neues Aufgabengebiet ist die Nachbetreuung der ausländischen Absolventen.

Dienstleistungen und Angebote:

Das AAA hat zur Verbesserung der sozialen, kulturellen und fachlichen Integration der ausländischen Studierenden ein Betreuungssystem aufgebaut, das vom AAA-Team und studentischen Hilfskräften getragen wird und besonders für die ausländischen Erstsemester wertvolle Dienstleistungen erbringt. Das studentische Betreuungsteam arbeitet unter dem Kürzel ASSIST (Advising and Social Services for International Students) und ist erreichbar unter assist@fh-luh.de. Im Vordergrund steht die Unterstützung bei Wohnungssuche, Behördengängen, Orientierung an der FH etc. Ein Schwerpunkt der Arbeit ist die Gewinnung neuer Fachtutoren und Mentoren für die ausländischen Studierenden. Daneben werden weiterhin studienvorbereitende Prüfungskurse und studienbegleitende Fachkurse in Deutsch als Fremdsprache (DaF) angeboten. Weitere Kulturangebote für die ausländischen Studierenden umfassen Exkursionen (im Berichtszeitraum nach Hamburg), Ausstellungs- und Museumsbesuche und Kulturveranstaltungen, z.B. Länderabende und deutschlandkundliche Vorträge.

Deutsche Studierende, die einen Studien-, Sprach- oder Praxisaufenthalt im Ausland planen, werden im AAA („International Office“) im Verwaltungsgebäude Langenbruch individuell beraten. Die meisten Studierenden gehen im Rahmen eines Programms (Erasmus, Leonardo, DAAD/ISAP, Fulbright u.a.) an eine der insgesamt 45 Partnerhochschulen der FH Lippe und Höxter. Die Pflege und der Ausbau der Partnerschaften sind zentrale Aufgaben des AAA.

Das AAA unterstützt die Fachbereiche bei der Einführung und Durchführung von internationalen Studiengängen. Im Berichtszeitraum betraf dies vor allem den neuen englischsprachigen Master-Studiengang 'Information Technology'. Im SS 2004 studierten 17 Studierende z.B. aus Indien, Venezuela, Mexiko, Thailand, Türkei, Frankreich und Deutschland im Fachbereich Elektrotechnik und Informationstechnik und wurden von den AAA-Mitarbeiterinnen in sprachlicher, kultureller und organisatorischer Hinsicht begleitet. Parallel wurde das Bewerbungs-, Auswahl- und Zulassungsverfahren für die zweite Bewerbergeneration durchgeführt. Im SS 2005 werden weitere rund 25 Studierende vornehmlich aus außereuropäischen Ländern in Lemgo erwartet.

#### Partnerhochschulen und Austauschprogramme:

Die derzeit aktivsten bilateralen Austauschprogramme (mit Mobilität von Studierenden und/oder Lehrenden in beide Richtungen) existieren mit den USA (FB 3 - University of Florida, Gainesville), Dänemark (FB 3 - Kobenhavns Tekniske Skole), Spanien (FB 2 - Universidad Politécnica de Valencia) und der Ukraine (FB 7 – Staatliche Technische Universität Lutsk, Nationale Universität Lvivska Polytechnika). Die größten Gruppen deutscher Auslandsstudierender der FH LuH studieren in Gainesville und Kopenhagen. Die meisten ausländischen Einzelbewerber kommen weiterhin aus China.

Detaillierte Kooperationsabsprachen wurden vor allem mit den ukrainischen Partnerhochschulen in Lutsk und Lviv getroffen. Dabei geht es u.a. um die Durchführung einer gemeinsamen „Summer School“, die Veranstaltung von Fachkonferenzen, eine Verständigung über austauschbare Module, die Organisation des Studierendenaustauschs und die Ermöglichung von gegenseitigen Gastdozenturen. Auf den Besuch einer FH-Delegation in der Westukraine im April 2004 erfolgt der Gegenbesuch der ukrainischen Partner im September 2004.

Ein Wechsel hat in der Zusammenarbeit mit chinesischen Partnerhochschulen stattgefunden. Es soll in Zukunft verstärkt der direkte Weg gesucht werden, um mit den bisherigen und mit neuen Partnern in beiderseitigem Interesse zu kooperieren. Auf die Dienste so genannter Vermittlungsagenturen soll verzichtet werden. China-Kontakte anderer regionaler Akteure

(Unternehmen, Jugend- und Kulturvereine etc.) sollen genutzt werden, um Energien und Aktivitäten in der Intensivierung der Beziehungen zu der Wachstumsregion China zu bündeln.

Das 'International Office' der FH Lippe und Höxter ist zusammen mit der FH Bielefeld und den Universitäten in Bielefeld und Paderborn an der Vorbereitung eines EQUAL II-Projekts zur Stärkung des Beschäftigungsstandortes Ostwestfalen-Lippe beteiligt gewesen. Der Projektvorschlag ist vom Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit mit einer Bestnote im Bereich „Anpassungsfähigkeit in NRW“ versehen worden und geht nun in die Phase seiner Konkretisierung. In diesem Projekt, das 2005 beginnen soll, geht es darum, 50 ausgewählte mittelständische Unternehmen der Region auf einen Markteinstieg in Osteuropa vorzubereiten. Ziel eines Teilprojekts ist es, Studierende aus mittel- und osteuropäischen Ländern als so genannte „landeskundliche Assistenz“ in einem einjährigen integrierten Studien- und Praxisprogramm auszubilden und an die Unternehmen zu vermitteln. Die FH LuH hat auf Grund ihrer Partnerschaften mit der Ukraine die Aufgabe übernommen, ukrainische Studierende für diese Tätigkeit zu gewinnen und als Kultur- und Sprachmittler zu schulen. Die Zusammenarbeit in Studium und Praxis trägt zu einem besseren Verständnis der jeweils anderen Kultur und damit auch zu einem wichtigen gesellschaftlichen und kulturellen Austausch bei.

Statistische Angaben zum Bereich Ausländerstudium im Studienjahr 2003/2004:

Schriftliche Anfragen von Studienbewerbern:	452
Bewerber für Fachstudium (mit Zulassungsantrag)	228
Zulassungen für Fachstudium:	76
Einschreibungen für Fachstudium:	60
Einschreibungen für Deutschkurs:	16
Austauschstudierende von Partnerhochschulen:	9

Die fünf häufigsten Herkunftsländer von Bewerbern und Erstsemestern: China, Kamerun, Marokko, Indien, Türkei. Die vier Studiengänge mit den meisten ausländischen Einschreibungen: Information Technology, Lebensmitteltechnologie, Wirtschaft, Elektrotechnik.



## 4. Bericht der Prorektorin für Planung, Finanzen und Gleichstellung

### 4.1 Globalhaushalt an Fachhochschulen

Der Globalhaushalt, der zum 1. Januar 2006 eingeführt werden soll, wirft seine Schatten voraus. So sind die Hochschule Niederrhein und die Fachhochschule Münster seit dem 1. Januar 2003 am Landesmodellversuch zum Globalhaushalt beteiligt. Dieses Modellvorhaben hat das Ziel, die flächendeckende Einführung des Globalhaushaltes vorzubereiten.

Die beiden Fachhochschulen legten jetzt einen ersten Erfahrungsbericht vor, der gleichzeitig Empfehlungen für die nachfolgende Einführung bei allen Hochschulen enthält.

#### 4.1.1 Vom traditionellen Haushalt zum Globalbudget

Traditionellerweise setzt sich der Haushalt einer Hochschule – abgesehen von Baumitteln – aus Personalmittel und Sachmitteln zusammen. Die Personalmittel beziehen sich auf einen Stellenplan für verbeamtete und angestellte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Professorinnen und Professoren. Eine Hochschule konnte im Rahmen der Ermächtigung durch das Haushaltsgesetz/den Haushaltsplan bisher alle Stellen besetzen. Jährliche Tarifsteigerungen waren ebenso eingeschlossen wie die Ausfinanzierung der Stellen zu den tatsächlich gegebenen Bedingungen. Hier war die Altersstruktur ebenso berücksichtigt wie die Zusatzkosten für angestellte Professuren usw. Außerdem wurden auch die üblichen sozialen Leistungen (Kindergeld, Beihilfen usw.) übernommen. Eine volumenbezogene Bindung an die im Haushaltsplan geplante Ausgabe bestand nicht. Für nicht besetzte Stellen gab es die Möglichkeit der Geldmittelschöpfung.

Beim Übergang zu einem mit einem Wirtschaftsplan verbundenen Globalbudget entfallen die Stellenpläne, mit Ausnahme der zentral geführten Beamtenstellen. An den Fachhochschulen sind dies überwiegend Professorenstellen. Die Mittel im jährlichen Haushaltsansatz können sowohl für Sach- als auch für Personalaufwendungen verausgabt werden – sie sind gegenseitig

deckungsfähig. Für Angestellte und Arbeiter gibt es landesseitig zukünftig keine Stellenpläne mehr. Eine Überschreitung des veranschlagten Personalausgabenetats ist dann nur bei gleichzeitigem Ausgleich des Mehrbedarfes zu Lasten der Sachmittel möglich.

#### **4.1.2 Bemessung des Globalbudgets**

Die Bemessung des Globalbudgets einer Hochschule kann für den Personalbereich auf der Grundlage der tatsächlichen Personalkosten oder des Stellenplanes – evtl. unter Berücksichtigung einer Nichtbesetzungsquote – in einem Referenzjahr erfolgen.

Das Land hatte sich mit den Modellhochschulen darauf verständigt, dass bei der Bemessung des Globalbudgets für das Haushaltsjahr 2003 die Personal-Ist-Ausgaben des Haushaltsjahres 2001 zuzüglich der erzielten Schöpfungsmittel und der zwischen zeitlichen Tarifsteigerungen zugrunde gelegt würden. Für die beteiligten Hochschulen war allerdings nicht nachvollziehbar, wie sich die tatsächliche Mittelzuweisung zusammensetzte. Insbesondere zu den nachfolgenden Tarifsteigerungen, zur inzwischen veränderten Altersstruktur mit ihren finanziellen Auswirkungen usw. konnten die zwischen Wissenschafts- und Finanzministerium verhandelten Beträge den Hochschulen nicht transparent gemacht werden. Es hat sich insgesamt eine Nicht-Ausfinanzierungsquote des zuvor gültigen Stellenplans von mind. 5 % ergeben.

Das Land argumentiert bei der Nicht-Ausfinanzierung im Personalbereich mit einer im Jahre 2002 an Fachhochschulen bestehenden Nicht-Besetzungsquote zwischen 4,5 % und 11,5 %; der Durchschnitt liege bei 7,3 %.

Der Personalkostenansatz für das Haushaltsjahr 2003, der den beteiligten Modellfachhochschulen zur Verfügung stehen sollte, war bis zum Schluss nicht konkret bekannt.

Leistungen und Gegenleistungen müssen verbindlich sein.

Bei der Finanzierung von Hochschulaufgaben und bei der Delegation von Verantwortung sollten die beteiligten Parteien, das Wissenschaftsministerium

des Landes und die Hochschule, über die damit verbundenen Leistungen und Gegenleistungen unzweifelhafte und verbindliche Absprachen treffen. Vor allem muss über den beim Land geführten Planstellenbereich die Ausfinanzierung des Landes gegeben sein. Die Tarifriskiken im Angestellten- und Arbeiterbereich sowie entsprechende Kostenveränderungen im Planstellenbereich sind vom Land zu übernehmen, da die Hochschulen diese Kosten nicht beeinflussen können.

## 4.2 Längerfristige Absprachen

Um den Hochschulen über ein Haushaltsjahr hinaus längerfristige Gestaltungsmöglichkeiten einzuräumen, sind Zielvereinbarungen mit dem Land über einen mittelfristigen Zeitraum (3 bis 5 Jahre) erforderlich. Diese Zielvereinbarungen müssen neben den Erwartungen an Leistung und Gegenleistung und der Abstimmung mit der Landesplanung den Hochschulen entsprechende Handlungsspielräume ermöglichen, mit denen vereinbarte zukunftsgerichtete Aufgaben und zukunftsorientierte Vorhaben angegangen werden können. Der gesamte Bericht kann im Rektorat angefordert werden.

Können wir uns durch vorbereitendes Handeln und unter Berücksichtigung der Probleme, die in den beiden am Modellversuch teilnehmenden Hochschulen aufgetreten sind, vor einem Desaster schützen?

Die Bemessung des Globalbudgets einer Hochschule für den Personalbereich erfolgt auf der Grundlage eines Referenzjahres und einer bisher nicht bekannten Nicht-Besetzungsquote.

Einige Hochschulen reagieren mit der Besetzung möglichst aller Stellen, andere Hochschulen lassen möglichst viele Stellen unbesetzt, um im ungünstigen Falle (spricht einer Nicht-Besetzungsquote von bis 12,5 %) handlungsfähig zu sein.

Was geschieht in Zukunft bei der erfolgsbezogenen Mittelverteilung, die bis 2007 auf 20 % des Budgets anwachsen soll, im Falle unterdurchschnittlicher Leistungsdaten?

Bisher ist völlig unklar, wie Hochschulen auf kurzfristige Schwankungen „unternehmerisch“ reagieren können, da ihnen keine Kreditlinien zur Verfügung stehen.

Muss nicht eine Hochschule bereits jetzt ein Finanzvolumen „ansparen“, um für die Jahre 2006 ff ausfinanziert zu sein? Diese und viele weitere Fragen stellen sich und sind zur Zeit ohne Antwort. Es ist daher für unsere Hochschule zur Zeit nicht möglich, außer einer permanenten Aktualisierung des Wissensstandes konkrete Vorbereitungen zum Globalhaushalt zu treffen.

Das Rektorat hat sich in zahlreichen Sitzungen mit der Thematik befasst und vertritt die Auffassung, dass eine Besetzung aller freien und besetzbaren Stellen zum gegenwärtigen Zeitpunkt ein nicht zu überblickendes Finanzrisiko beinhalten würde, so dass derzeit nur zwingend notwendige Stellenbesetzungen – möglichst befristet – vorgenommen werden.

#### **Haushalt 2004 lt. Haushaltsplan**

Gesamtvolumen der Ausgaben	30.580.100,— €
Personalausgaben	18.779.900,— €
Sachausgaben	11.800.200,— €
davon	
Ausgaben für Lehre und Forschung	2.196.500,— €
Mieten und Pachten an BLB	5.196.500,— €
Mittelschöpfung aus nicht besetzten Stellen	308.000,— €

Das Gesamtvolumen von 30.580.100,— € ist gegenüber 2003 um rund 200.000,— € zurück- gegangen. Die Ausgaben für Lehre und Forschung sind annähernd gleich geblieben.

#### **Sondermittel des MWF oder anderer Ministerien**

Forschung	2.214.178,80 €
Innovationsfonds	240.200,— €
Studienreform 2000plus	92.544,— €
Großgeräte	372.500,— €
Sonstige	43.000,— €

Der Forschungstopf hat mit 2.214.178,80 € eine Steigerung um fast 1.000.000 € erfahren. Der Innovationsfonds ist in 2004 leider stark gekürzt worden. Von den vom Ministerium zugesagten 336.200 € sind nur 240.200 € angewiesen worden.

### **4.3 Drittmittelbilanz**

Ein wichtiger Leistungsparameter zur Charakterisierung der Forschung an einer Hochschule ist die Drittmittelinwerbung, wobei der volumenbezogenen Berechnung der Haushaltsmittelzuweisung die jeweilige Drittmittelausgabe berücksichtigt wird.

Im Jahr 2002 wurden 1.764.935,86 € an Drittmitteln verausgabt, im Jahr 2003 stiegen die Drittmittelausgaben auf 2.515.722,23 €. Dies entspricht etwa einer Steigerung von 30 %.

### **4.4 Parametergestützte Mittelzuweisung**

Bis Ende 2003 waren die Haushaltsmittel der Universitäten und Fachhochschulen getrennt berechnet worden. Ab dem 1.1.2004 gibt es einen gemeinsamen Topf. Hierbei errechnet sich der Haushalt 2004 einer Hochschule wie folgt:

Gegenstand der Mittelverteilung ist ein fixer Anteil des Landeszuschusses an die Hochschulen auf der Basis des Haushaltsvolumens des Jahres 2004. Vom Gesamtvolumen der Hochschule werden Drittmittel, Miete und Investitionen abgezogen. Es ergibt sich ein „bereinigter Betrag“. Von diesem bereinigten Betrag gehen 14 % (Haushaltsjahr 2004) in z.T. gemeinsame Universitäts- und Fachhochschultöpfe.

Die 14 % der Universitäten gehen zu 50 % in einen gemeinsamen Lehretopf (Topf 1) und zu 50 % in den Topf für Forschung, wissenschaftlicher Nachwuchs und Transfer (Topf 2). Dieser Topf für Forschung, wissenschaftlicher Nachwuchs und Transfer wird später nur an die Universitäten ausgeschüttet. Die 14 % der Fachhochschulen gehen zu 90 % in den Topf für Lehre (gemeinsam mit den Universitäten) und zu 10 % in einen Fachhochschultopf Forschung, Entwicklung und Transfer (Topf 3).

Diese 3 Töpfe 1. Lehre ( Universitäten und Fachhochschulen), 2. Forschung usw. nur Universitäten, 3. Forschung usw. nur Fachhochschulen werden dann wie folgt neu verteilt:

**1. Topf für Lehre** (Universitäten und Fachhochschulen konkurrieren uneingeschränkt).

Studierende 40 %, Absolventen 60 %.

Die Studierenden (in der Regelstudienzeit errechnen sich aus den beiden vorangegangenen Wintersemestern).

Des Weiteren wird ein Gewichtungsfaktor eingesetzt sowohl für Studierende als auch für AbsolventInnen:

Geisteswissenschaften = 2

Naturwissenschaften = 5

Ingenieurwissenschaften = 5

Die AbsolventInnen gesamt, gewichtet nach Studiendauer und Abschluss:

- 2.5 für AbsolventInnen, die ihr Studium in der Regelstudienzeit abgeschlossen haben,
- 2.0 für AbsolventInnen, die ihr Studium in der 1,25-fachen, jedoch nicht in der Regelstudienzeit abgeschlossen haben,
- 1.5 für AbsolventInnen, die ihre Studium in der 1,5-fachen, jedoch nicht in der 1,25-fachen Regelstudienzeit abgeschlossen haben.
- 1.0 für alle übrigen AbsolventInnen.
- 0.5 für Master-Studiengänge
- 1.0 für Kurzzeitstudiengänge (Bachelor, Diplom-FH)
- 1.3 für Langzeitstudiengänge (Diplom, Magister usw.).

**2. Topf** (Wissenschaft usw. nur für Universitäten)

**3. Topf** (Wissenschaft usw. nur für Fachhochschulen)

ProfessorInnen 20 %

Drittmittelausgaben 80 %

Auch hier kommt ein Gewichtungsfaktor zum Tragen:

ProfessorInnen		Drittmittel
Geisteswissenschaften	= 2	= 4
Naturwissenschaften	= 5	= 1
Ingenieurwissenschaften	= 5	= 1

Der Frauenanteil wird in den Parametern AbsolventInnen, Stellen für ProfessorInnen honoriert. Dabei gibt es sowohl ein Bonus-Modell als auch ein Malus-Modell. Innerhalb der Fächergruppen (Naturwissenschaften, Ingenieurwissenschaften) wird der Frauenanteil einer Hochschule mit dem Landesdurchschnitt verglichen. Liegt der Frauenanteil an der Hochschule unter dem Landesdurchschnitt und unter 50 %, so erfolgt ein Abzug. Dieser errechnet sich als die Anzahl der Frauen, die zusätzlich erforderlich wären, um den Landesdurchschnitt bzw. eine Quote von 50 % zu erreichen. Liegt der Frauenanteil an der Hochschule über dem Landesdurchschnitt, so wird in analoger Weise ein Bonus vergeben.

In diesem Jahr wurden der Fachhochschule Lippe und Höxter 3.336.500 € (gleich 14 % vom bereinigten Gesamtvolumen) abgezogen. Aus dem Topf für Lehre und dem Topf für Forschung wurden insgesamt 3.467.600 € zurückgegeben. Bei der Verteilung in diesem Jahr hatten wir also ein Plus zu verzeichnen. Bleibt nur zu hoffen, dass es so bleibt.

Das landesweite Mittelverteilungsverfahren soll bis zum Jahre 2006 beibehalten werden, wobei die Verteilungsquote (in 2004 = 14 %) bis zum Jahre 2006 auf 20 % steigen soll. Dieses bedeutet letztlich für die Fachhochschule Lippe und Höxter dafür zu sorgen, dass die zur Berechnung des Volumens herangezogenen Faktoren (s.o.) sich möglichst positiv entwickeln.

#### 4.5 Gleichstellung

Die Fachhochschule Lippe und Höxter hat im Rahmen von Studium, Lehre und Forschung das Verfassungsziel der Verwirklichung der Gleichberechtigung berücksichtigt und in allen Entscheidungen darauf hingewirkt, bestehende Nachteile für Frauen zu beseitigen. Durch gezielte Maßnahmen werden die beschlossenen Frauenförderpläne umgesetzt.

Die Hochschule hat große Anstrengungen unternommen, um dem langfristigen Ziel einer Erhöhung des Frauenanteils in allen Bereichen nachzukommen. Da sich das Ministerium fast völlig aus der Finanzierung von Projekten zur Chancengleichheit zurückgezogen hat, wurden in diesem Jahr die Mittel aus der Hochschule erhöht. Hierdurch konnte eine Vielzahl von Projekten gefördert werden.

Ein Beweis für die großen Anstrengungen zur Chancengleichheit an der Fachhochschule Lippe und Höxter in den letzten Jahren war die Verleihung des Total E-Quality Prädikats. Dieses Prädikat wird nur Hochschulen zugestanden, die eine vorbildliche, auf Chancengleichheit ausgerichtete Hochschulpolitik realisieren.

Ein weiterer Beweis für die hervorragende Politik im Bereich der Chancengleichheit unserer Hochschule war der Preis der Bundesministerin für Bildung und Forschung „Studierende für Studierende“, Studentenwerkspreis für besonderes soziales Engagement im Hochschulbereich, der dem Verein Paulinchen - Kinder an der FH Lippe und Höxter im Juli 2004 überreicht wurde.





## 5. Berichte aus den Fachbereichen

### 5.1 Fachbereich 1 - Architektur und Innenarchitektur

#### 5.1.1 Personelle Entwicklung

In Zeiten von unsicheren Perspektiven, wie sie sich im Hochschulkonzept 2010 des Wissenschaftsministerium und dem damit zeitweise verkündeten Einstellungsstopp manifestieren, sind wir froh, drei Berufungsverfahren erfolgreich abgeschlossen zu haben. Mit Prof.'in Dr. Uta Pottgiesser wird ab dem WS 04/05 eine neue Kollegin für das Lehrgebiet 'Baukonstruktion und Baustoffe' im Studiengang Innenarchitektur ihre Arbeit aufnehmen.

Im Studiengang Architektur wurden Prof. Oliver Hall für das 'Lehrgebiet Städtebau' und Prof. Dr. Ulrich Knaack für das Fach 'Konstruieren und Entwerfen' berufen. Darüber hinaus haben wir mit Vertr. Prof. Dieter Sander für beide Studiengänge einen neuen Kollegen im Fach CA-X gewonnen.

#### 5.1.2 Reform der Studiengänge

Der Fachbereich hat sich im letzten Jahr intensiv mit der Planung und Ausarbeitung von BA/MA-Studiengängen auseinandergesetzt. In beiden Studiengängen sind jeweils 6-semesterige BA-Studiengänge geplant, auf denen zwei 4-semesterige MA-Studiengänge aufbauen.

Als bundesweit größter Studienstandort für Innenarchitektur hat sich der Studiengang Innenarchitektur zum Ziel gesetzt, im BA einen vollwertig ausgebildeten Innenarchitekten zu garantieren. Der sich daran anschließende Master will Kompetenzen vertiefen, die seine Absolventen im besonderen Maße dazu befähigen, künstlerisch wie auch gestalterisch anspruchsvolle Aufgaben im Bereich Raum, Licht, Farbe sowie Szenographie zu bewältigen.

In der Architektur soll der BA in erster Linie anwendungsorientierte Fertigkeiten vermitteln. Der darüber hinaus auch in entwerflicher Hinsicht vollwertig ausgebildete Architekt/in ist Ziel des sich daran anschließenden Masters.

In der Modularisierung seiner Studieninhalte strebt der Fachbereich an, seine bereits vorhandenen Synergien der Studiengänge Architektur und Innenarchitektur weiter zu stärken wie auch ein möglichst großes Maß an gegenseitiger Anerkennung innerhalb beider BA-Studiengänge zu gewährleisten, um so den Einstieg in die jeweiligen Masterstudiengänge für die Studierenden beider Fachrichtungen zu ermöglichen.

Der Fachbereich hat seine Planungen zur Studienreform in einer Voranfrage an das Ministerium dargestellt und diese dem Rektorat vorgelegt, wo derzeit eine Weiterleitung an das Ministerium überprüft wird.

### **5.1.3 Bauliche Entwicklungen und Ausstattung**

Mit Beginn des WS 04/05 hat der Fachbereich den so genannten 'Bülowblock' auf dem Gelände der ehemaligen Emiliekaserne bezogen. Damit ist ein erster Schritt getan, den gesamten Fachbereich auf dem im Entstehungsprozess befindlichen Campus unterzubringen. Als Eigentümer hat der Bau und Liegenschaftsbetrieb (BLB) NRW die Sanierung durchgeführt. Die Planungen dazu wurden mit dem Fachbereich gemeinsam in die Hand genommen, um ein baulich überzeugendes Ergebnis zu verwirklichen. Der in der Bielefelder Straße verbleibende Teil des Fachbereichs soll zum SS 07 in ein Institutsneubau übersiedeln, welcher zusammen mit einem Laborneubau für den Fachbereich Bauingenieurwesen den Campus komplettieren wird.

Zwischen dem BLB-NRW und der Hochschule wurde vereinbart, in einem gemeinsamen Planungsverfahren diese Bauaufgabe zu realisieren. Das architektonische Gesamtkonzept wurde aus einem Wettbewerbsverfahren herausentwickelt, an dem sich alle Niederlassungen des BLB-NRW ebenso wie die Studierenden und Lehrenden der Fachbereiche Architektur und Innenarchitektur, Bauingenieurwesen sowie Landschaftsplanung der FH LuH beteiligen konnten. Ein eigens im Fachbereich gegründetes Planungsbüro, die 'Werkstatt Emilie GmbH', wurde beauftragt, die weitere Bearbeitung des zur Realisierung vorgeschlagenen Wettbewerbsbeitrags zu übernehmen. Als An-Institut von der Hochschule anerkannt, garantiert die 'Werkstatt Emilie' neben einer erfolgreichen Planung die Integration ihrer Arbeit in die Lehre von Architektur, Innenarchitektur sowie Landschaftsplanung. Ziel dieses Verfahrens

ist es, eine praxisnahe Ausbildung zu fördern und zugleich ein hohes Maß an architektonischer Qualität sicherzustellen.

Die Erneuerung der EDV-Ausstattung in den Laboren für CAD- sowie Digitales Gestalten konnte mit Hilfe von 150.000 € Zweitmitteln in einem ersten großen Teilschritt verwirklicht werden. Mit weiteren 150.000 € wird im nächsten Jahr die Erneuerung unserer EDV-Ausstattung abgeschlossen sein.

#### 5.1.4 Projekte und Aktivitäten

Zum 'Tag der Offenen Tür' im Mai 2004 hat der Fachbereich ein Jahrbuch herausgegeben, in dem die Inhalte und Aktivitäten der Studiengänge Innenarchitektur und Architektur umfassend dokumentiert sind. Diese Form der Präsentation soll in den nächsten Jahren fortgesetzt werden und hoffentlich zur festen Tradition reifen.

Der Fachbereich hat sich einer breiten Öffentlichkeit auf zahlreichen Veranstaltungen präsentiert. Erwähnt seien: der traditionsreiche 'Tag der offenen Tür' am ersten Wochenende im Mai, die Beteiligung auf der internationalen Möbelmesse in Köln sowie der Light & Building in Frankfurt, die Ausstellung auf den Nieheimener Holztagen, die Präsentation des 'Wettbewerbs Werkstatt Emilie' in den Omnia-Hallen in Detmold, die Präsentation des Projektes zur Einführungswoche im Detmolder 'Art Kite Museum' sowie die Beteiligung am 'Detmolder Blickwechsel'. Im Verbund mit dem Forschungsprojekt Kompass wurde eine Präsentation zum Thema 'Trendvisualisierung für heutiges Wohnen' durchgeführt und u.a. in dem neu errichteten Raumlabor im Maßstab 1:1 umgesetzt. Im Sommertheater Detmold wurde eine DVD präsentiert, die aus der Zusammenarbeit der Studiengänge Medienproduktion und Innenarchitektur sowie der Opernschule der Musikhochschule Detmold entstand. Ein weiteres konkretes Kunst-Projekt konnte mit der 'Lichtinszenierung' des Castells Pergine im Tessin realisiert werden. Im Zusammenarbeit mit der Universität Bielefeld sowie der Sparkasse Detmold wurde zum zweiten Mal ein Existenzgründungsseminar durchgeführt. Ein vor dem 'Bülow-Block' errichteter Versuchsbau aus Bambus zeigt das Engagement einer Gruppe von Studierenden und Lehrenden, zur Erforschung von Baumethoden als Entwicklungshilfe in Mosambik. □

## 5.2 Fachbereich 2 - Medienproduktion

Im Studienjahr 2003/2004 war die Situation des Fachbereichs durch den weiteren Ausbau geprägt.

Ein neues Dolby Surround-Tonstudio wurde in Betrieb genommen. Hier sollen zukünftig die Surround Produktionen für Video-DVDs entstehen. Ein neues, größeres Videostudio ist im Aufbau und es wird damit gerechnet, dass es pünktlich zum Wintersemester 2004/2005 in Betrieb gehen kann.

Durch die finanzielle Unterstützung des Rektorats wurde es möglich, ein Motion-Capture-System zu beschaffen. Dieses System ermöglicht die Bewegungsaufnahme von Akteuren in Form von Computerdaten, die dann auf künstliche Charaktere übertragen werden können - eine Technologie, die sich heute in jedem größeren Kinofilm wiederfindet.

Bei der Weiterentwicklung der Studiengänge des Fachbereichs wurde als wichtiger Meilenstein die Akkreditierung des Bachelor-Studiengangs 'Medienproduktion' und des neuen, international aufgestellten Master-Studiengangs „Media Production“ erreicht. Den AbsolventInnen dieses Studiengangs steht der Zugang zum höheren öffentlichen Dienst offen.

Der Bachelor-Studiengang 'Medienproduktion' erfreut sich nach wie vor großer Beliebtheit, auf einen Studienplatz kommen 5 Bewerbungen. Die ersten 40 AbsolventInnen konnten in das Berufsleben oder in einen weiterführenden Master-Studiengang entlassen werden.

Der Master-Studiengang 'Media Production' startet erstmalig zum kommenden Wintersemester 2004/2005 mit ca. 10 Studierenden, die das erste Semester an der spanischen Partnerhochschule Universidad Polytechnica de Valencia in Gandia beginnen.

□

## 5.3 Fachbereich 3 - Bauingenieurwesen

Das Studienjahr 2003/2004 war geprägt durch vielfältige und entsprechend zeitaufwändige Aktivitäten bezüglich des Bauvorhabens Campus Emilie. Den Mitarbeitern und Kollegen des Fachbereichs oblag die Planung der eigenen Labore für das neu zu errichtende Laborgebäude auf dem Campus Emilie. Besonders hervorzuheben ist hier das Engagement von Prof. Dr.-Ing. Andreas Falk, Prof. Dr.-Ing. Gunnar Möller und Prof. Dr.-Ing. Carsten Schlötzer, die neben der Laborplanung die Aufgaben der Baugrunduntersuchungen, Statik etc. wahrnahmen. Durch ihre Arbeiten unterstützen sie die Planungsarbeiten des BLB und insbesondere die der Werkstatt Emilie. Das Konzept, dass Studierende und Hochschulangehörige ihre eigene Hochschule planen, ist auf allen Seiten mit viel Engagement, Stress, aber auch Erfolgserlebnissen verbunden.

### 5.3.1 Evaluation

Eine Evaluation des Fachbereichs wie auch der Lehrveranstaltungen wurde unter fachkundiger Mitwirkung des Evaluationsbeauftragten der Fachhochschule Lippe und Höxter durchgeführt. Der Abschlussbericht ist in Arbeit und wird in Kürze fertig gestellt.

Der Fachbereich hat die Modularisierung des gesamten Studienganges durchgeplant und zwei Bachelor- und zwei Masterstudiengänge ausgearbeitet und eine entsprechende Voranfrage über das Rektorat an das Wissenschaftsministerium gerichtet.

### 5.3.2 Tagungen und Seminare

- Weiterbildungsseminar 'Sanierung von Hausanschlussleitungen' (30.09.2003) gemeinsam mit der Abwasserberatung NRW, Detmold.
- Deutsch-arabische Industrieabwassertagung, durchgeführt an der Al-Baath Universität in Homs, Syrien (25.-27.10.2003) als gemeinsame Veranstaltung. Gefördert wurde dieses Projekt vom DAAD im Rahmen eines Alumni-Programms. Teilnehmer: 9 Personen in der deutschen Delegation, 60 Alumni sowie weitere 200 Tagungsteilnehmer aus Syrien, Ägypten, Jordanien und Libanon.

- IKI-Bauseminar (Institut für Konstruktiven Ingenieurbau an der Fachhochschule Lippe und Höxter) „Ausbau der B239, Ortsumgehung Herford“ (05.11.2003), Detmold.
- IKI-Bauseminar „Volkswagen-Arena Wolfsburg“ (03.12.2003), Detmold.
- IKI Praxis-Seminare zur neuen DIN 1045-1 und DIN 1052, gemeinsam mit dem Werner Verlag und GLOBAL.AEC, Termine: 20.11.2003 Halle/Saale, 27.11.2003 Detmold, 14.01.2004 Oldenburg, 27.01.2004 Frankfurt/Main, 10.02.2004 Essen, 25.02.2004 Berlin.
- IKI-Bauseminar „Zwangsarme Herstellung einer massigen Sohlplatte am Beispiel der Kläranlage Pulp Mill, Stendal“ (14.01.2004), Detmold.
- Weiterbildungsseminar „Oberbaubemessung“ (18.02.2004) in Kooperation mit der Vereinigung der Straßenbau- und Verkehrsingenieure (VSVI), Detmold.
- Workshop „Zuckerfabriksabwasser“ durchgeführt an der Al-Baath Universität in Homs, Syrien (15.04.2004).
- Tagung „Wasser OWL“ mit dem Themenschwerpunkt „Membrantechnologie in der Abwasserreinigung“ (22.04.2004) in Detmold.
- IKI-Bauseminar „Brücke über den Öresund“ (22.03.2004), Detmold.
- IKI-Bauseminar „Neue Entwicklungen im Fertigteilbau“ (05.05.2004), Detmold.
- IKI-Jahrestagung 2004 am 13.05.2004 in Detmold zu den Themengebieten Massivbau und Geotechnik mit 5 externen Referenten.
- IKI-Bauseminar „paco non food – Planung und Bau eines Logistik-Zentrums“ (07.06.2004), Detmold.

### 5.3.3 Öffentlichkeitsarbeit

- Teilnahme an der Berufsanfängermesse 'Berufe live 2003' des Arbeitsamtes Detmold (26.+27.09.2003).
- Fernsehinterview WDR und Radiointerview zum Thema „Sanierung von Hausanschlussleitungen“ am 30.09.2003.
- Einweihung und Inbetriebnahme einer Einrichtung für die Kalibrierung von Vermessungsinstrumenten (Distanzmesser, Nivellierinstrumente, optische Lote u.a.).

- Teilnahme am Berufsinformationstag des Arbeitsamtes Paderborn und des Rotarier Clubs Paderborn am 05.02.2004 im Heinz-Nixdorf-Forum Paderborn.

- Tage der offenen Tür (07.+08.05.2004) unter Beteiligung sämtlicher Fachbereichsangehöriger, der Fachschaft und des Fördervereins des Fachbereichs Bauingenieurwesen mit Verleihung einer vom Förderverein gestifteten 'Silbernen Nadel' des Fachbereichs Bauingenieurwesen.

### 5.3.4 Internationalisierung / Gästebetreuung

- Gäste der Universität Dar es Salaam, Faculty of Civil Engineering and the Built Environment, Tansania (17.11.2003) Kooperationsvertrag unterschrieben.

- Gastvorlesungen von Prof. Dr. Martin Trautwein an der Turku Polytechnik in Finnland.

- Deutsch-dänisches Projekt im Bereich der Immobilienwirtschaft mit Studenten der Universität Byggeteknisk Højskole, Kopenhagen, Dänemark, unter der Leitung von Niels Barret und Studenten der Fachhochschule Lippe und Höxter in Detmold (05.-08.05.2004).

- Englischsprachiges bilaterales US-Austauschprogramm im Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen Bau mit der University of Florida, Rinker School of Building Construction.

a) DAAD-Programm „Integrierte Studien- und Ausbildungspartnerschaften“ (ISAP) zur Förderung des studiengebührenfreien Studiums deutscher Studierender des Wirtschaftsingenieurwesens Bau in den USA.

b) Hochschulsommerkurs (03. - 23. Mai 2004) 'Study Abroad in Building Construction' zur Förderung des Studiums amerikanischer Studierender des 'Construction Engineering and Management' in Deutschland.

- Besuch aus den Philippinen am 25.05.2004. Mitarbeiter des Animal Products Development Center, Bureau auf Animal Industry mit Josefina A. Contreras an der Spitze der Delegation suchen nach einer Lösung des Abwasserproblems für kleine Schlachtbetriebe auf den Philippinen im Rahmen eines WHO-Projektes.

- Besuch von Prof. Maziah Binti Ismail und Dipl.-Ing. MSc. Adnan Ronny Nasrun aus Malaysia am 26.05.2004. Es besteht der Wunsch der Koley University Technology Tun Hussein Onn aus Parit Raja, Faculty of Technology

Management, Department of Construction and Property Management, im Bereich der Immobilienwirtschaft im Rahmen eines Masterstudienganges zusammen zu arbeiten.

- Betreuung einer polnischen Studierendengruppe der Universität Olsztyn (19.+27.+30.07.2004). (Kooperation mit den Rotary Clubs Detmold-Blomberg und Detmold).

Ausländische Gastdozenten:

Prof. Dr. Dennis Fukai (25.-27.04.2004) Lehrgebiet Projektmanagement,

Prof. Dr. Gimmie Hinze (09.-22.05.2004) Lehrgebiet Arbeitssicherheit,

Prof. Dr. Kevin Großkopf (15-22.05.2004) Lehrgebiet Finanzierung.

### 5.3.5 Forschungsvorhaben

Am Fachbereich wurden im Berichtszeitraum eine Vielzahl von Forschungsvorhaben bearbeitet. Themenschwerpunkte sind hierbei: vorgespanntes großformatiges Mauerwerk, Kleinkläranlagen, Datenbanken, Abwasserreinigung im ländlichen Raum, virtuelle Realität.

### 5.3.6 Personen / Auszeichnungen

Prof. Dr. Horst Dieter Supe ist in den Ruhestand getreten..

Prof.'in Dr.-Ing. Ute Austermann-Haun wurde vom ATV-DVWK Landesverband Nord für 10 Jahre ehrenamtliche, erfolgreiche Tätigkeit als Nachbarschaftslehrerin im Bereich Aus- und Fortbildung von Kläranwerkspersonal ausgezeichnet.

Den 'Wilfried-Kampa-Preis' für hervorragende Diplomarbeiten, die sich durch ideale Verbindung zwischen Hochschule und Praxis auszeichnen, erhielten am 30.03.2004:

- Thomas Biermanski mit dem Thema "Erprobung und Validierung eines Prüfverfahrens zur Beurteilung der Verarbeitbarkeit von Gussasphalten", Betreuer Prof. Dr. Martin Köhler.
- Anna Falow "Brawoliner-Verfahren zur Sanierung von Hausanschlüssen", Betreuerin Prof. Dr. Austermann-Haun.

□



## 5.4 Fachbereich 4 - Life Science Technologies

### 5.4.1 BA/MA- Studiengänge

Die ausführliche und teils kontroverse Diskussion über die neu zu schaffenden BA/MA-Studiengänge sind im Berichtszeitraum zu einem Ende geführt worden. Die neue Struktur der Studiengänge ist verabschiedet und dem Akkreditierungsverfahren unterworfen. Mit dem Beginn des WS 2004/05 werden die vier BA-Studiengänge in der neuen Struktur starten. Dabei erfordern die parallel auslaufenden bisherigen Studiengänge und –schwerpunkte in der Übergangsphase z. T. eine Mehrarbeit in den Lehrveranstaltungen und verursachen Stundenplanprobleme durch nötige Parallelangebote. Im Grundsatz ist es jedoch gelungen, die Strukturänderungen ohne Nachteile für die Studierenden zu bewältigen.

### 5.4.2 Innere Organisation

Die beabsichtigte Auflösung des Studienschwerpunktes 'Qualitätssicherung' zu Gunsten der Umwandlung dieses Lehrangebotes zu Pflichtveranstaltungen für alle Studierenden des Fachbereiches ist inzwischen erfolgt.

Der Fachbereich hat den Namen **Life Science Technologies** erhalten. Die Umbenennung wurde nötig, da die vier BA-Studiengänge innerhalb des Fachbereiches nicht mehr unter dem Namen 'Lebensmitteltechnologie' zusammengefasst werden konnten.

Die neue, arbeitsteilige Dekanatsstruktur hat sich bewährt und soll fortgeführt werden.

### 5.4.3 Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit des Fachbereiches ist wie im vorangegangenen Berichtszeitraum angekündigt stark intensiviert worden. Dazu gehört, neben attraktiven Angeboten im Rahmen des 'Tages der offenen Tür' und Veranstaltungen für Schüler der Region auch der aufgebaute enge Kontakt zu den Gymnasien in Lemgo und Detmold. Ein NRW-weit verbreiteter Artikel in einer Kundenzeitschrift hat eine günstige Resonanz gefunden, so dass die Zahl der Studienanfänger deutlich gestiegen ist. Diese Erfolge veranlassen den Fachbereich, in dieser Richtung weitere Aktivitäten zu entfalten.

#### 5.4.4 Internationale Kontakte

Die enge Bindung mit der IUT-Vandeuve wurde weiter geführt. Die seit vielen Jahren veranstalteten gegenseitigen Besuche waren auch im Berichtszeitraum erfolgreich (Besuch einer Gruppe Studierender Dez. 2003). Die neue Generation der aktiven Förderer dieser Bindung ist in die Tradition hineingewachsen und lässt eine nahtlose Fortführung der gegenseitigen Besuche von Studierenden, Mitarbeitern und DozentInnen erwarten. Es bleibt zu hoffen, dass mit der Umstrukturierung der europäischen Studiengänge im Zuge des Bologna-Prozesses der Austausch von Studierenden weiter erleichtert wird.

Die Kontakte nach Vandeuve mögen auch Ursache dafür sein, dass die Anzahl der Studierenden aus französisch orientierten westafrikanischen Ländern im Fachbereich angestiegen ist.

Die einzelnen Studiengänge und -schwerpunkte verzeichnen zudem einen generellen Anstieg ausländischer Studierender. Die Gruppe von 5 chinesischen Studierenden in der Pharmatechnik sei hier beispielhaft hervorgehoben.

#### 5.4.5 Kompetenzplattform

Die schwerpunktsübergreifende Kompetenzplattform für Lebensmittel-Sicherheit und –Qualität wird bewilligt und beginnt mit 2003 ihre Arbeit. Dies muss parallel gesehen werden mit der 'Food Processing Initiative', die Prof. Dr. Ulrich Müller aus der Verfahrenstechnik heraus initiiert hat.

#### 5.4.6 Forschungsschwerpunkte

Prof. Dr. Hans-Jürgen Danneel:

Forschungsprojekte: 'Methioningewinnung aus Paranusspressrückstand'  
Mitarbeit in Kompetenzplattform 'Lebensmittelqualität und Sicherheit'

Prof. Dr. Ulrich Müller: Forschungsschwerpunkt: 'Schonendes Entkeimen'.  
EU-Craft-Projekt: Reduction of Health Risks and Extention of Shelf Life of Meat Products by Application of Oscillating Saturating Steam. Mitarbeit in Kompetenzplattform 'Lebensmittelqualität und Sicherheit'

Prof. Dr. Jürgen Zapp: Forschungsprojekte 'Technische Vermeidung von Acrylamid-Bildung'. Graphitisierter Kohlenstoff als Trennmedium für Kaffeeinhaltsstoffe. Rezepturenentwicklung eines ökologischen Instant-Bananen-Mischgetränkes. Extraktion und Analytik pharmakologisch wertvoller Inhaltsstoffe aus Teufelskrallenwurzel. Mitarbeit in Kompetenzplattform 'Lebensmittelqualität und Sicherheit'.

Prof. Dr. Utz Tannert: 'Die Rheologische Anpassungen von Polyisobutene für Lip-Gloss-Produkte', Entwicklung eines Syndeth-Bars für Handwäsche.

Prof. Dr. Achim Stiebing: Mitarbeit in Kompetenzplattform 'Lebensmittelqualität und Sicherheit'.

Prof.'in Dr. Barbara Becker: Mitarbeit in Kompetenzplattform 'Lebensmittelqualität und Sicherheit'.

#### **5.4.7 Veranstaltungen und Aktivitäten**

- Im Berichtszeitraum: Drei Vortragsveranstaltungen des Labors für Verfahrenstechnik mit dem Arbeitskreis GVC-Verfahrenstechnik des VDI-Bezirksverein Teutoburger Wald.
- SS 2003 Fleischtechnologie-Zusatzausbildung für Veterinärreferendare des Landes NRW.
- Fleischtechnologie-Zusatzausbildung für Studierende der Lebensmitteltechnologie der Universität Bonn.
- SS 2003 und WS 2003/04 Praktikum für die Universität Bonn: Extrusionstechnologie.
- WS 2003/04 Fachbereichstag „Functional Food“.
- WS 2003/04 Praktikum Schokoladentechnologie an der ZDS Solingen.
- WS 2003/04 Blockpraktikum Lebensmitteltechnologie für die Uni Bonn

- WS 2003/04 Lemgoer Arbeitstagung Fleisch und Feinkost: 'Oberflächenkontamination von Fleisch'.
- WS 2003/04 Lemgoer Nachmittag zu Entkeimungsfragen.
- SS 2004 Fortbildungsveranstaltung der 'Technologie der Kosmetika und Waschmittel' mit der Gesellschaft für wissenschaftliche und angewandte Kosmetik (DGK) über Moderne Hautschutzmittel.
- SS 2004 Blockpraktikum Lebensmitteltechnologie für die Universität Bonn.
- SS 2004 ASTRO-Projekt Fa. Oetker, Bielefeld.
- SS 2004, Fortbildungsveranstaltung der Mikrobiologie mit der DGK über Mikrobiologische Untersuchungen und Bewertung kosmetischer Mittel.



## 5.5 Fachbereich 5 - Elektrotechnik und Informationstechnik

### 5.5.1 Studiengänge

Der Diplom-Studiengang 'Elektrotechnik' verzeichnete mit 93 Einschreibungen die größte Einschreibzahl seit 10 Jahren. Bei einer derzeitigen Kapazität von 85 Plätzen heißt es somit „voll ausgelastet“. Drei der Studierenden studieren kooperativ in Verbindung mit den Firmen KEB und Phoenix Contact.

Erstmals wurden im Sommersemester 2004 Lehrveranstaltungen für den internationalen Master-Studiengang 'Information Technology' angeboten. Insgesamt 19 Studierende - darunter eine Studentin - aus 8 Nationen bzw. 3 Kontinenten wurden u.a. mit einem gemeinsamen Frühstück mit Rektor und allen Lehrenden begrüßt. Ein anspruchsvolles fachliches Programm, bei dem 5 Dozenten des Fachbereichs, 2 Dozenten des Weiterbildungsinstitutes KOM und 5 externe Lehrbeauftragte eingesetzt wurden, ließ bei den Studierenden keine Langeweile aufkommen. Ergänzend bot ein Team des Akademischen Auslandsamtes Zusatzveranstaltungen an. Dieses begann mit einem Abhol-

service am Bahnhof und endete mit einem Abschlussgrillen im Lemgoer Stadtwald. Anlässlich der Verleihung des diesjährigen 'Weidmüller-Preises' wurden die gesammelten Erfahrungen der Studierenden und Lehrenden mit einem Vortrag interessierten Gästen vorgestellt.

### **5.5.2 Labore und Einrichtungen**

Neuberufungen im Fachbereich ermöglichten die Einrichtung von drei neuen Laboren. Das Labor 'Digitale Systeme' von Prof. Dr. Volker Lohweg befasst sich mit Digitaltechnik und Fuzzy-Systemen, mit diskreter linearer und nichtlinearer Signalverarbeitung, Mustererkennung und Klassifikation, Echtzeit-Bildverarbeitung und Inspektionssystemen. Themen des Labors 'Regelungstechnik' von Prof. Dr. Jürgen Maas sind: lineare und nichtlineare Regelung, Modellierung technischer Systeme, mechatronischer Systementwurf, automatisierte Antriebe und neuartige Aktoren. Die dritte Neuausrichtung erfolgt mit dem Labor 'Technische Informatik' von Prof. Dr. Stefan Heiss. Dort geht es um Fragen der Datensicherheit, Kryptographie, drahtlose Netze und spezielle Fragen der Software-Technik.

### **5.5.3 Internationalisierung**

Drei Studenten unseres Fachbereiches verbrachten ein Praxissemester an unserer Partnerhochschule NgeeAnn Polytechnic in Singapur. Im Gegenzug kamen zwei Studenten aus Singapur und ein Student aus der Ukraine für ein Praktikum zu uns nach Lemgo.

### **5.5.4 Forschung und Entwicklung**

Zwei laufende Forschungsvorhaben von Prof. Dr. Stefan Witte 'Drahtlose Kommunikation von Automatisierungskomponenten mit mobilen, kommerziellen Endgeräten' und Prof. Lucia Mühlhoff 'ALFA-EVALU Network: a European and Latin American multilingual inter-university network defining and standardizing curricula of physics courses in engineering degree programmes and working on e-learning teaching material' wurden weiter bearbeitet. Im Rahmen des Förderprogramms TRAFÖ (transferorientierte Forschung) wurden von Professoren des Fachbereichs drei Forschungsanträge eingereicht.

### 5.5.5 Personen

In den Ruhestand getreten sind die Professoren Hans-Joachim Gebhardt und Dr. Hans-Dieter Schymroch. Bei den wissenschaftlichen Mitarbeitern schießen Dipl.-Ing. Eugen Klipsch und Dipl.-Ing. Helmut Schade aus Altersgründen aus. Neu hinzugekommen sind Prof. Dr. Volker Lohweg mit dem Lehrgebiet 'Digitale Systeme', Prof. Dr. Jürgen Maas mit dem Lehrgebiet 'Regelungstechnik' und Prof. Dr. Stefan Heiss mit dem Lehrgebiet 'Technische Informatik, Mathematik'. Dr. Herbert Steffan bekleidet eine Teilzeitprofessur im Bereich 'Netzwerke'.

### 5.5.6 Auszeichnungen

Für außergewöhnlich gute Leistungen im Vordiplom erhielt Daniela Pörtner erstmals den 'Weidmüller-Preis' in Höhe von 4000 € für ein geplantes Studien-Engagement im Ausland. Die Auswahl berücksichtigt neben den sehr guten Noten auch ein überzeugendes persönliches Profil, das die notwendige Zielstrebigkeit, Beweglichkeit und Leistungsbereitschaft für einen Auslandsaufenthalt erwarten lässt. Für hervorragende Vordiplome wurden die vier Studierenden Daniel Pohl, Harry Klassen, Dieter Krieger und Vladimir Fröse mit einer Buchprämie ausgezeichnet. Pohl und Klassen studieren nach dem Modell des Kooperativen Studiums in Zusammenarbeit mit regionalen Industriebetrieben.

### 5.5.7 Zusammenarbeit mit Schulen

Im November weilte eine Gruppe besonders begabter Schülerinnen und Schüler der Lemgoer Gymnasien für eine Woche im Fachbereich. Neben dem Besuch von Lehrveranstaltungen nahmen sie auch am Laborgeschehen teil. Schließlich fertigten drei Schüler ihre obligatorische Facharbeit der Jahrgangsstufe 12 in Zusammenarbeit mit Laboren des Fachbereichs an.

□

## 5.6 Fachbereich 6 - Maschinentechnik und Mechatronik

Der Maschinenbau bzw. die Maschinentechnik ist – wie alle Bereiche der Technik – einem stetigem Wandel unterworfen. Dies in vielerlei Aspekten. Dieser Herausforderung haben wir uns gestellt und unsere bedarfs- und zukunftsorientierte Ausbildungsstruktur weiterentwickelt und größtenteils eingeführt. So ist eine neue, klarere modularisierte Struktur mit dem Markt angepassten Studienverlaufsplänen entstanden.

Der Fachbereich Maschinentechnik und Mechatronik weist neu nun Studiengänge, und zwar den Maschinenbau und die Mechatronik, aus. Der Maschinenbau beinhaltet die konstruktiv ausgerichteten Schwerpunkte Kraft- und Arbeitsmaschinen, Materialflusstechnik sowie ein Studium ohne Schwerpunkt (Allgem. Maschinenbau), welches den Studierenden Möglichkeit gibt, das Studium ihren speziellen Wünschen anzupassen.

Der Studiengang 'Mechatronik' beinhaltet die Schwerpunkte 'Elektronische und Mechanische Systeme' sowie den Schwerpunkt 'Fein- und Mikrosysteme'. Dieser Schwerpunkt wird der regionalen Massierung der Industrie in Richtung Mikro- und Feinsystemtechnik gerecht. Es wurde eine Stiftungsprofessur eingerichtet, der Studienbetrieb läuft, das Labor ist eingerichtet und eine wissenschaftliche Mitarbeiterin unterstützt den Stiftungsprofessor. Dies wurde durch die Stiftung Standortsicherung des Kreises Lippe ermöglicht und wird für fünf Jahre getragen, wobei vor allem die Firma Phönix Contact GmbH (Blomberg) dies finanziell unterstützt. Ihnen sei auch auf diesem Wege herzlich gedankt.

Bedingt durch die Verträge von Bologna werden auch wir die konsekutiven Studiengänge einführen. Die Planungen sind bereits abgeschlossen, die Genehmigung durch das Ministerium erteilt, die Akkreditierung beantragt.

In dieser neuen Planung wird unser gerade modularisierter Studienverlaufplan konsequent weiterentwickelt und den neuesten Bedürfnissen angepasst. Wir werden zwei Bachelor-Studiengänge anbieten:

1.) Maschinenbau mit den Studienrichtungen:

- Materialflusssysteme,
- Kraft und Arbeitsmaschinen und
- Allgemeiner Maschinenbau.

2.) Mechatronik mit den Studienrichtungen:

- Fein- und Mikrosysteme,
- Elektronische Systeme,
- Allgemeine Mechatronik

zusammen mit dem Fachbereich Elektrotechnik und Informationstechnik voraussichtlich ab WS 2005/2006.

Desgleichen ist zusammen mit dem Fachbereich Elektrotechnik und Informationstechnik ein Master-Studiengang 'Mechatronik' von Ministerium bewilligt und die Akkreditierung beantragt worden.

Der bundesweite Mangel an Diplomingenieuren und die damit verbundenen Werbekampagnen sowohl der einschlägigen Verbände als auch unsere Bemühungen haben dazu geführt, dass nach Jahren der knappen Auslastung seit letztem Jahr eine stetige Steigerung der Studienanfänger bis zur (gewollten!) Überlast zu verzeichnen ist.

Zudem konnten wir den Frauenanteil auf 5 % stabilisieren, wodurch wir den prozentual höchsten Frauenanteil an Studierenden im Maschinenbau in NRW haben. Ihm wird durch spezielle Programme für Frauen, wie Tutorien, Exkursionen, Schulungen usw., Rechnung getragen.

Im Gesamtschnitt des Landes NRW absolvierten 2001 nur 19,7 % der Studierenden im Maschinenbau ihr Studium erfolgreich in der Regelstudienzeit, bei uns jedoch 61,9 %! Dieser Erfolg unserer Studierenden wurde sowohl durch Reorganisation und Straffung des Lehrangebotes und Prüfungsordnung, als auch das 'Vier-Tage-Studium' mit einem freien Tag zum Lernen (oder kooperativ zu studieren) ermöglicht.

Durch die Teilnahme am Forschungsvorhaben 'Notebook-University', wurden in unserem Fachbereich neue Lehr- und Lernmethoden entwickelt und



dauerhaft den Studierenden bereitgestellt. Im Zuge dieses Projektes konnte der Fachbereich 100 Notebooks anschaffen, welche den Studierenden in den einschlägigen Lehrveranstaltungen zur Verfügung gestellt wurden, um ein flexibles und individuelleres Lernen unabhängig von Zeit und Ort zu ermöglichen. Dadurch wird die Effizienz des Lernens mit wesentlich mehr Übungsmöglichkeiten erhöht.

Ein Folgeprojekt ist im Verbund mit den Fachhochschulen Berlin und Anhalt in Bearbeitung. Ein weiteres Projekt zur Einführung in die anderen Studiengänge und Fachbereiche ist beantragt.



## **5.7 Fachbereich 7 - Produktion und Wirtschaft**

Im Studienjahr 2003/2004 ging es vor allem darum, die eingeleiteten Maßnahmen zur zukunftsorientierten Positionierung und Absicherung des Fachbereichs Produktion und Wirtschaft weiter zu verfolgen. Die zuvor getroffene Entscheidung erwies sich als absolut richtig, den Fachbereich an typischen Unternehmen mit sämtlichen wesentlichen Funktionen zu orientieren. Mit den vier Studiengängen wird die gesamte Prozess- und Wertschöpfungskette produzierender Unternehmen abgebildet.

Auf dieser Basis ist vor allem die Vermarktung nach außen entsprechend den Ergebnissen des Strategieprojektes 'Szenariomanagement' deutlich verbessert worden. Der Internetauftritt wurde komplett überarbeitet und adressatenspezifisch gestaltet. Die Zugriffsquote hat sich seit dem enorm erhöht, und Studieninteressierte nutzen primär dieses Medium, um Kontakt mit dem Fachbereich aufzunehmen.

Sämtliche bereits im Studienjahr 2002/2003 begonnenen und danach konsequent fortgesetzten Aktivitäten haben dazu geführt, dass die im Wintersemester 2002/2003 erzielten enormen Anfängerzahlen auch im kommenden Wintersemester erreicht werden. Der Fachbereich rechnet wieder mit ca. 250

AnfängerInnen. Diesmal sind Steigerungen in der Produktionstechnik (von 31 auf 36) sowie in der Logistik (51 auf 60) zu verzeichnen. Die Studiengänge 'Holztechnik' und 'Wirtschaft' sind zulassungsbeschränkt, jedoch werden deutlich mehr Studienwillige aufgenommen als dies aus Kapazitätsgründen vorgeschrieben ist.

Mit ca. 1.000 Studierenden ist der Fachbereich Produktion und Wirtschaft nun eine der beiden sehr großen Einheiten der Fachhochschule Lippe. Die Überlast liegt bei ca. 80 %, was enorme Koordinationsprobleme im Stundenplan und in Bezug auf die Räume mit sich bringen wird. Auf Dauer wird diese Höchstbelastung des Fachbereichs nicht ressourcenneutral möglich sein.

Im vergangenen Studienjahr wurde die Evaluierung des Fachbereichs, hier speziell der Lehre und der Gesamtorganisation, abgeschlossen. Die Ergebnisse der studentischen Lehrveranstaltungskritik sind innerhalb der Lehrveranstaltungen mit den Studierenden besprochen und anonymisiert ausgehängt worden. Der komplette Evaluationsbericht samt eines umfangreichen Pakets mit 18 Maßnahmen ist im April 2004 an das Rektorat übergeben worden. Damit wurde ein wesentlicher Part der Zielvereinbarung mit dem Rektorat umgesetzt.

Die Etablierung des Studiengangs 'Wirtschaft', als weiteres Ziel in der Vereinbarung, lief im vergangenen Studienjahr sehr positiv. Das Team der Wirtschaftler wird ab dem Wintersemester Verstärkung durch Dr. Elke Kottmann als erste Professorin seit Bestehen des Fachbereichs erhalten.

Nach jahrelanger Anstrengung ist es dem Rektorat und dem Fachbereich gelungen, eine Stiftungsprofessur für Holzbauproduktion einzuwerben. Damit ist der Studiengang Holztechnik inhaltlich komplett aufgestellt. Die Holzbauproduktion wird das Profil der Ausbildung in idealer Weise abrunden und die Attraktivität des Studiengangs deutlich erhöhen. Es wird über einen Zeitraum von drei Jahren eine Anfinanzierung durch eine Stiftung und einige Unternehmen aus der Branche geben; danach wird der Fachbereich eine Stelle umwidmen müssen, was leider eine problematische Lücke aufreißen wird.

Besondere Anstrengungen wurden unternommen, um die Ehemaligen stärker als bisher an den Fachbereich zu binden. Über mehrere Monate ist ein Alumninetzwerk aufgebaut worden, das im August 2004 via Homepage in Betrieb genommen wurde.

Eine der größten Herausforderungen stellte die Erarbeitung eines Bachelor- und Masterkonzepts dar. In einer Arbeitsgruppe ist seit Jahresanfang 2004 unter Hochdruck ein Masterstudiengang 'International Business and Engineering' erarbeitet worden, der Studierende aus den vier künftigen Bachelor-Studiengängen des Fachbereichs sowie aus benachbarten Studiengängen anderer Fachbereiche aufnehmen soll. Entsprechend der Ausrichtung des Fachbereichs Produktion und Wirtschaft sollen im geplanten Masterstudiengang primär Studierende ausgebildet werden, die später als Geschäftsführungsmitglieder im Mittelstand, Führungskräfte in größeren Unternehmen oder als UnternehmensberaterInnen tätig werden wollen. Die Lehrinhalte setzen Schwerpunkte in den Bereichen Produkt/Produktentwicklung, Fertigungstechnologien, Produktionsorganisation und Logistik, Informatik und Wirtschaft.

Die Voranfrage im Ministerium ist vor Längerem eingereicht worden. Leider liegt bislang keine Reaktion vor, was zu erheblichen Verunsicherungen führt.

Zur Zeit werden die vier künftigen Bachelorstudiengänge detailliert geplant. Ziel ist es, zu Beginn des Wintersemesters 2005/2006 damit zu starten.

Für das kommende Studienjahr wird der Fachbereich insbesondere die neuen Bachelorstudiengänge und den Masterstudiengang weiter voran bringen, insbesondere Auslastung der Dozenten/-in justieren und dann die Akkreditierung beantragen. Zudem sollen die internationalen Kontakte intensiviert werden. Hier zeichnen sich vor allem für den Studiengang Holztechnik positive Entwicklungen ab. Diese internationalen Kontakte gilt es insbesondere für die neuen Studiengänge zu nutzen.

□

## 5.8 Fachbereich 8 - Technischer Umweltschutz

Die Tätigkeiten des Fachbereichs Technischer Umweltschutz konzentrieren sich im Berichtszeitraum auf den Aufbau des Lehrbetriebes für den Bachelorstudiengang Angewandte Informatik sowie auf Überlegungen zur Umgestaltung des Diplom- und Masterstudiengangs (TU/EPM) in konsekutive Bachelor-/Masterstudiengänge.

Wie bereits im vergangenen Berichtszeitraum fanden auch diesmal zahlreiche öffentlichkeitswirksame Aktionen zwecks Erhöhung der Studienanfängerzahlen statt. Im Einzelnen sind zu nennen:

- Vorbereitung neuer Infobroschüren und Poster,
- Messebeteiligungen mit eigenem Stand (z.B. „Einstieg Abi“ in Berlin und Köln; „Berufe Live“ in Detmold),
- Info-Stände und –Veranstaltungen in diversen Gymnasien der Umgebung,
- Schüler-Infotag und Tag der Offenen Tür in Lemgo,
- Buswerbung für die Studiengänge des FB 8 (3 Linienbusse in den Kreisen Höxter und Paderborn über ein halbes Jahr),
- Erarbeitung eines Konzeptes zur Gewinnung ausländischer Studierender  
Vorstellung und Diskussion des Konzeptes mit Vertretern der UNEP sowie Landes- und Bundespolitikerinnen/-politikern,
- Vorstellung der Studiengänge FB 8 auf BIZ-Veranstaltungen verschiedener Arbeitsämter (BIZ Paderborn, BIZ Bielefeld),
- Studientelefon für interessierte Studienbewerber,
- Durchführung einer „Technik-AG“ in verschiedenen Laboren des Fachbereichs für interessierte Schülerinnen und Schüler Höxteraner Schulen,
- (Mit-)Organisation und Durchführung der Festveranstaltung „15 Jahre Technischer Umweltschutz“; „80 Jahre AFV“; „140 Jahre Hochschulstandort Höxter“ mit begleitender 14-tägiger Dauerausstellung von Postern der beiden Höxteraner Fachbereiche,
- Einrichtung und Anschluss der neuen Rechnerräume für den Studiengang 'Angewandte Informatik',
- Neukonfiguration aller Abteilungsrechner und –server sowie sonstige Anpassungsarbeiten als Folge der Umstellung der Netzwerkinfrastruktur

am Standort Höxter im Zuge der Inbetriebnahme der Richtfunkstrecke Höxter-Lemgo,

- Einrichtung eines 'Internet-Cafés' für die Studierenden,
- Erfolgreiche Durchführung des Akkreditierungsverfahrens für den Bachelorstudiengang 'Angewandte Informatik' Überarbeitung von Prüfungs- und Studienordnung sowie der Modulbeschreibungen zwecks Erfüllung der Auflagen und Empfehlungen der Akkreditierungskommission,
- Abschluss des Berufungsverfahren zur Besetzung der zweiten Informatik-Professur 'Software und Internet' im Studiengang 'Angewandte Informatik',
- Neuausschreibung der dritten Informatik-Professur „Umweltinformatik“; Abschluss der Bewerbergespräche und –vorträge; Einholung der erforderlichen Gutachten,
- Durchführung und Abschluss des Verfahrens zur Feststellung der pädagogischen Eignung von Prof. Dr. Wrenger,
- Erstellung einer neuen Studien- und Prüfungsordnung für den Diplomstudiengang 'Technischer Umweltschutz' (modularisiertes Konzept),
- Erarbeitung und Diskussion verschiedener Studiengangskonzepte zur von der Politik geforderten Umwandlung des Diplomstudiengangs 'Technischer Umweltschutz' und des Masterstudiengangs 'EPM' in konsekutive Bachelor-/Master-Studiengänge,
- Durchführung des Antragsverfahren zum Erwerb des 'Total-E-Quality'-Zertifikates für die FH Lippe und Höxter,
- Durchführung von Weiterbildungsmaßnahmen für NRW-Landesbedienstete aus Umweltbehörden (im Auftrag des Bildungswerks der Deutschen Entsorgungswirtschaft BDEW),
- Beantragung des Forschungsschwerpunktes 'Nachhaltige Wasserwirtschaft und vorsorgender Gewässerschutz' beim Ministerium für Wissenschaft und Forschung NRW,
- Akquisition und Abwicklung diverser Forschungsprojekte,
- Organisation und Durchführung einer Regionaltagung zu aktuellen Themen aus dem Bereich Deponietechnik /Deponienachsorge.

□

## 5.9 Fachbereich 9 - Landschaftsarchitektur und Umweltplanung

### 5.9.1 Allgemeines

Stärkung des FB 9: Durch Senatsbeschluss der Universität Duisburg-Essen vom 25.06.2004 wurde der Studiengang 'Landschaftsarchitektur' in Essen eingestellt und im Rahmen einer Einvernehmungserklärung zwischen der Universität Duisburg-Essen sowie der Fachhochschule Lippe und Höxter eine Verlagerung an den Standort Höxter vereinbart.

Von den derzeit 12 C-Stellen in Essen werden 9 zum WS 2005/06 (01.09.2005) an die Fachhochschule Lippe und Höxter verlagert. Bis zum Zeitpunkt der Versetzung unterstützen bereits zurzeit mehrere Essener Hochschullehrer/innen den Lehrbetrieb am Fachbereich 9.

In Höxter besteht damit das einzige Studienangebot für Landschaftsarchitektur in Nordrhein-Westfalen. Durch die Zusammenführung bietet sich die Chance, an der Fachhochschule Lippe und Höxter ein besonders leistungsfähiges und zukunftsorientiertes Landschaftsarchitektur-Ausbildungsangebot zu schaffen.

Mit dem neuen nordrhein-westfälischen Kammergesetz vom 16.12.2003 wurde festgelegt, dass mit der erfolgreichen Absolvierung eines 6-semesterigen Bachelor-Studiengangs 'Landschaftsarchitektur' die maßgeblichen Eintragungsvoraussetzungen nach BauKaG-NRW erfüllt sind. Damit ist ein wesentliches Argument gegen ein 6-semesteriges Bachelorstudium ausgeräumt.

Am 13.09.2004 erhielt die Abteilung Höxter Besuch von Mitgliedern des Landtags der CDU, die in den Wissenschaftsausschuss des Landtags eingebunden sind (Hauptthema: Konsequenzen des Bologna-Beschlusses).

## 5.9.2 Studienangelegenheiten

Am 15.10.2003 ist die neue Diplomprüfungsordnung für den Studiengang 'Landschaftsarchitektur' in Kraft getreten (Modularisierung des gesamten Studienangebotes / Verlagerung des Praxissemesters (5.) / Erhöhung der Zahl obligatorischer Projekte / Fachgebietsübergreifende Geländepraktika).

Zum Ende des WS 2003/04 (Januar 2004) wurde vom Fachbereich 9 eine Erstsemesterbefragung durchgeführt, um die Stärken und Schwächen des Fachbereichs aus der Sicht der „Neuen“ zu ermitteln.

Der Fortsetzung des ZVS-Auswahlverfahrens für den Studiengang 'Landschaftsarchitektur' wurde von Seiten des Ministeriums zugestimmt.

Seit WS 2003/04 beteiligt sich der Fachbereich 9 am Lehrangebot für den neuen Bachelorstudiengang 'Angewandte Informatik', der mit Schreiben vom 08.03.2004 akkreditiert worden ist.

Unter Mitwirkung des Fachbereichs 9 konnten die ersten Absolventen des Masterstudiengangs 'Environmental Planning and Management' verabschiedet werden.

Der IHC-Förderpreis 2004 wurde an die Studierende Pia Becker (Fachbereich 9) vergeben.

## 5.9.3 Entwicklung der Studierenden-Zahlen

Die Zahl der Neuimmatrikulierten zum WS 2003/04 hat sich gegenüber dem Vorjahr (41) deutlich erhöht (64). Die Steigerungsrate liegt bei 56 %. Dieser sehr positive Trend setzt sich aktuell fort, wie die Einschreibungsergebnisse zum WS 2004/05 belegen (108 Neuimmatrikulierte, d. h. 68 %). Die Gesamtzahl der Landschaftsarchitektur-Studierenden belief sich 2003 auf 360.

#### 5.9.4 Forschungsaktivitäten

Der Fachbereich 9 ist innerhalb der Fachhochschule Lippe und Höxter weiterhin führend bezüglich der Forschungsaktivitäten. In den letzten 4 Jahren wurden jährlich jeweils ca. 718.000 € Drittmittel verausgabt.

Das Projekt 'Notebook-University' ist im Mai 2004 erfolgreich zum Abschluss gebracht worden. Die Ergebnisse aller drei Teilprojekte des Fachbereichs 9 sind inzwischen in den Regellehrbetrieb implementiert.

Die Deutsche Umwelthilfe e.V. hat entschieden, mit dem Fachbereich 9 das Projekt 'Lebendige Weser – Büro am Fluss' ab WS 2004/05 in Höxter durchzuführen.

Für das BMBF-Vorhaben „Einsatz von Geo-Informationssystemen im Arten- und Biotopschutz“ (Spreewald) wurden im Studienjahr 2003/04 mit Kooperanten aus Berlin und Brandenburg alle erforderlichen Grundlagenuntersuchungen durchgeführt.

Gemeinsam mit dem Fachbereich 8 wurde am 14.06.2004 ein Antrag auf Einrichtung des Forschungsschwerpunktes „Nachhaltige Wasserwirtschaft und vorsorgender Gewässerschutz“ gestellt.

Abgeschlossen wurde im April 2004 das von der DBU geförderte Projekt „Aufbau eines landwirtschaftlichen Schulungs- und Zertifizierungszentrums in Bydgoszcz (Polen).

Am 03.10.2003 wurde ein Kooperationsvertrag mit Hochschulen aus Polen, England und Holland unterzeichnet. Thema: Notec Now (Revitalisierung der Notec).

Im Juli 2004 wurde das Projekt „Organic Farming“ aus Mitteln des Leonardo da Vinci-Programms der Europäischen Union genehmigt. Projektpartner ist die Hochschule für Umweltwissenschaften Bydgoszcz (Polen).



### 5.9.5 Personal

Zurzeit sind alle Professuren des Fachbereichs 9 besetzt (11 Voll-Professuren / 2 Halb-Professuren).

Am 01.03.2004 wurde die wissenschaftliche Mitarbeiterin Dipl.-Ing. Emely Piel eingestellt (1/2 Stelle). Sie ist tätig in den Fachgebieten 'Freiraumplanung, Freiraumentwicklung und Entwerfen' und 'Experimentelles Gestalten und visuelle Kommunikation'.

Am 15.09.2004 wurde die wissenschaftliche Mitarbeiterin Dipl.-Ing. Christiane Allgeier (Fachgebiet 'Tierökologie') eingestellt. Damit sind alle vier wissenschaftlichen Mitarbeiterstellen besetzt (zum Teil mit Halbtagskräften).

Im SS 2004 wurde vom Fachbereich 9 ein Antrag beim MUNLV auf Abordnung von Forstbeamten aus dem Landesdienst gestellt. Insgesamt sollen 2 bis 3 Bedienstete den Fachbereich in Lehre und Forschung unterstützen.

Die Stadt Höxter hat den Stadtarchivar Koch für einen Lehrauftrag am Fachbereich 9 freigestellt.

Erfolg hatte der Fachbereich mit einem Antrag auf Einstellung von Dipl.-Ing. Pieschel als Lehrbeauftragte aus Mitteln des Programms zur Förderung der Teilhabe von Frauen an Fachhochschulprofessuren an nordrhein-westfälischen Fachhochschulen.

### 5.9.6 Zusammenarbeit mit Hochschulen und Einrichtungen im Ausland

Vertiefung der Kooperation mit der Hochschule für Umweltwissenschaften Bydgoszcz (Polen) (30.09.2003 – 03.10.2003)

- Einweihung eines gemeinsamen Umweltzentrums,
- Konzeption eines neuen Forschungsantrages (vgl. 5.9.4),
- Gemeinsame Eröffnung des akademischen Jahres in Bydgoszcz.

Vorbereitungen zur Kooperation mit der Universität Sofia (vgl. 4.9.7) zwecks Umsetzung des Projektes „Regionalentwicklungszentrum Davidkovo“ (Bulgarien).

### 5.9.7 Veranstaltungen mit überregionaler Bedeutung

11. und 12.12.2003, „Tage der Medienkompetenz im Landtag Nordrhein-Westfalen“, Düsseldorf. Arbeitstitel: NRW – Neues Lernen. Präsentation von Forschungsergebnissen als einziger Fachhochschul-Fachbereich.

20.07.2004, Veranstaltung der Höxteraner Fachbereiche mit polnischen Studierenden der Hochschule Olsztyn (Polen).

8. - 21.08.2004, Sommer-Workcamp in Davidkovo (Bulgarien). Vorbereitende Geländearbeiten für die Umsetzung des Projektes 'Regionales Entwicklungszentrum Davidkovo' sowie zur inhaltlichen Ausgestaltung eines Messeauftritts anlässlich der EUREGIA in Leipzig (27.– 30.10.2004).

16. – 18.09.2004, Durchführung der 1. Höxteraner Summerschool zum Thema UVP in Kooperation mit der UVP-Gesellschaft, Hamm (Verträge, Planspiel, Exkursionen).

1.+ 2.10.2004, 'Neue Wege in der Pflege' – Symposium zur Pflanzenverwendung in der Stadt, Stadthalle Höxter.

### 5.9.8. Sonstige Aktivitäten

- Entwurf und Publikation eines neuen Fachbereichsflyers.
- Herausgabe einer Fachbereichs-Imagebroschüre (DIN A4) mit Darstellung aller Fachgebiete und ausgewählter Forschungsprojekte
- Entwurf und Publikation des Flyers 'Botanischer Garten Höxter' sowie einer entsprechenden Präsentations-CD
- Der Fachbereichsrat des Fachbereichs 9 hat am 21.01.2004 beschlossen, ein Content Management-System einzuführen zur Optimierung der Außendarstellung des Fachbereichs.

- Informationsveranstaltung des Fachbereichs 9 für Berufsberater der Arbeitsämter Detmold und Paderborn (17.12.2003).
- Kooperationsgespräch (13.11.2003) mit dem Forstamt Bad Driburg. Vorläufiges Ergebnis: Kostenfreier Lehrauftrag durch Dr. Gockel. Kurz- und mittelfristig sollen gemeinsame anwendungsorientierte Forschungsaktivitäten initiiert werden.
- Angebot eines 'Studientelefons FB 9'.
- Mitwirkung beim Schülerinfotag in Soest (02.07.2004).
- Mitwirkung bei der Ausbildungsmesse „Beruf live“ (Detmold, 26.09.2003).
- Messebeteiligungen
  - 26./27.03.2004: Abi-Messe Köln
  - 15.-18.09.2004: Galabau Nürnberg
  - 20.-22.10.2004: ACS-Fachmesse Frankfurt („Junge, digitale Landschaftsarchitektur“).



## 6. Bericht des Instituts „Service: Kommunikation, Information, Medien“ (SKIM)

Traditionelle und moderne Aufgaben der Vorgängereinrichtungen Hochschulbibliothek und Rechenzentrum sind im S(kim) gebündelt: S(kim) ist als lokale Bibliothek der Ort fürs Lernen, Stöbern, Recherchieren und Sich-beraten-lassen. Mit seinen Netzdienstleistungen stellt sich S(kim) als Dienstleister für Kommunikation und Information dar. Informations- und Medienkompetenz sowie Kenntnisse in Informationstechnik werden durch das S(kim) als Schulungseinrichtung vermittelt.

Neben den im Folgenden angesprochenen Maßnahmen und Projekten im Berichtszeitraum fallen in allen Bereichen des S(kim) über das ganze Jahr hin routinemäßige Arbeiten an, für die der größte Teil der Arbeitskraft der Mitarbeitenden benötigt wird: Erwerben und Ausleihen von Medien, standardmäßige und immer wiederkehrende Beratungen, Netze und Server entstören und lauffähig halten sind nur einige davon.

Gekennzeichnet sind die Jahre aber zumeist von einmalig vorkommenden Maßnahmen bzw. Projekten, die überdurchschnittlich viel Personalkapazität und/oder Finanzmittel binden. Hierbei zwingt eine knappe Personalausstattung sehr oft zur Improvisation, zum Verschieben von Geplantem und Flickern von Problembereichen, statt zu einer grundsätzlichen Problemlösung zu gelangen. Schwerpunktmäßig – neben den grundlegenden Routinearbeiten - wurde im Jahr 2003/2004 in folgenden Projekten und Bereichen gearbeitet:

### 6.1 Einrichtung eines Trouble Ticket Systems und S(kim) Dokumentationssystems

Um Fehlermeldungen zu sammeln und systematisch bearbeiten zu können, wurde ein so genanntes *Trouble Ticket System* eingerichtet; Anfragen und Problemmeldungen laufen über diesen Weg im S(kim) auf, werden mit einem Zeitstempel versehen und nach Dringlichkeit für das Gesamtsystem kategorisiert. Antworten und der Stand der Fehlerbehebung werden mit dem ursprünglichen eingelaufenen Ticket verknüpft.

Die auf elektronischem Wege hereinkommenden Anschaffungsvorschläge für Medien laufen ebenfalls über dieses System und werden auch auf diesem Wege beantwortet.

Immer wiederkehrende Fragen und deren Lösungen werden in einem neu installierten Dokumentationssystem abgelegt, welches letztlich als Datenbasis für den Support dienen soll.

## **6.2 IT-Weiterbildung und Tutorien**

Im Berichtszeitraum bot S(kim) Veranstaltungen und Tutorien an zu Office-Programmen, Java, Internet, HTML und Informationssuche. Durchgeführt wurden diese im Wesentlichen durch Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des S(kim) und von studentischen Tutoren. Die Angebote zu Office-Programmen und Programmier Techniken fanden eine rege Nachfrage und mussten sogar, dem Bedarf folgend, doppelt angeboten werden. Die Kurse über Recherche-techniken und Internetprobleme fielen zum Teil mangels Nachfrage aus.

Im Zuge des Projekts „Notebook-University“ wurden Einzel- und auch fachbereichsbezogene Unterweisungen zur Lernplattform ILIAS durchgeführt.

## **6.3 IT-technische Anbindung des Standorts Höxter**

Nach entsprechendem Rektoratsbeschluss wurde gegen Ende des Jahres 2003 eine 34MBit-Richtfunkverbindung in Auftrag gegeben. Die vorbereiteten Planungen für Umstellungen an Servern und in den bisher isolierten Einzelnetzen der Standorte wurden seitens S(kim) in Angriff genommen und, soweit seitens S(kim) möglich, auch umgesetzt.

Es kann davon ausgegangen werden, dass bis zum Ende des Jahres 2004 auch die Dienstleistungen für den Standort Höxter in den Routinebetrieb übergehen können.

## 6.4 E-Learning und Projekt 'Notebook-University'

An diesem Projekt war S(kim) in mehrfacher Hinsicht beteiligt: Die alle Teilprojekte verbindende Lernplattform ILIAS wird nunmehr bereits in der Version 3 auf Servern des S(kim) bereitgestellt. In Gesprächen und Vorführungen machen und machten Mitarbeiter des S(kim) mit den Möglichkeiten dieses Lehr-, Lernsystems bekannt. Eigene Texte des S(kim) wurden ebenfalls implementiert. Ein Ausbau ist im Zusammenhang mit den Umstrukturierungen des Webauftritts geplant.

Infolge dieses Einzelprojekts wurde das Thema 'E-Learning' auf einigen Sitzungen von Interessierten aus Fachbereichen, Rektorat und zentralen Einrichtungen diskutiert. Es ist das erklärte Ziel, e-Learning auf Dauer in der Lehre der Hochschule zu etablieren.

## 6.5 SPAM und Viren

Um der Flut von unerwünschten SPAM-Mails (bis zu 80 % der eingehenden Mails) Herr zu werden und die Bedrohung des Netztes bzw. seiner Komponenten zu minimieren, wurde eine mehrstufige SPAM-Abwehr installiert; auch ein zentraler Virens scanner durchforstet jede ihn passierende Mail.

Das erhöhte Mailaufkommen erforderte einen generellen Umbau des Mail-Relays. Somit konnten die Reaktionszeiten nicht nur stabil gehalten, sondern deutlich verbessert werden.

## 6.6 Hochschulnetz

Die existierenden Vorplanungen für den Aus- und Umbau des Hochschulnetzes wurden aktualisiert und an die inzwischen tatsächlich vorhandenen Verhältnisse angepasst. Mit dem Einziehen einer strukturierten Verkabelung, die es endlich ermöglicht, logische und physische Netzstrukturen zur Deckung zu bringen, ist im Südtrakt am Standort Lemgo begonnen worden. Begleitend wurden die Kern- und Etagen-Switches umkonfiguriert bzw. - soweit erforderlich - neu beschafft.

Das Funknetz wurde um einige Access-Points erweitert und durch VPN-Technik weitgehend abgesichert. Die Integration der Subnetze in Höxter wurde soweit wie möglich vorbereitet.

Die Anbindung des Standorts „Georg-Weerth-Straße“ in Detmold erfolgt nun durch eine neue Funkverbindung; die Möglichkeiten, auch die Telefone hierüber laufen zu lassen, werden ausgelotet. Auch die Hochschule für Musik nutzt Teile unseres Netzes und unserer Dienstleistungen.

### **6.7 PC- und MAC-Übungsräume, Notebooks**

Die beiden von S(kim) betreuten PC-Übungsräume wurden komplett überarbeitet, während ein PC-Cluster aufgerüstet und mit zum Teil neuen Komponenten versehen wurde, wurde der andere Raum mit einer komplett neuen Rechnergeneration ausgestattet. Alle Rechner – auch die Notebooks – wurden mit einem neuen Image versehen. Das viel frequentierte Internet-Café in Lemgo wurde um 6 Plätze erweitert.

### **6.8 Online-Fernleihe**

In Zusammenarbeit mit dem Hochschulbibliothekszenrum wurden alle vorbereitenden Arbeiten in Angriff genommen, um mit der neuen Version des zentralen JASON-Moduls in Köln die komplette Fernleihe auf ein Online-Verfahren umstellen zu können. Vor allem Veränderungen durch ein automatisiertes Abrechnungsverfahren und Berücksichtigung der entsprechenden Bestimmungen des Urheberrechts im Geschäftsgang bedürfen noch etlicher Abstimmungen.

### **6.9 Bibliotheksflächen**

Während die Bibliothek Höxter um einen Büroraum, der nach einem Umbau der Medienstellfläche zugeordnet werden konnte, erweitert wurde und somit voraussichtlich für weitere 5 Jahre genügend Fläche bietet, ist die Bibliothek Lemgo an den Grenzen ihrer Kapazität angelangt. Selbst ein forcierendes Aussondern schafft nicht genügend Platz, um erforderliche Zuwächse auf-

zunehmen. Für die neuen Studiengänge wurde ein gegenüber dem vorherigen Zustand deutlich ausgeweiteter Medienbedarf formuliert.

Gleiches ist für die Bibliothek Detmold zu sagen: obwohl in den nächsten Jahren neue bzw. Ersatzflächen für die dortige Bibliothek geschaffen werden, kommt es nicht zu einer signifikanten Änderung der Situation, um den Notwendigkeiten einer modernen Bibliotheksarbeit und den Anforderungen der Studiengänge gerecht werden zu können.

## **6.10 Information und Informationsmittel, Bibliotheksbenutzung**

Die Digitale Bibliothek NRW ist ein integraler Bestandteil unserer Dienstleistungen. Durch unsere Teilnahme an einigen Beschaffungskonsortien bestehen Zugriffe auf über Tausend wissenschaftliche Zeitschriften, u. a. der Verlage Springer, Wiley und Kluwer. Digitalisierte Bücher und Nachschlagewerke sowie die Normen des DIN, VDI und des ASTV runden das Angebot ab. Die Integration in unseren Betrieb ist soweit fortgeschritten, dass es für den Nutzer dieser Informationen und Medien nicht mehr zu merken ist, ob sie aus dem Hochschulnetz oder von räumlich abgesetzten Servern in der ganzen Welt stammen. Den vorläufigen Höhepunkt unserer Mitarbeit in der Digitalen Bibliothek NRW bildet die Programmierung einer eigenen Lokalsicht für die Fachhochschule Lippe und Höxter; hier finden sich integriert unser lokaler Katalog, unser eigenes digitales Angebot und das landesweite Spektrum der Nachweisinstrumente und Volltexte.

Durch die Verknüpfung mit dem Katalog der elektronischen Zeitschriften in Regensburg (hier laufen die Informationen über alle elektronischen Zeitschriften zusammen) ist sofort ersichtlich, zu welcher dieser Tausenden von Zeitschriften ein Angehöriger unserer Hochschule Zugriff hat.

Die immens schwankenden Zugriffszahlen auf die unterschiedlichen Datenbanken fordern ein noch intensiveres Marketing dieser Dienstleistung. Die höchsten Zugriffszahlen verzeichnet die Datenbank der Normen mit dem Zugriff auf deren Volltexte.



Leider sind die Kenntnisse in Recherchestrategie und die Recherchepraxis in vielen Fällen verbesserungswürdig: entsprechend mindere Qualität weisen dann auch die Suchergebnisse auf. In regelmäßig angebotenen Einführungen und Schulungen versucht S(kim) diese Lücke zu schließen und die diesbezüglichen Kenntnisse der Nutzer und Nutzerinnen zu erhöhen.

Eine durchschlagende Wirkung werden solche Maßnahmen allerdings nur dann erhalten, wenn solche Unterweisungen direkt in Lehre und Studium eingebettet werden. Zumindest in Seminaren für die höheren Semester sollte das Suchen, Finden und Verarbeiten von Informationen und Literatur intensiv thematisiert werden. Neben dem Einsatz der Mitarbeiterinnen des S(kim) darf der Vorbildcharakter der Lehrenden nicht unterschätzt werden.

Besser wäre es allerdings, den Erwerb dieser Fertigkeiten in das Creditpoint-System der neuen Bachelor- und Master-Studiengänge zu integrieren.

Trotz aller Beteuerungen, dass die konventionelle Speicherform, das Buch, eigentlich schon seine beherrschende Rolle ausgespielt habe, sind die Benutzungszahlen stabil geblieben: Der gesamte Monographienbestand von gut 110.000 Medieneinheiten wird einmal im Jahr „umgesetzt“ d.h. ausgeliehen. Die durchschnittliche Ausleihdauer der Monographien ist auch in diesem Jahr wieder gestiegen; diese werden offensichtlich für eine längere Zeit benötigt und sind in geringerer Stückzahl vorhanden, als noch vor zwei oder drei Jahren. Mehr als 3.200 Vormerkungen je Jahr aus denen wir Informationen für die Steuerung des Bestandaufbaus ziehen, verdeutlichen nach wie vor einen nicht unbedeutenden Bedarf an Studienliteratur.

### **6.11 Regionale und überregionale (Mit-)Arbeit des S(kim)**

Als eine kleine Einrichtung ist S(kim) auf die Zusammenarbeit mit verschiedensten Einrichtungen und Gremien angewiesen. Auch im Berichtszeitraum wurden intensive Kontakte unterhalten. Beispielhaft werden genannt: - Koopregio/Regionet; Arbeitsgemeinschaft der Rechenzentrumsleitungen; Arbeitsgemeinschaft der Fachhochschulbibliotheken; Verband der Bibliotheken Nordrhein-Westfalen(VBNW); Deutscher Bibliotheksverband(DBV); Deutsche Initiative für Netzwerkinformation(DINI); AK Multimedia; Deutsches For-

schungsnetz e.V. (DFN); Zentren für Kommunikation und Informationsverarbeitung e.V. (ZKI); Hochschulbibliothekszentrum NRW(HBZ). Besonders zu erwähnen ist die Mitarbeit in der Ausbildungskommission des VBNW, in der Kommission für Verbund- und Lokalsysteme des HBZ, in der Kommission Digitale Medien und Zeitschriften des HBZ, in der Arbeitsgruppe DV-Infrastruktur des Ministeriums.

Ohne eine enge Zusammenarbeit mit und in diesen Gremien und Organisationen ist es nicht möglich, den Stand der Dienstleistungen zu halten bzw. sinnvoll weiterzuentwickeln.

□

## **7. Bericht des Instituts für Kompetenzförderung in Lehre, Studium und Weiterbildung - KOM**

Ziel des KOM war im zurückliegenden Studienjahr die weitere Umsetzung der Angebote zum Erwerb von Schlüsselqualifikationen in der grundständigen Lehre an den drei FH-Standorten Detmold, Höxter und Lemgo, die Fortsetzung der Weiterbildungsangebote und die Durchführung von Fremdsprachenkursen als AFL-Veranstaltungen. Auf Grund der hohen Nachfrage nach diesen Kursen, insbesondere im Rahmen der Internationalisierung von Studiengängen, sollte grundsätzlich darüber nachgedacht werden, ob für den Bereich Sprachen das Lehrpersonal durch feste Stellen und curriculare Angebote im Sinne der Qualitätsverbesserung stabilisiert werden könnte.

AFL-Sprachkurse wurden in den Sprachen Englisch, Französisch, Italienisch und Polnisch für Anfänger und Fortgeschrittene angeboten. In englischer Sprache wurden zusätzlich Seminare für Business-English, Technical-English und die Vorbereitung für die TOEFL-Prüfung durchgeführt.

Für alle Erstsemester der Studiengänge 'Architektur', 'Innenarchitektur', 'Wirtschaftsingenieurwesen Bau' und 'Bauingenieurwesen' (277 Studieren-

de) wurde im Rahmen der Erstsemestereinführungswoche eine Vorlesung zum Thema „Lernen lernen“ veranstaltet.

Im internationalen IT-Masterstudiengang des FB 5 wurden insgesamt 10 Bausteine aus den Bereichen „Business Administration“ und „Management Skills“ im Sommersemester für 19 Studierende in englischer Sprache und zum Teil in Kooperation mit Firmen durchgeführt.

In Höxter wurden für den Masterstudiengang „Environmental Planning and Management“ mehrere Seminare im Bereich Schlüsselkompetenzen erfolgreich durchgeführt, und zwar sowohl in deutscher als auch in englischer Sprache.

Durch die Konzeption dieser neuen Angebote (in Kombination mit den bewährten Seminarmodulen) können inzwischen alle Fachbereiche der FH Lippe und Höxter von den Angeboten des Instituts für Kompetenzförderung profitieren.

Parallel zu der Erprobung neuer Konzepte wurden die bestehenden Angebote in der grundständigen Lehre ausgebaut. Das Wahlpflichtfach 'Managementkompetenz' im Rahmen des Fachbereichs 'Elektrotechnik und Informationstechnik' beispielsweise wurde von den Studierenden so gut angenommen, dass es künftig nicht nur im Sommersemester angeboten werden soll, sondern darüber hinaus auch im Wintersemester.

## **7.1 Studienprojekte**

Auch in diesem Jahr gab es im Rahmen des Projektstudiums im Fachbereich Produktion und Wirtschaft seitens des KOM wieder eine große Anzahl an freiwilligen Vertiefungsangeboten und Trainingsmöglichkeiten. So haben die 108 Studierenden des Studienprojektes Schlüsselqualifikationen in unterschiedlichster Form erworben. Das Patenkonzept hat sich bewährt und wurde auch in diesem Semester wieder erfolgreich umgesetzt.

Somit bekamen die Studierenden in Ihren Gruppen Unterstützung von 14 studentischen Paten. Dies sind Studierende, die im letzten Jahr am Studien-

projekt teilgenommen und nun eine spezifische Fähigkeit als Zusatzqualifikation erworben haben, um Trainingseinheiten selbst durchzuführen.

Im Fachbereich Medienproduktion wurden die 4 Projektgruppen mit je 8 Personen studienbegleitend durch Vertiefungsangebote in Präsentations- und Rhetorik-Kompetenzen betreut.

## **7.2 Diplomandenseminar**

Das einwöchige Zusatzangebot „Fit für's Diplom – Sicher in den Beruf“ wurde von 36 Studierenden aus unterschiedlichen Fachbereichen in Anspruch genommen. In diesen Ganztagsseminaren werden Kompetenzen für ein effektives Arbeiten für die Diplomarbeit vermittelt. Außerdem werden die Teilnehmer für ihren Berufseinstieg vorbereitet.

Bewerbungstraining und individuelle Beratung für Vorstellungsgespräche durch das KOM bekommt einen zunehmenden Stellenwert. Die Nachfrage dieser Angebote ist stark angestiegen.

Zusätzlich zu den Aktivitäten im Rahmen der grundständigen Lehre wurden auch die Aktivitäten im Bereich der Weiterbildung ausgebaut. Hier hat sich inzwischen die enge Kooperation mit der regionalen Wirtschaft und das enge Vertrauensverhältnis beidseitig bewährt.

## **7.3 Weiterbildungsangebot 'Prozessmanagement'**

Im Weiterbildungsangebot 'Prozessmanagement' wurde bereits mit dem 14. Kurs gestartet. Inzwischen haben 160 Absolventen diese Weiterbildung erfolgreich mit einem Hochschul-Zertifikat abgeschlossen. Das KOM erhält erfreulicherweise hohe Akzeptanz durch die ansässigen Firmen in der Region OWL und wird somit in seinem Konzept bestätigt.

Durch stetige Evaluation und Anpassung der Bausteine können wir zudem eine Qualitätssicherung gewährleisten.

## 7.4 Trainingsmaßnahme 'Prozessmanagement 2004'

Die Trainingsmaßnahme 'Prozessmanagement für arbeitssuchende IngenieurInnen' in Kooperation mit der Bundesagentur für Arbeit wurde auch in diesem Studienjahr wieder mit 22 Teilnehmenden erfolgreich durchgeführt. In dieser praxisnahen Weiterbildung im Bereich Schlüsselqualifikationen wurden die Berufschancen gezielt verbessert, so dass erstmals eine Vermittlungsquote bereits während der Maßnahme von 50 % erreicht werden konnte. An 38 Unterrichtstagen wurden 28 verschiedene Bausteine am Trainingsort Fachhochschule Lippe und Höxter in Lemgo durchgeführt. Anschließend erfolgte die Erarbeitung der 11 Praxisprojekte in einem 4-wöchigen Praktikum in Firmen und Institutionen der Region.

## 7.5 Alumni-Netzwerk

Mit dem Ziel „Erhöhung des Bekanntheitsgrads des Weiterbildungsangebotes Prozessmanagement“ und mit dem Ziel „Aufbau eines Alumni-Netzwerks“ wurde im Oktober ein Schnuppertag mit 120 Teilnehmenden durchgeführt. Dabei hatten die gewählten Workshopthemen eine bewusst experimentelle Ausrichtung: Interessierte FH-Angehörige (Mitarbeiter und Studierende) sowie externe Unternehmensvertreter konnten sich in Themenstellungen einen Einblick verschaffen, die über die im Rahmen des Weiterbildungsangebots Prozessmanagement vermittelten Kompetenzen hinausgehen, nämlich „Umgang mit Erfolgsdruck“, „Klangmassage“, „Führungskräfte-Training mit Pferden“ und „Emotionskompetenz“.

## 7.6 BMBF-Projekt: Innovationsförderliche Unternehmenskultur

Das Innovationsvorhaben, das in Kooperation mit Firmen aus der heimischen Holz- und Möbelindustrie durchgeführt wird, wird seit Beginn 2004 vom BMBF mit insgesamt 680.000 € gefördert. Die Laufzeit beträgt drei Jahre bis Ende 2006. Ziel des Projektes ist es, die Innovationskraft der regionalen Unternehmen durch Netzwerk-Synergien zu stärken. In allen beteiligten Firmen wurden mit Unterstützung der KOM-Projektgruppe inzwischen Projektteams eingesetzt. Bearbeitet wird das Forschungsvorhaben von Seiten des KOM von insgesamt 4 Mitarbeiter inklusive der Projektleitung. Für dieses Jahr sind noch ein regionaler Workshop und ein internationaler Kongress geplant.

## 7.7 Projekt Selbstständige Schule

Das Projekt 'Selbstständige Schule' in Kooperation mit der Bezirksregierung Detmold und den regionalen Steuergruppen konnte nach der Stadt Bielefeld und dem Kreis Minden-Lübbecke inzwischen auch auf die Kreise Lippe und Paderborn für die korrespondierenden Schulen ausgeweitet werden. Damit werden nunmehr 393 Lehrerinnen und Lehrer in 16 Lerngruppen aus 87 Schulen aller Schulformen qualifiziert. Im Kreis Höxter wurde eine Vereinbarung mit 9 schulischen Steuergruppen im Modellvorhaben des Landes NRW 'Selbstständige Schule' abgeschlossen. Zum 'Tag der offenen Tür' hat sich Frau Ministerin Schäfer im KOM sehr ausführlich und interessiert über den Stand und den Fortgang des Projektes unterrichten lassen.

## 7.8 Projekt Gesundheitswirtschaft in OWL

Die ingenieurwissenschaftlichen Kompetenzen der FH Lippe und Höxter haben für die Gesundheitswirtschaft in OWL eine wichtige Bedeutung. Aus diesem Grunde ist die FH inzwischen dem Verein der Zukunftsinitiative Gesundheit in OWL beigetreten. Vertreter der Hochschule ist der Leiter des KOM, der eine Verbindung zwischen den Projekten und den Laboren in den Fachbereichen bedarfs- und angebotsgerecht herstellen wird. Insbesondere für die Life Science-Technologien, Elektrotechnik und IT, Logistik und Architektur gibt es im Rahmen des Masterplan Gesundheit NRW zahlreiche Anknüpfungspunkte. Die FH war bei wichtigen Veranstaltungen zum Thema Gesundheit vertreten.

## 7.9 HDW-Aktivitäten

Durch die Mitarbeit im Mentorenarbeitskreis der Hochschuldidaktischen Weiterbildung in NRW (HDW) wurde das Weiterbildungsprogramm für Hochschuldozenten und -dozentinnen weiter entwickelt. Auch im zurückliegenden Jahr wurden alle Arten von Kurse wieder gut angenommen, was durch Evaluationsergebnisse bestätigt wurde. Die Resonanz der Lehrenden aus der FH Lippe und Höxter auf das angebotene Programm war überdurchschnittlich. Die didaktische und methodische Integration der Schlüsselqualifikationen in die neuen Bachelor- und Masterstudiengänge ist ein weiteres Kernthema des Arbeitskreises.

□

## 8. Zahlen und Fakten

### 8.1 Studienangebot der FH Lippe und Höxter

Studiengang	Studienrichtung	Studienschwerpunkt
Architektur (D)	Architektur / Hochbau	
Innenarchitektur (D)		
Bauingenieurwesen (D)		Konstruktiver Ingenieurbau, Verkehrswesen, Wasserwirtschaft, Baubetrieb, Bauinformatik
Immobilienwirtschaft (Zusatzstudiengang)		
Wirtschaftsingenieurwesen Bau (D)		
Medienproduktion (B)		
Media Production (M)		Audio, Video, Interactive programming
Lebensmitteltechnologie (B)		Fleisch-, Getränke-, Back- und Süßwarentechnologie
Biotechnologie (B)		
Technologie der Kosmetika und Waschmittel (B)		
Pharmatechnik (B)		
Elektrotechnik (D, KS)	Automatisierungstechnik, Kommunikationstechnik	
Information Technology (M)		
Mechatronik (D, KS)		Mechanische Systeme, Elektronische Systeme, Fein- und Mikrosystemtechn.
Maschinenbau (D, KS)		Materialflusstechnik, Kraft- und Arbeitsmaschinen
Produktionstechnik (D, KS)		Fertigungstechnik, Mikro-technik
Logistik (D, KS)		
Holztechnik (D, KS )		
Wirtschaft (D)		Marketing und Vertrieb, Produktionswirtschaft
Technischer Umweltschutz (D)	Wasser- und Abfallwesen	Abfallwesen, Wasser- und Abwassertechnologie, Gewässer- und Bodenschutz
Environmental Planning and Management (M)		
Landschaftsarchitektur (D)		Freiraumplanung, Landschaftsplanung, Landschaftsbau
Angewandte Informatik (B)	Umweltinformatik	

D = Abschluss Diplom  
 B = Abschluss Bachelor  
 M = Abschluss Master  
 KS = Kooperatives Studium

## 8.2 Neu-Einschreibungen / Gesamt-Studierendenzahl

### Neu-Einschreibungen / Gesamt-Studierendenzahl

Studiengang	WS 2001/02	WS 2002/03	WS 2003/04	WS 2004/05	Gesamt
Architektur <sup>1)</sup>	50	55	47	54	351
Innenarchitektur <sup>1)</sup>	107	103	129	112	672
Wirtschaftsing. Bau <sup>1)</sup>	18	19	24	22	95
Bauingenieurwesen <sup>1)</sup>	59	64	77	92	375
Lebensmitteltechnologie <sup>2)</sup>	95	95	116	105	598
Biotechnologie <sup>2)</sup>				42	42
Pharmatechnik <sup>1)</sup>				20	20
Technologie der Kosmetika und Waschmittel <sup>1)</sup>				16	16
Elektrotechnik <sup>2)</sup>	83	66	92	79	329
Information Technology <sup>2)</sup>			23	19	41
Mechatronik <sup>2)</sup>	26	33	35	25	140
Maschinenbau <sup>2)</sup>	39	47	51	80	274
Produktionstechnik <sup>2)</sup>	13	12	31	36	191
Logistik <sup>2)</sup>	35	38	51	66	214
Holztechnik <sup>2)</sup>	81	67	97	70	343
Medienproduktion <sup>2)</sup>	50	38	67	59	190
Media Production <sup>2)</sup>				5	5
Wirtschaftslehre <sup>2)</sup>		32	51	50	139
Landschaftsarchitektur <sup>3)</sup>		42	63	105	374
Technischer Umweltschutz <sup>3)</sup>		34	43	30	398
Environmental Planning and Management <sup>3)</sup>		18	13	5	18
Angewandte Informatik <sup>3)</sup>			33	63	91
Immobilienwirtschaft <sup>1)</sup>					84
<b>Summe</b>	<b>656</b>	<b>763</b>	<b>1.043</b>	<b>1.155</b>	<b>5.000</b>

<sup>1)</sup> Studienort Detmold

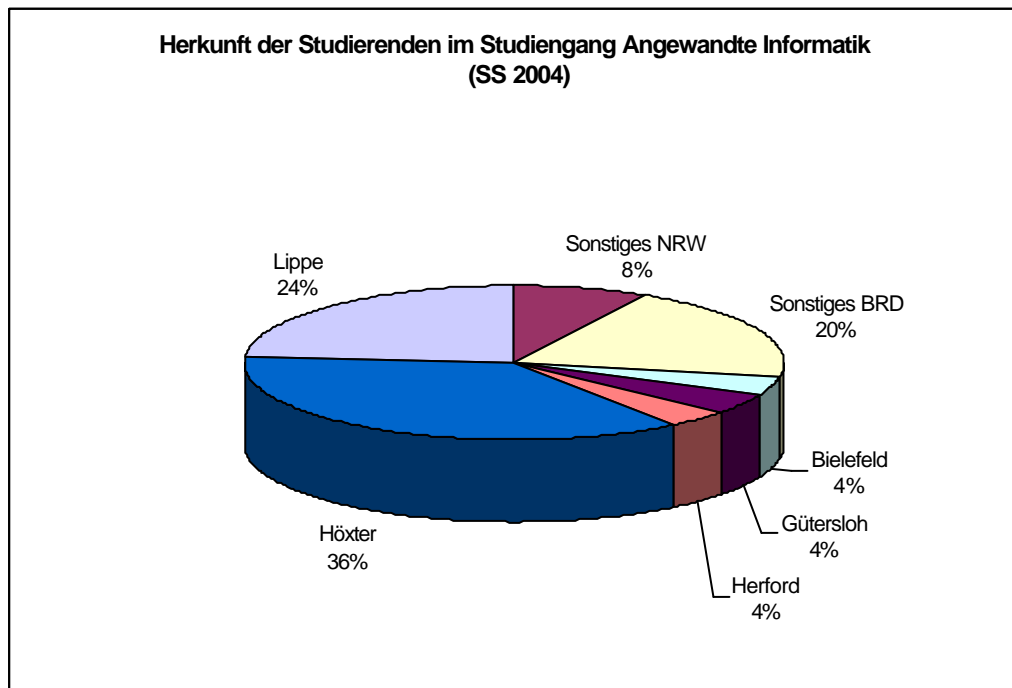
<sup>2)</sup> Studienort Lemgo

<sup>3)</sup> Studienort Höxter

Stand: 07.10.2004

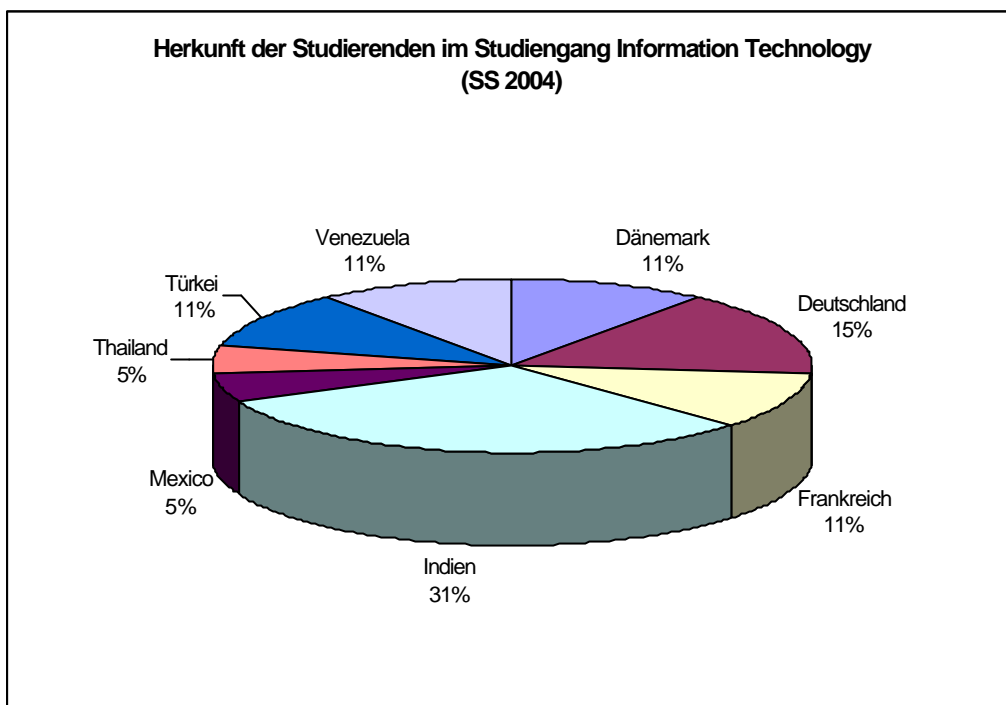
## 8.3 Herkunft der Studierenden

Beispiel: Studiengang 'Angewandte Informatik'

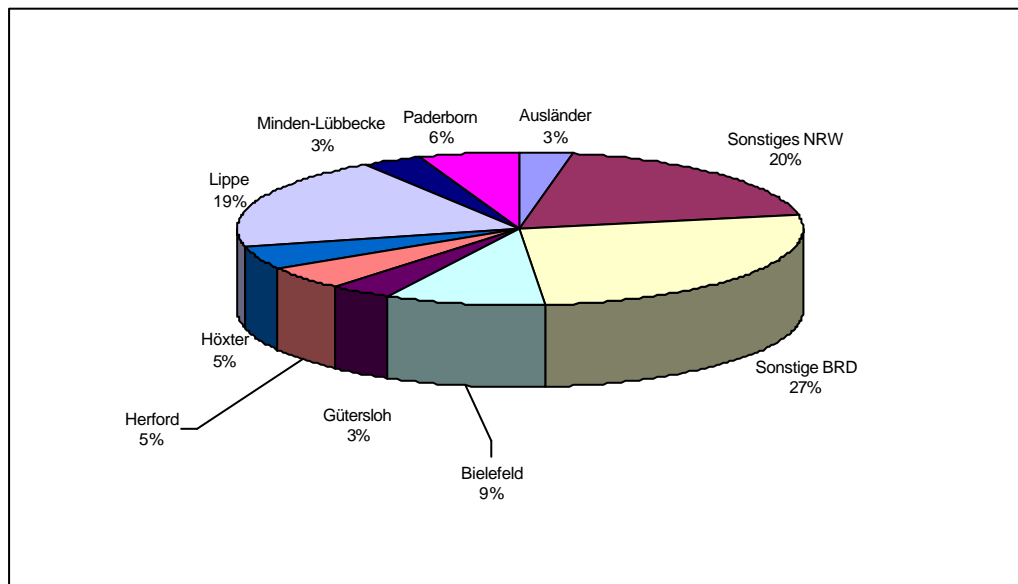




Beispiel: Studiengang 'Information Technology'

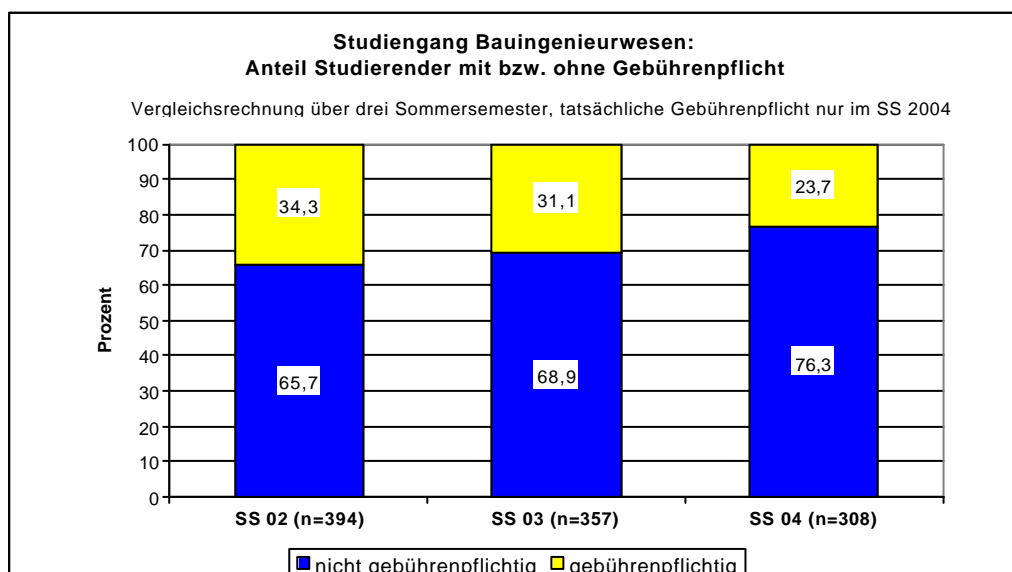
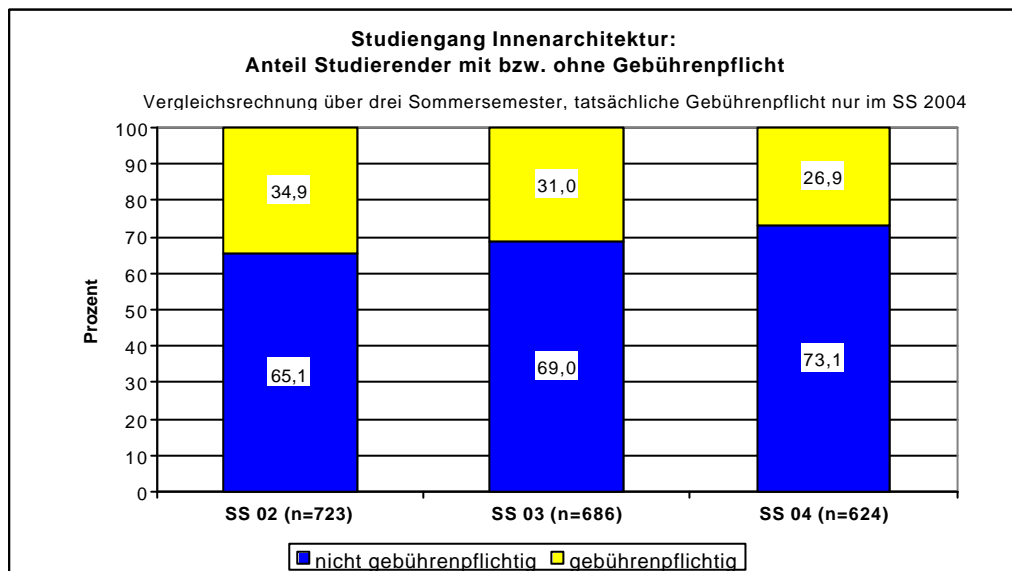
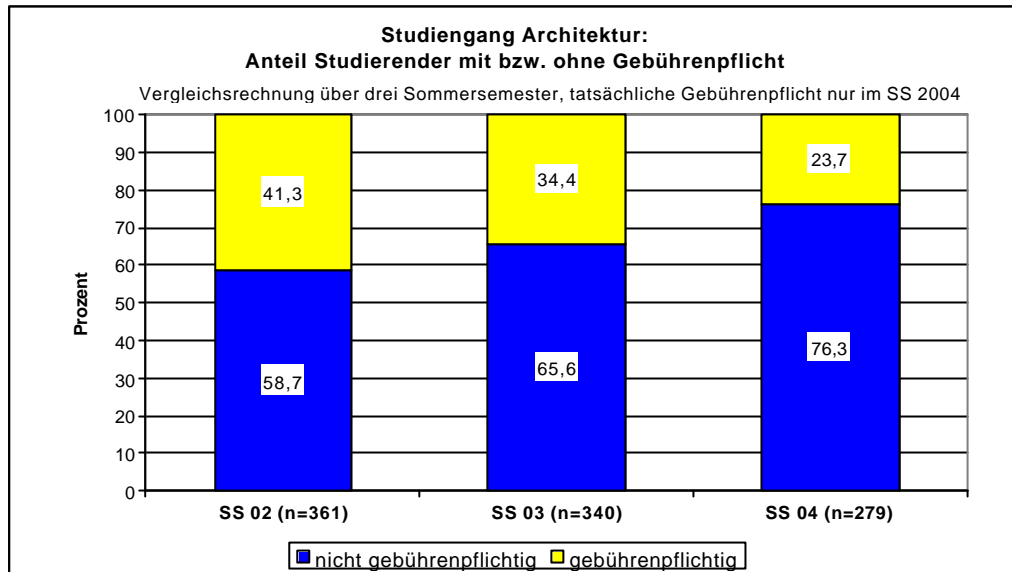


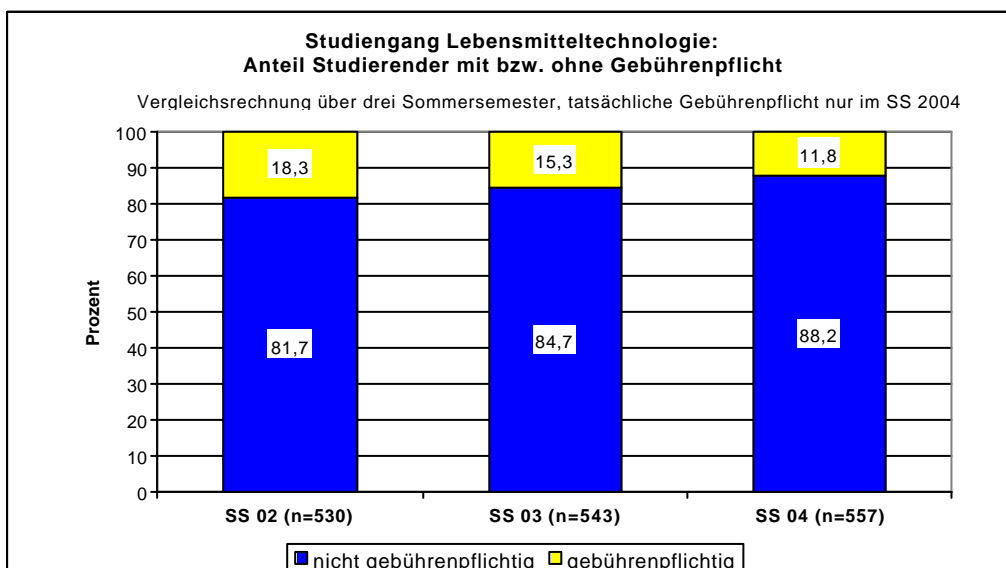
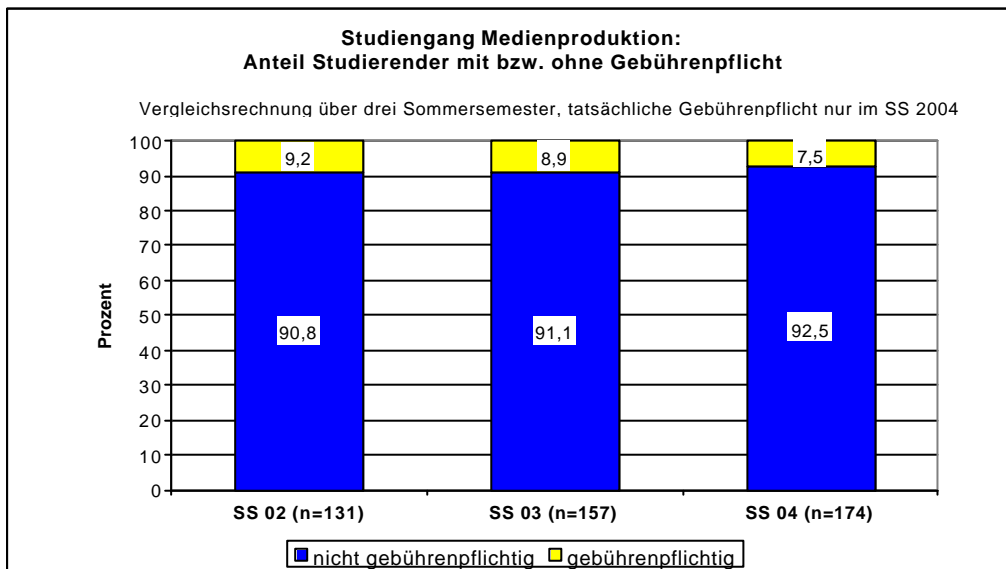
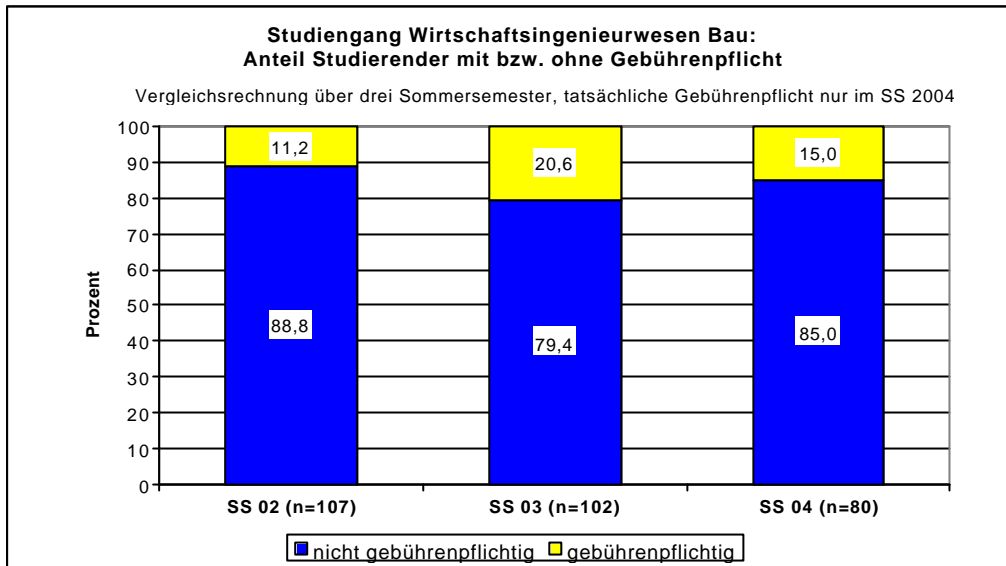
Herkunft der Studierenden insgesamt (Stand: ss 2003):

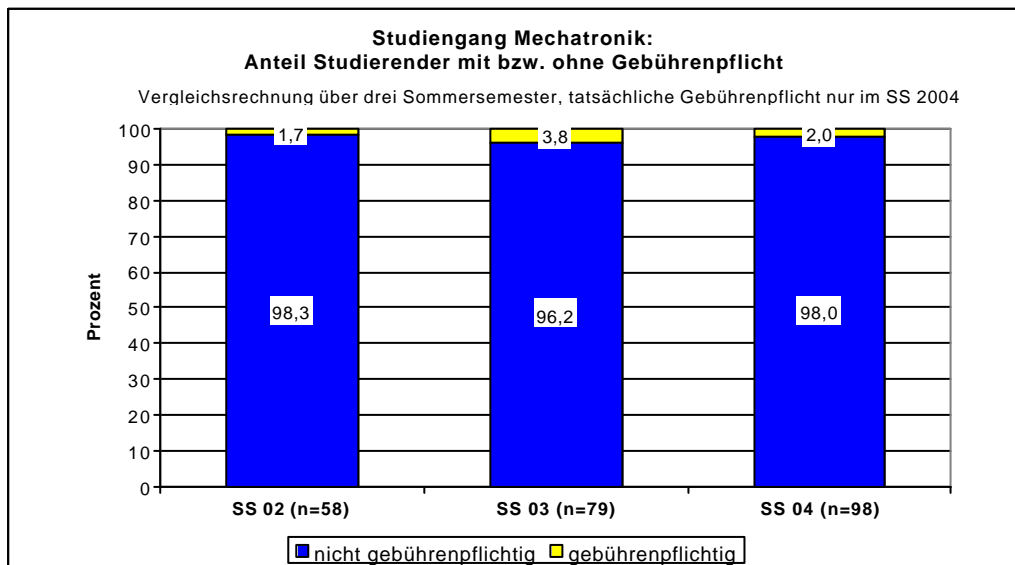
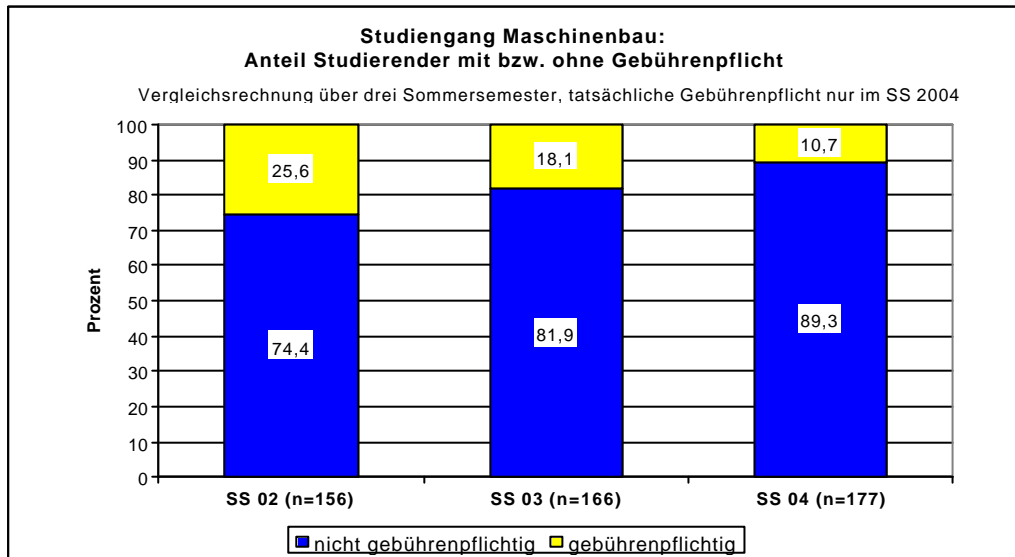
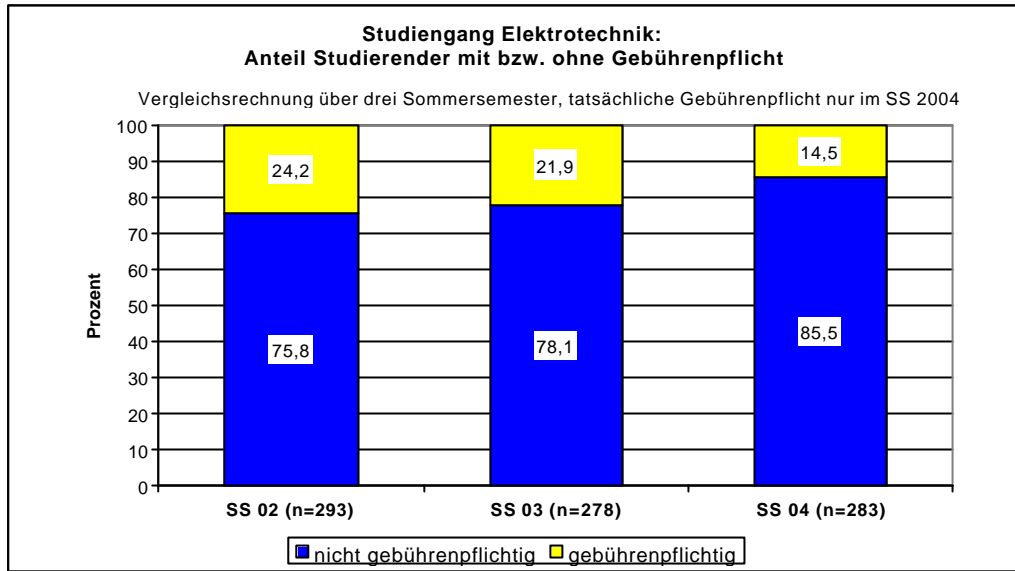


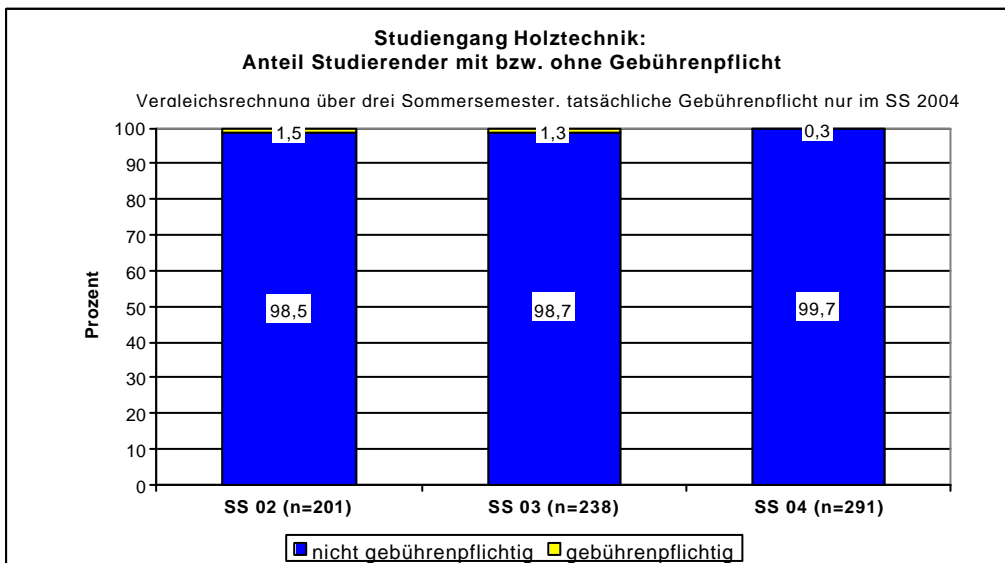
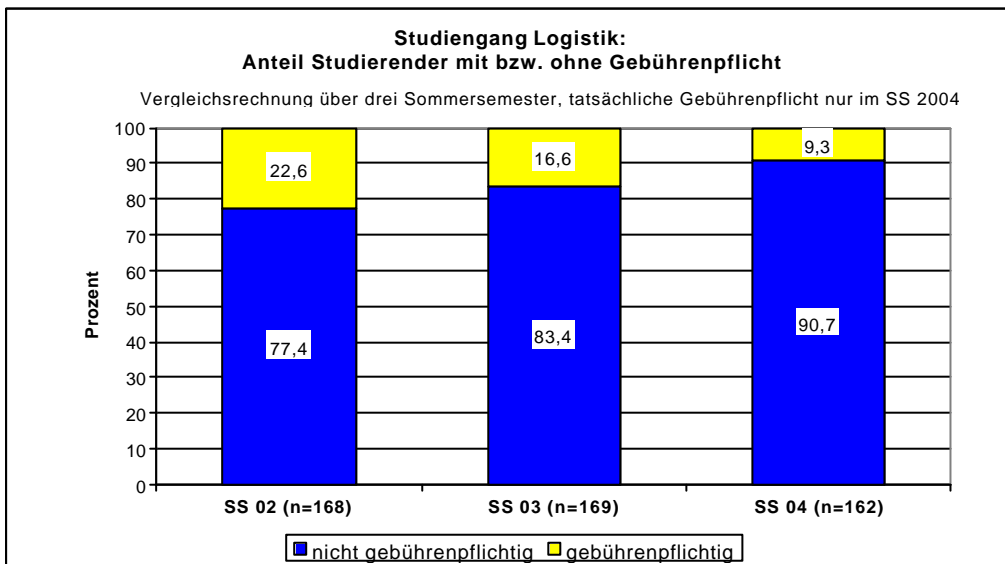
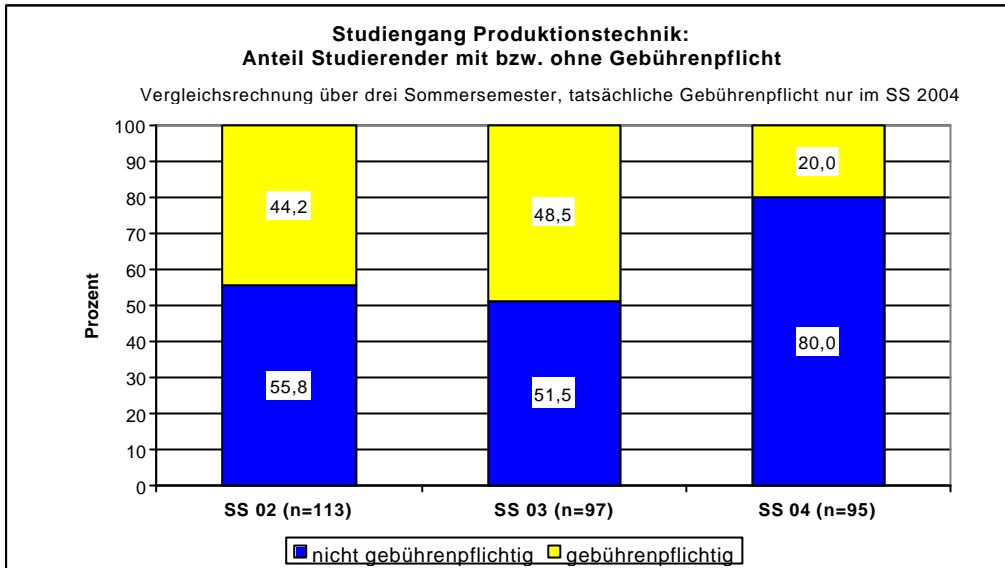
Im **Rektoratsbericht 2002/2003** - siehe Homepage der Fachhochschule Lippe und Höxter unter: [www.fh-luh.de/html/aktuelles.html](http://www.fh-luh.de/html/aktuelles.html), Kapitel „rektoratsmitteilungen“ - sind die Herkunfts-Angaben in sämtlichen anderen Studiengängen aufgeführt (Seiten 69 bis 74).

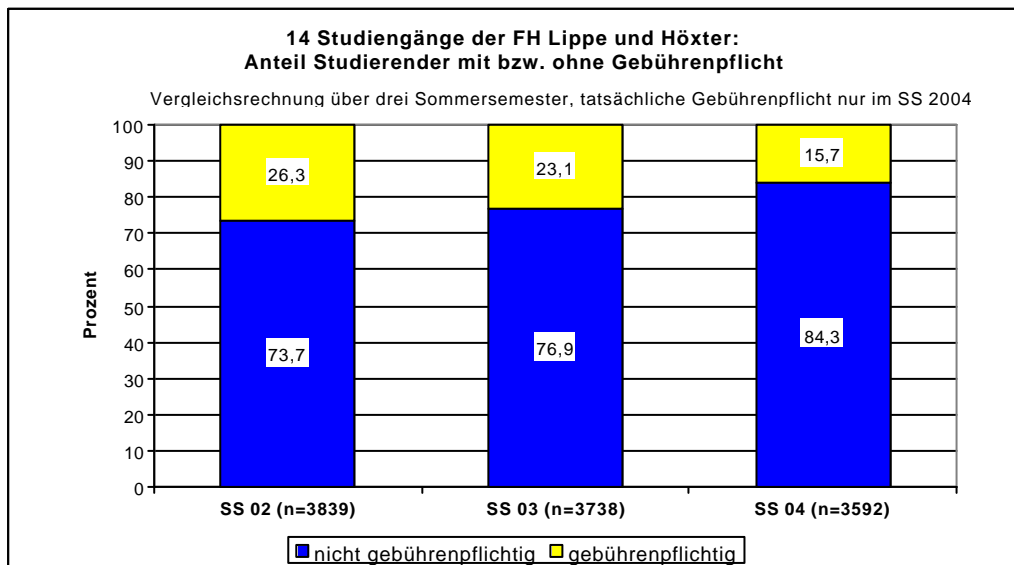
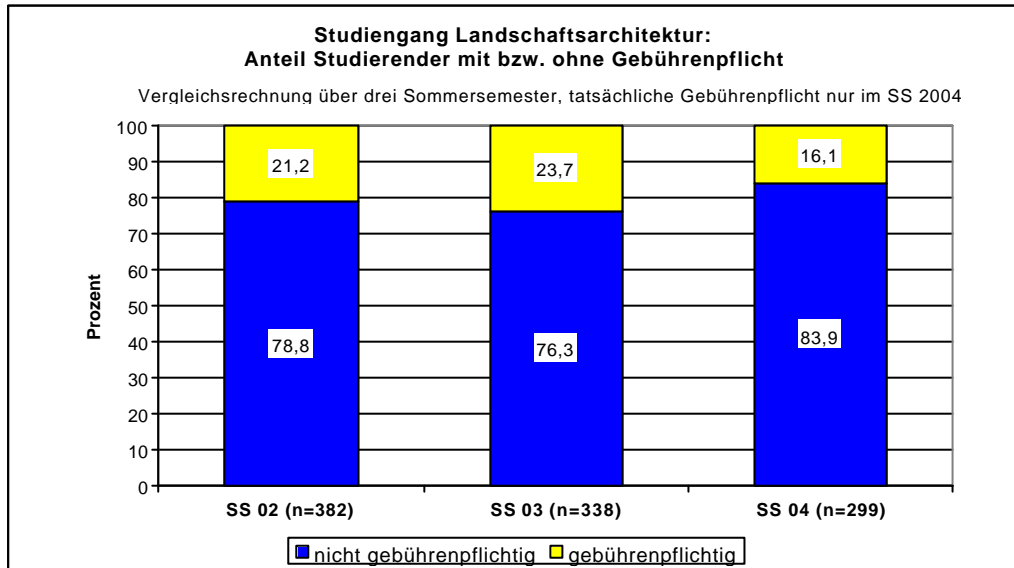
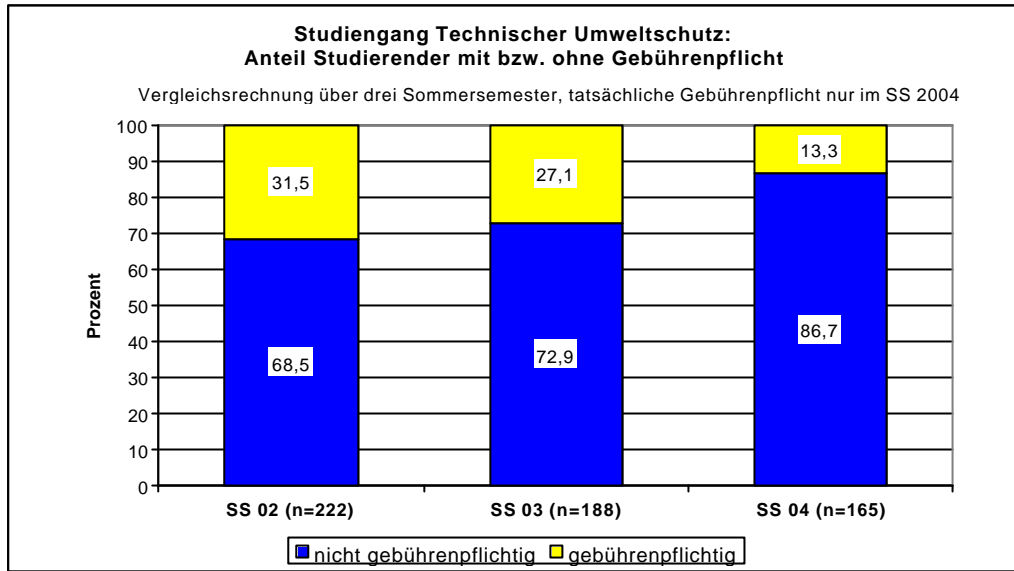
## 8.4 Anteil der Studierenden mit bzw. ohne Gebührenpflicht



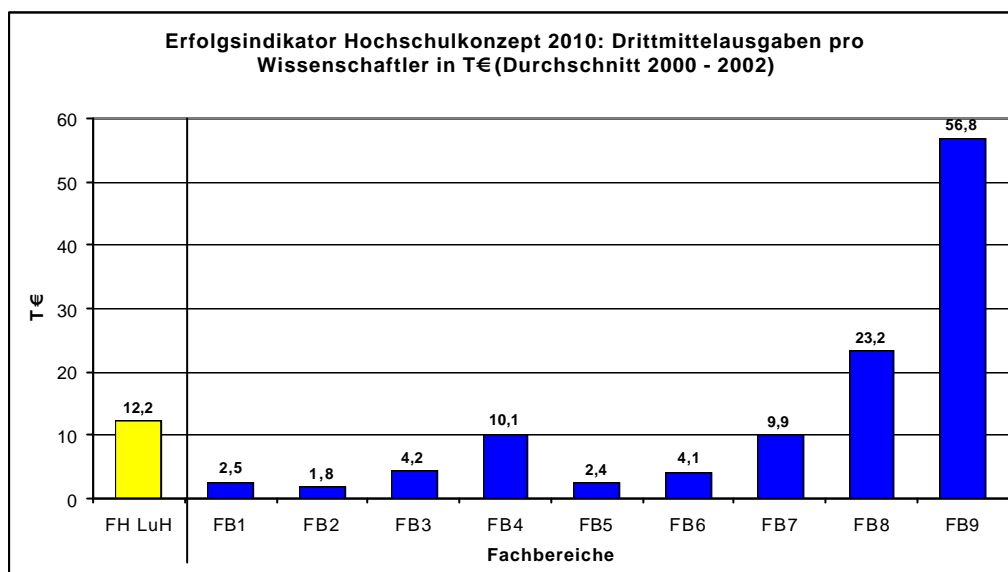




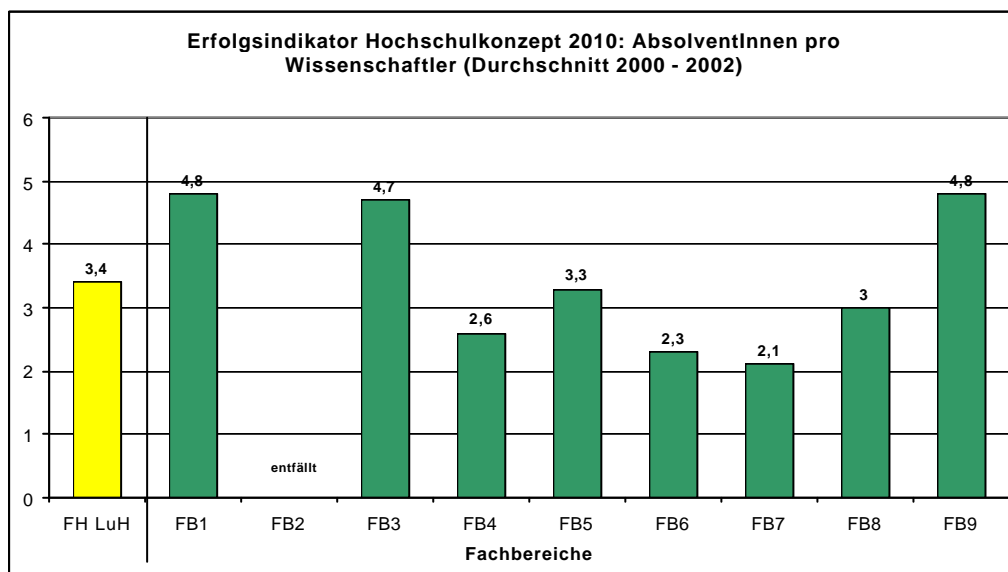




Erfolgsindikator 'Drittmittelausgaben pro Wissenschaftler'



Erfolgsindikator 'AbsolventInnen pro Wissenschaftler'



## 8.6 Personalia (Zeitraum: 01.09.2003 - 31.08.2004)

### 8.6.1 Berufungen

Prof. Dr. rer. pol. Rolf Beike	FB 2	BWL, insb. Investition und Finanzierung
Prof. Dr.-Ing. Holger Borchering	FB 5	Grundgebiete der Elektrotechnik
Prof. Dr. rer. nat. Burkhard Wrenger	FB 8	Informatik und Systeme der Datenverarbeitung
Prof. Dr.-Ing. Hans Brandt-Pook	FB 7	Informatik / Wirtschaftsinformatik
Prof. Dipl.-Ing. Oliver Hall	FB 1	Stadtplanung und städtebauliches Entwerfen
Prof. Dr. rer. nat. Guido Falkemeier	FB 2	Medienproduktion
Prof. Dr.-Ing. Volker Lohweg	FB 5	Digitale Systeme
Prof. Dr.-Ing. Martin Schwesig	FB 3	Konstruktiver Ingenieurbau
Prof. Dr. rer. pol. Elke Kottmann	FB 7	Betriebswirtschaftslehre, insb. Industriebetriebslehre
Prof. Dr.-Ing. Ulrich Knaack	FB 1	Entwerfen und Konstruieren
Prof. Dr.-Ing. Jürgen Maas	FB 5	Regelungstechnik
Prof. Dr. rer. nat. Stefan Heiss	FB 5	Technische Informatik, Mathematik
Prof. Dr. rer. nat. Stefan Wolf	FB 8	Software und Internet
Prof. Dr.-Ing. Uta Pottgiesser	FB 1	Baukonstruktion und Baustoffe

### 8.6.2 Im Ruhestand

Prof. Dr.-Ing. Horst Dieter Supe	FB 3	Baubetriebslehre
Prof. Dr.-Ing. Klemens Kühling	FB 6	Konstruktionslehre
Prof. Axel Seyler	FB 1	Grundlagen der Gestaltung, insb. Plastisches Gestalten
Prof. Dipl.-Ing. Hans-Joachim Gebhardt	FB 5	Allgemeine und Prozess-Messtechnik
Prof. Dipl.-Ing. Günter Graf	FB 1	Möbel- und Produktentwicklung

### 8.6.3 Professoren-Vertretungen

Dr.-Ing. Ulrich Knaack	FB 1	Bau- und Werkstofflehre / Entwerfen und Konstruieren
Dr.-Ing. Bernward Schürmann	FB 1	Bauphysik und Baukonstruktion
Dr.-Ing. Herbert Steffan	FB 5	Netzwerke
Dipl.-Ing. Benedikt Stahl	FB 1	Typologie und Konstruktion von Fertigteilen und Fertigteilsystemen
Dipl.-Ing. Dieter Sander	FB 1	CA-X
Dr.-Ing. Rainer Adams	FB 3	Wasserbau
Dr. rer. nat. Stefan Heiss	FB 5	Mathematik
Dipl.-Ing. Oliver Hall	FB 1	Stadtplanung und städtebauliches Entwerfen



## 8.7 Termine im Studienjahr 2003/2004

### Anhaltspunkte im Überblick - ohne Anspruch auf Vollständigkeit

#### 8. September 2003

Treffen der Rektoren der Hochschulen aus OWL und der Bertelsmannstiftung zur Abstimmung gemeinsamer Aktivitäten.

#### 18. September 2003

Treffen von Politik, Wirtschaft und Hochschulen zur Vorbereitung der Initiative 'Ausbildungsplätze jetzt' in Gütersloh.

#### 22. September 2003

Begrüßung der ersten Studiensemester in Lemgo, Detmold und Höxter. Beginn des Lehrangebotes im Bachelor-Studiengang 'Angewandte Informatik' in der Abteilung Höxter.

#### 26. und 27. September 2003

Mitwirkung bei der Berufsfindungsmesse 'Berufe live' im Arbeitsamt Detmold.

#### 1. Oktober 2003

1. Verleihung des 'Steltemeier Award' für Studierende des FB 7.

#### 2. Oktober 2003

Preisgericht für den Entwurfswettbewerb „Werkstatt Emilie“ in Detmold.

#### 8. Oktober 2003

1. 'Markt der Möglichkeiten' in der Abteilung Lemgo in Zusammenarbeit mit der Evangelischen Studierenden Gemeinde (ESG).

#### 11. Oktober 2003

1. Nachhaltigkeitsmesse in Beverungen auf Initiative von Prof. Dr. Sietz.

#### 15. Oktober 2003

Premiere der Oper 'Orpheus und Euridice'. Musikhochschule Detmold in Kooperation mit den Studiengängen Innenarchitektur und Medienproduktion.

24. Oktober 2003

Besuch einer Delegation der ukrainischen Partnerhochschulen.

29. Oktober 2003

Beginn der Jahresgespräche zu den Zielvereinbarungen mit den Fachbereichen.

31. Oktober 2003

Arbeitstreffen mit dem Rektorat der Fachhochschule Bielefeld.

3. November 2003

Tagung des 'Lemgoer Arbeitskreises Fleisch und Feinkost' (LAFF) in der Abteilung Lemgo.

6. November 2003

Vortrag und Diskussion mit dem Historiker H. U. Wehler im Audimax.

17. November 2003

DAAD-Sommerakademie für Teilnehmer aus Tansania zum Thema 'Konflikt-herd: Wasser'.

20. November 2003

Phoenix-Kolloquium mit Prof. Dr. Christian Köck zum Thema 'Geld oder Leben: Die nächste Gesundheitsreform kommt bestimmt!'.

21. November 2003

'Rapid Prototyping'-Tagung in der Abteilung Lemgo.

26. November 2003

'Berufswahlforum' für Schülerinnen und Schüler in der Abteilung Detmold.

28. November 2003

1. 'Herbstempfang' der Hochschule mit Verleihung von 2 Honorarprofessuren, Vergabe des Forschungs- und des DAAD-Preises.

15. Dezember 2003

Dienstbesprechung mit der Ministerin für Wissenschaft und Forschung in Düsseldorf.

28. Januar 2004

Feierliche Namensgebung der Dr. Waldemar Reineke-Sternwarte in Lemgo.

29. Januar 2004

Gespräch mit dem Rektorat der Universität Duisburg –Essen zum Thema 'Studiengang Landschaftsarchitektur'.

6. Februar 2004

Besuch der Gutachtergruppe von AQAS im Akkreditierungsverfahren des Studiengangs 'Angewandte Informatik' in Höxter.

13. Februar 2004

Besuch der Gutachtergruppe von AQAS im Akkreditierungsverfahren für die Studiengänge 'Medienproduktion' und 'Mediaproduction' in Lemgo.

13. Februar 2004

Förmliche Lesung und Genehmigung der Haushaltsunterlage Bau (HU-Bau) für das Neubauvorhaben auf dem Campus Emilienstraße in Detmold.

15. März 2004

Begrüßung der ersten Studierenden im internationalen Master-Studiengang Information Technology in Lemgo.

18. März 2004

Dienstbesprechung mit der Ministerin für Wissenschaft und Forschung in Düsseldorf.

29. März 2004

Präsentation vor Landrat und Unternehmern zum Thema 'Technologietransfer' im Kreis Höxter.

30. März 2004

Verleihung des Kampa-Preises an Studierende der Architektur und des Bauingenieurwesens in Minden.

27. April 2004

Arbeitstreffen mit dem Rektorat der Fachhochschule Bielefeld.

5. Mai 2004

Senatssondersitzung in Schloss Brake zur Begrüßung der neu berufenen Professorinnen und Professoren.

7.–9. Mai 2004

Tag der offenen Tür in den Abteilungen Lemgo und Höxter.

19. Mai 2004

Forum zur Transferorientierten Forschung (TRAFO) in der FH Düsseldorf unter Teilnahme von Prof. Dr. Müller, FB 4.

14. Mai 2004

Empfang für die Austauschstudierenden des FB 3 aus Florida.

27. Mai 2004

Prädikatsvergabe 'Total E-Quality' in Bonn.

2. Juni 2004

Verleihung des Dr. Oetker-Preises (FB4).

3. Juni 2004

Tagung 'Lippe Logistik Lemgo' (LLL) des FB 7.

4. Juni 2004

Besuch von LMR Dornburg in der Abteilung Höxter.

14. Juni 2004

18. 'Museumsrunde' mit IHK und Kreis Lippe im Westfälischen Freilichtmuseum Detmold.

19. Juni 2004

'140 Jahre Hochschulstandort Höxter', Festakt im historischen Rathaus.

29. Juni 2004

2. Sitzung des Kuratoriums der Fachhochschule Lippe und Höxter.

1. Juli 2004

Verleihung des Weidmüller-Preises in der Abteilung Lemgo.

6. Juli 2004

Unterzeichnung der Einvernehmensklärung bezüglich der Verlagerung des Studiengangs 'Landschaftsarchitektur' von Essen nach Höxter im MWF.

8. Juli 2004

Auszeichnung für das Kinderbetreuungsprojekt 'Paulinchen' im Wettbewerb 'Studierende für Studierende: Studentenwerkspreis für besonderes soziales Engagement im Hochschulbereich'.

14.-16. Juli 2004

Symposium 'Schnellnachweis von Mikroorganismen' in der Abteilung Lemgo.

20. Juli 2004

Arbeitsbesuch von Professorinnen und Professoren des Studiengangs 'Landschaftsarchitektur' aus Essen an der Abteilung Höxter.

12. August 2004

Besuch einer chinesischen Delegation aus Tianjin in der Abteilung Lemgo.

13. August 2004

Unterzeichnung der Stiftungsurkunde für die Stiftungsprofessur 'Holzbauproduktion' in Anwesenheit von Staatssekretär Krebs (MWF).

## Notizen

## Notizen

**Herausgeber:**  
**Der Rektor der Fachhochschule Lippe und Höxter**  
**Lemgo, im Oktober 2004**  
[www.fh-luh.de](http://www.fh-luh.de)